

Jahresumweltbericht 2002



INHALT

Abteilung Allg. Baudienst, Geschäftsstelle für Energiewirtschaft (BD1-E)	4
Abteilung Umwelttechnik (BD4)	7
Abteilung Vermessung (BD5) – NÖGIS	12
Europäisches Zentrum für Umweltmedizin – EZU	13
Abteilung Umwelthygiene (GS2)	15
Gruppe Hochbau (HB)	18
Abteilung Haustechnik (HB4)	19
NÖ Landesjagdverband	20
NÖ Landesakademie – Bereich Umwelt und Energie	26
Abteilung Feuerwehr und Zivilschutz (IVW4)	31
Abteilung Allgemeine Verwaltung; Gebäudeverwaltung (LAD3)	32
NÖ Umweltschutz	35
Abteilung Agrarrecht (LF1)	41
Abteilung Landwirtschaftliche Bildung (LF2)	43
Abteilung Landwirtschaftsförderung (LF3)	47
Abteilung Forstwirtschaft (LF4)	48
Nationalpark Thayatal	56
Nationalpark Donau-Auen GmbH	59
Landesgeschäftsstelle für Dorferneuerung der Abt. RU2	61
Abteilung Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung (RU3)	64
Marchfeldkanal	89
Abteilung Umweltrecht (RU4)	90
Abteilung Naturschutz (RU5)	92
Abteilung Verkehrsrecht (RU6)	96
Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten (RU7)	98
NÖ Abfallwirtschaftsverbände	104

NÖ BAWU GmbH	111
„die umweltberatung“ NÖ	117
Abteilung Wasserrecht und Schifffahrt (WA1)	174
Abteilung Wasserwirtschaft (WA2)	175
Abteilung Wasserbau (WA3)	185
Abteilung Siedlungswasserwirtschaft (WA4)	186
Abteilung Hydrologie (WA5)	188
Abteilung Energie- und Strahlenschutzrecht (WST6)	189
Abteilung Techn. Kraftfahrzeugsangelegenheiten (WST8)	190
Abteilung Großprojekte (ST7)	191
NÖ Umweltschutzanstalt GmbH	192

Vorwort

Die Erkenntnis, dass Umweltschutz der Motor für nachhaltige gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Entwicklungen ist und nur dann wirklich „rund“ laufen kann, wenn alle Teilbereiche im gleichen Maße beachtet werden, ist im Bewusstsein der Bevölkerung fest verankert. Damit dies so bleibt, sind auch weiterhin alle Kräfte gefordert.

Umweltschutz kann nie ein „abgeschlossenes Projekt“ sein, sondern muss sich dynamisch weiterentwickeln. Die mit Aufgaben des Umweltschutzes befassten Abteilungen und Organisationen des Landes Niederösterreich haben eine aktuelle Zwischenbilanz und Zusammenfassung ihrer Maßnahmen und Aktivitäten im Jahre 2002 erstellt. Dieser „Jahresumweltbericht 2002“ veranschaulicht unsere Anstrengungen, die natürliche Vielfalt in unserem Land zu erhalten, Regionalität zu fördern, Vernetzung und integrative Lösungen zu forcieren; kurzum: Lebensqualität und Wohlbefinden abzusichern.

Der Bericht möge Information, Anregung aber auch Ausgangsbasis für kritische Auseinandersetzung bilden und zeigt, dass wir mit viel Motivation und Engagement an einem Niederösterreich arbeiten, in dem die Erhaltung der Lebensqualität oberste Maxime unserer gemeinsamen Zukunft ist.

Herzlichst,



Mag. Wolfgang Sobotka
Landesrat für
Umwelt · Raumordnung · Finanzen



Abteilung Allgemeiner Baudienst - Geschäftsstelle für Energiewirtschaft (BD 1 – E)

Klimabündnis:

Die Geschäftsstelle für Energiewirtschaft ist mit der Leitung des Arbeitskreises „Energie“ beauftragt, in dem Strategien für die Erreichung des Zieles beraten und erarbeitet werden. Schwerpunktmäßig wurde dabei der Diskussionsprozess für die Umsetzung des NÖ Energiekonzeptes fortgesetzt.

Fernwärme:

Mit Ende 2002 waren in NÖ 186 Biomasse-Fernwärmeversorgungsanlagen mit einer Leistung von 188 MW in Betrieb. 26 Fernwärmeprojekte nahmen den Betrieb auf und 3 Ansuchen um Förderung von Energieversorgungsstudien wurden gemäß Fernwärmeförderungsgesetz eingereicht. 21 Förderungsanträge wurden neu eingebracht, wobei der überwiegende Teil auf den landwirtschaftlichen Bereich entfällt. Dabei wurde beratend, koordinierend und unterstützend im Rahmen von Erhebungen, Wirtschaftlichkeitsabschätzungen und –prüfungen, Förderungs- und Kommissionsgesprächen, Informationsveranstaltungen und Zwischenkontrollen sowie bei der Beratung und Überprüfung der Fernwärmeabnehmer mitgearbeitet. Die zur Verfügung stehenden Förderungsmittel werden für die Anlagenbetreiber in Form von Darlehen bzw. als Direktzuschüsse und für die Erstellung von Studien vergeben.

Überprüfungen nach der NÖ Bautechnikverordnung:

Von den 420 installierten Heizkesseln in den NÖ Landesgebäuden (alle von der Landesenergiebuchhaltung erfassten Liegenschaften) wurden 70 Feuerstätten von der Geschäftsstelle für Energiewirtschaft geprüft und bewertet.

Windenergie:

In NÖ besteht großes Interesse an der Errichtung von Windkraftanlagen. Aus diesem Grund wurde das „Forschungsprojekt zur Optimierung der Windkraftnutzung in NÖ Windparks im Praxistest“ in die Wege geleitet. Dieses Projekt erstreckt sich auf folgende 5 Windparkprojekte:

- Pottenbrunn
- Deutsch-Wagram
- Oberstrahlbach
- Simonsfeld
- Grafenschlag

mit insgesamt 15 Windkraftanlagen. Ziel ist die Evaluierung der wesentlichen Betriebsdaten der Windparks. Dabei werden die ökologischen und energiewirtschaftlichen Auswirkungen von Windparks in NÖ wissenschaftlich untersucht, um Erfahrungen für die weitere Windkraftnutzung unter den speziellen niederösterreichischen meteorologischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu gewinnen.

Energieberatung:

Ein wesentlicher Punkt zur Erreichung der energiepolitischen und Klimaschutz-Ziele des Landes NÖ ist der im "NÖ Landesenergiekonzept" angeführte Bereich der Beratung und Information in Energiefragen. Die Schwerpunkte der Energieberatungstätigkeit waren 2002 die Energienutzung aus erneuerbaren Energieträgern, die Schaffung regionaler, biomassebetriebener Fernwärmeversorgungsanlagen, die gutachterliche Tätigkeit für die Sanierung bestehender Gebäude (Wärmedämmung) und deren energietechnischer Anlagen (Modifizierung der Heizungsregelanlagen, Verbesserung des Kesselwirkungsgrades und Jahresnutzungsgrades bei konventionell befeuerten Anlagen) sowie die Bearbeitung der „ÖKO-Eigenheimförderungsansuchen“. Die Energieberatungsstelle des Landes ist mit eigener Homepage unter der Adresse <http://www.noe.gv.at/energie.htm> erfolgreich im Internet vertreten.

Messen und Ausstellungen:

Die Geschäftsstelle beteiligte sich 2002 mit einem Informationsstand an 3 Veranstaltungen (Fachmessen) und war an einer Fachtagung vertreten:

- Wohnbautagung „Bioenergie im Wohnungsbau“ am 6. Mai 2002, St. Pölten
- Hausbau und Energiesparmesse vom 14. - 17. März 2002, Wiener Neustadt
- WISA vom 24. – 27. April 2002, St. Pölten
- NÖ Bau & Energie vom 20. - 22. September 2002, Wieselburg

Projekt/Aktivität	Österreich	NÖ	%
Fernwärme aus Biomasse (Stand: Ende 2002) a) Anzahl der Anlagen b) Installierte Gesamtleistung	775 878 MW	186 188 MW	24,0 % 21,4 %
Hackschnitzelheizungen inkl. Pellets (Stand: Ende 2002) a) Anzahl der Anlagen (bis 100 kW) b) Installierte Gesamtleistung (bis 100 kW) c) Installierte Gesamtleistung aller Hackschnitzelheizungen (1988 - 2002)	42.459 1.443 MW 3.248 MW	8.944 309 MW 685,6 MW	21,1 % 21,4 % 21,1 %
Solaranlagen a) geförderte Anlagen im Jahr 2002 für WW b) ---,--- für WW und Zusatzheizung	x)	1.283 Stk. 383 Stk.	
Photovoltaikanlagen (Stand 2002) Installierte Leistung: a) netzgekoppelte Anlagen b) Inselanlagen	4.530 kWp 127 kWp	58,9 kWp 13,1 kWp	1,3 % 10,3 %
Wärmepumpenanlagen geförderte Anlagen im Jahr 2002: a) zur WW-Bereitung b) zur Heizung	x)	459 Stk. 381 Stk.	
Erzeugung elektr. Energie aus Wasserkraft im Jahr 2001	41.837,4GWh	7.513,5 GWh	18,0 %
Windkraftanlagen (Stand Ende 2002) a) Anzahl der Anlagen (NÖ = 1.Platz) b) Installierte Gesamtleistung (NÖ = 1.Platz)	164 139,3 MW	106 84,2 MW	64,6 % 60,4 %

Quelle: NÖ Energiebericht 2002, x) keine Bundesländerdaten verfügbar!

Abteilung Umwelttechnik (BD4)

NÖ Luftgüteüberwachung

Allgemeines:



Im Jahr 2002 wurde die Luftqualität in Niederösterreich mit Hilfe von insgesamt 35 stationären und 3 semimobilen Luftgütemessstellen des Landes Niederösterreich sowie 7 Messstationen der EVU's rund um die Uhr überwacht. Die Messdaten wurden automatisch in die Messnetzzentrale nach Baden übermittelt und dort überprüft, ausgewertet und veröffentlicht. An den meisten Messstellen wurden Schwefeldioxid (SO₂), die Stickstoffoxide (NO₂ und NO) und Ozon erfasst. Ein Großteil der Stationen ist auch mit Messgeräten zur Erfassung der Staubkonzentrationen ausgerüstet. Im Jahre 2002 erfolgte auch eine weitgehende Umrüstung der Staubmessung von bisher TSP-Messung (Total Suspended Particulates; Staubteilchen < 30µm) auf PM10-Messung (Particular Matter; Staubteilchen < 10 µm). Da das Kohlenmonoxid (CO) in den letzten Jahren an Bedeutung verloren hat, wurde es nur an wenigen, verkehrsbeeinflussten Standorten gemessen. An einer Messstelle, jene in Vösendorf, wurde auch BTX (Benzol, Toluol, Xylol) kontinuierlich erfasst. Alle Messstellen waren zudem mit Messgebern für die Windrichtung und -geschwindigkeit sowie Lufttemperatur ausgestattet. Zusätzlich wurde an mehreren ausgewählten Messstellen die Luftfeuchtigkeit sowie die Globalstrahlung (Summe von direkter und indirekter Sonneneinstrahlung) sowie erstmalig auch die Sonnenscheindauer beobachtet.

Die Messdaten des stationären Messnetzes wurden aktuell auf der Landes-Homepage unter www.noel.gv.at/Umwelt/Luft.htm veröffentlicht und über die automatischen, telefonischen Informationsdienste unter 02742-9004 und den Nebenstellen 11000, 11100 und 11300 verlaublich.

Die 3 semimobilen Messstationen gelangten in Deutsch-Altenburg, Klosterneuburg und Baden und im Rahmen von Spezialprojekten zum Einsatz. Zusätzlich zu den kontinuierlichen Messungen wurde auch der Staubbiederschlag mittels einfacher Sammelmethode ermittelt und auf den Inhalt von Schwermetallen analysiert.

Die gesetzlichen Grundlagen für die Immissionsüberwachung bilden vor allem:

- Das Ozongesetz (210. BGBL., JG 1992)
- Das Ozon-Messnetzkonzept und die Luftgütebericht-Verordnung (678. Verordnung, JG. 1992, novelliert mit der 360. Verordnung, JG. 1998)

- Das Bundesgesetz zum Schutz vor Immissionen durch Luftschadstoffe - IGL (115. BGBl., JG. 1997 sowie Novellierung 62. BGBl., JG. 2001)
- Die Verordnung zum Messnetzkonzept - IGL (358. Verordnung, JG. 1998 sowie Novellierung 344. Verordnung, JG 2001)
- EU-Rahmen- und Tochterrichtlinien (1999/30/EG, 92/72/EG u.a.)

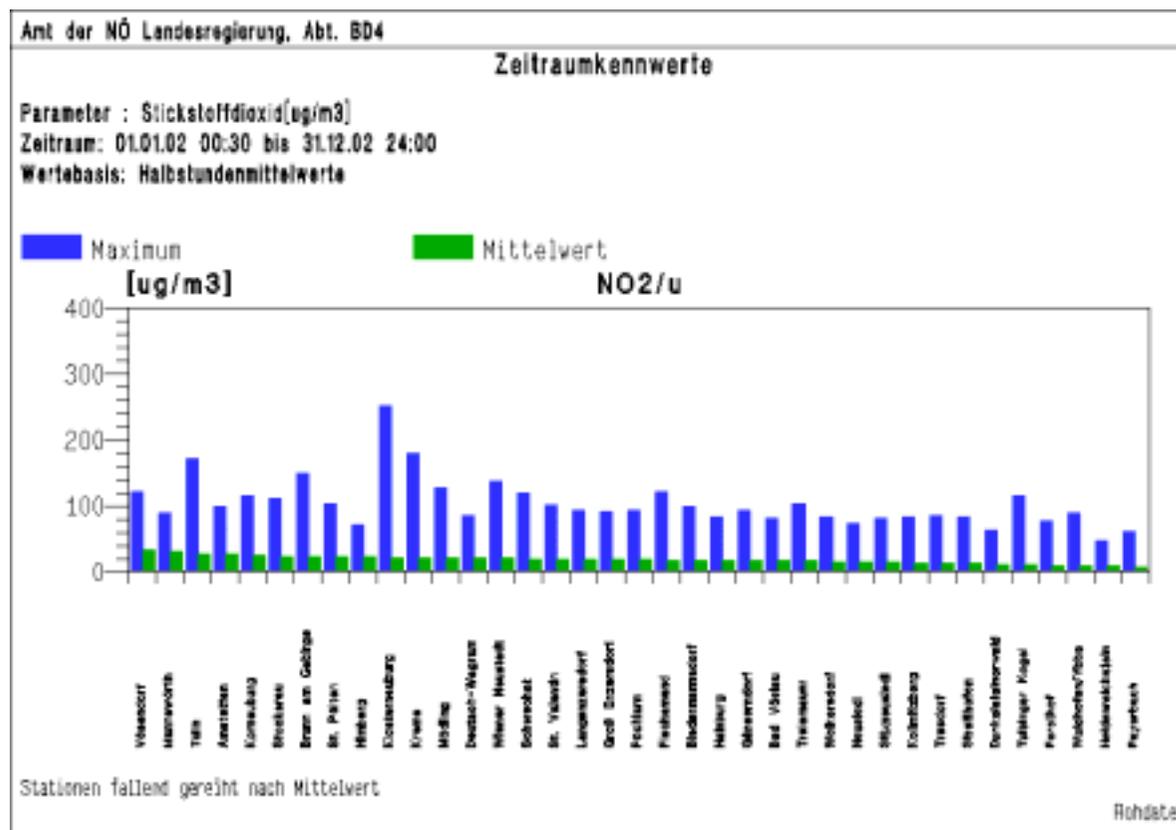
Schwefeldioxidbelastung (SO₂):

Dem Trend der letzten Jahre folgend war die SO₂-Belastung im Jahre 2002 relativ gering. Die mittlerweile in weiten Teilen Europas erfolgreich durchgeführten SO₂-Reduktionen durch intensive Brennstoffentschwefelung, Abgasreinigung und Energieeinsparung zur Vermeidung winterlicher Smogepisoden zeigen deutliche Erfolge. Auch der Schadstoffimport aus den nördlichen und östlichen Nachbarländern ist aufgrund deren wirtschaftlicher Entwicklung und erkennbarem Umweltbewusstsein im Vergleich zu früheren Jahren spürbar zurückgegangen.

Stickstoffdioxid:

Die höchsten Stickstoffdioxid-Belastungen (NO₂) wurden im Umland von Wien sowie an den städtischen Messstellen im Zentralraum und im Wiener Becken erfasst, wobei an den meisten Messstellen die mittlere Belastung ähnlich jener des Vorjahres war. Das Konzentrationsniveau an den Freiland-, Hügel- und Bergmessstellen im Alpenvorland und Waldviertel lagen naturgemäß aufgrund des wesentlich schwächeren Einflusses durch den Kfz-Verkehr deutlich tiefer. Der Grenzwert für den vorsorgenden Immissionsschutz gemäß IG-L wurde nicht überschritten.

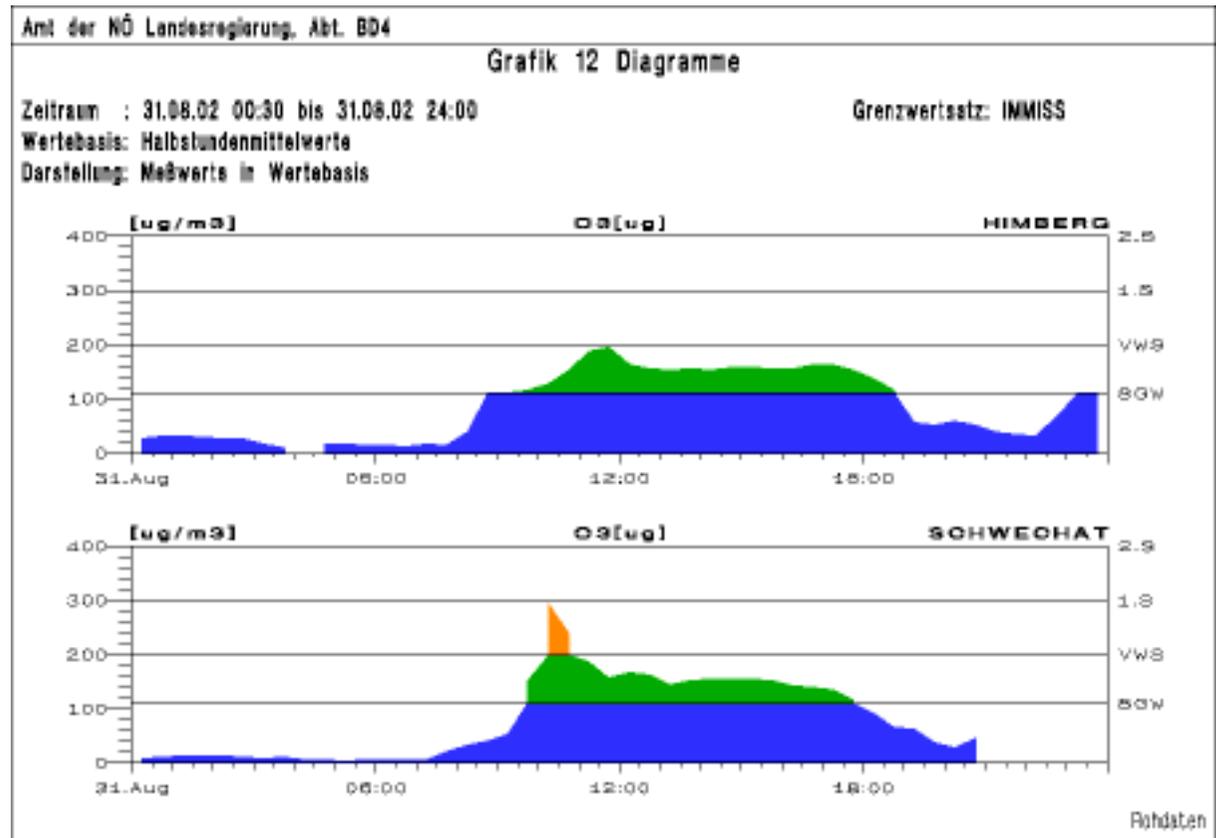
Die Grafik vergleicht den Jahresmittelwert und den maximalen Kurzzeitwert der NO₂-Immissionskonzentrationen, fallend gereiht nach Jahresmittelwerten. Es liegen in dieser Reihenfolge naturgemäß jene Messstationen in der Spitze, die am meisten durch den Kfz-Verkehr beeinflusst werden.



Ozon:

Wie in den Jahren davor wurde auch im Jahre 2002 die höchste mittlere Ozonbelastung nicht in den Ballungsräumen, wo die Primärstoffe für die Ozonbildung entstehen, beobachtet, sondern an den Hintergrundmessstellen im Bergland. Dort fehlt im Gegensatz zu den städtischen Messstellen die nächtliche Ozonzerstörung durch Stickstoffmonoxid (NO). Insgesamt schien sich auch 2002 der seit den letzten Jahren vor allem im mitteleuropäischen Raum festzustellende Trend zu leicht steigenden mittleren Ozon-Belastungen bei gleichzeitig etwas zurückgehenden Spitzenwerten fortgesetzt zu haben.

Sowohl der Grenzwert für den Vegetationsschutz als auch jener für den vorsorgenden Immissionsschutz des Menschen wurde an allen Stationen zudem sehr häufig überschritten. Überschreitungen des Grenzwertes für die Vorwarnstufe wurden im Jahre 2002 allerdings nicht festgestellt. Die Ursache dafür ist in dem sehr niederschlagsreichen Sommerwetter zu suchen, das der Auslöser für katastrophale Hochwasserereignisse war.



Die abgebildeten Ozonverläufe am 31. August 2002 für 2 Messstellen südlich von Wien zeigen ein interessantes Phänomen, das speziell in letzter Zeit immer mehr zu beobachten ist. Es genügt offenbar ein relativ kurzer Zeitraum intensiver Sonneneinstrahlung, damit das Ozon aus einem niedrigen Niveau sehr stark ansteigt. Danach sinkt es aber wiederum rasch auf ein niedrigeres Niveau zurück, sodass die entsprechenden Grenzwerte nicht überschritten werden. Die Ursache dafür scheint im speziellen Zusammenwirken von Ozonchemismus und Wetter zu liegen.

Kohlenmonoxid und Staubkonzentration:

Die Kohlenmonoxidkonzentration (CO), die aufgrund des technischen Fortschrittes bei den Kraftfahrzeugen und bei der Energiegewinnung an Bedeutung verloren hat, zeigte keinerlei Überschreitung jeglicher Grenzwerte. Aufgrund der Messerfahrungen der letzten Jahre wird die Anzahl der CO-Messgeräte im Jahr 2002 reduziert.

Die TSP-Staubkonzentrationen zeigten im Jahr 2002 ebenfalls keine Grenzwertüberschreitungen.

Anti-Atomkoordination

Brüsseler Abkommen

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Jahres 2002 waren die Aktivitäten in der Folge des Brüsseler Abkommens, vom 29. November 2001 zwischen Bundeskanzler Dr. Schüssel und Premierminister Zeman unter der Teilnahme von Kommissar Verheugen. Die Aufarbeitung der daraus resultierenden „Roadmap“ fand in Form mehrerer Experten-Workshops in Prag und Wien statt, bei denen zum Teil auch das Land NÖ vertreten war, wie etwa zu den Themen „hochenergetische Rohrleitungen auf der 28,8 m-Bühne“, „Qualifikation der Ventile“ und „Fragen im Zusammenhang mit schweren Unfällen“. Ein wesentlicher Punkt im Brüsseler Abkommen ist auch die Energiepartnerschaft zwischen der Tschechischen Republik und Österreich, in der die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Energieeffizienz und Wohnhaussanierung, der Nutzung von erneuerbaren Energieträgern und der Verwendung von Kraft-Wärme-Kopplungen forciert werden soll. Im Rahmen dieser Partnerschaft unterstützt das Land NÖ verschiedene Projekte, wie z.B. die INTERREG III A-Projekte „Solarthermie - Expertennetzwerk NÖ - Tschechien“ und „Strategien für die Sanierung von Plattenbauten in der Tschechischen Republik“.

Die generelle Position des Landes Niederösterreich umfasst folgende Punkte:

- Langfristiges Ziel ist ein kernkraftwerkfreies Europa
- Eintritt für den europaweiten Ausstieg aus der Kernenergie
- Forderung nach einheitlichen europäischen Sicherheitsstandards bzw. nach möglichst effizienter Umsetzung des Richtlinienvorschlags der Europäischen Kommission über die Sicherheit von Kernkraftwerken
- Schließung der nicht nachrüstbaren Kernkraftwerke in den EU-Beitrittsländern – das sind jedenfalls die Reaktoren der ersten Generation in Ignalina, Bohunice und Kosloduj
- Konsequente Einhaltung der Sicherheitsauflagen beim EU-Beitritt der Kandidatenländer
- Forcierung der alternativen Energieträger in den Nachbarstaaten, Unterstützung beim Ausstieg aus der Kernenergie

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
EU-Interreg IIC – CADSES: „Schritte und Strategien zur Verbesserung der Umwelt durch transnationale Kooperation und Netzwerkbildung	NÖ, Wien und Burgenland gesamt sowie Südmähren und Südböhmen, Westslowakei und Westungarn	Anhebung des Umweltstandards im gesamten Untersuchungsraum durch Darstellung des Ist-Zustandes, Know- how-Transfer zu den östlichen Nachbarn und Erarbeitung von Vorschlägen zur nachhaltiger Senkung des Energieverbrauches.	Erstellung von Emissions- und Energieverbrauchsbilanzen der Region, Seminare, Schulungen und Workshops (z. B. Klimabündnis), Angleichung der Immissionsmessenrichtungen, Erarbeitung einer gemeinsamen Internetplattform zur Veröffentlichung aktueller Luftgütedaten, Umwelt-Audits bei den östlichen Nachbarn
	Mödling	Erstmalige Erfassung des Zusammenhanges von Emission und Immission im kurzfristigen zeitlichen Verlauf als Grundlage für angewandte Umweltplanung	Erstellung eines temporären Emissionskataster (Emissionserfassung im stündlichen Verlauf) von 6 Gemeinden und Vergleich der Ergebnisse mit den Immissionsmessdaten der eingebundenen Luftgütemessstellen

Abteilung Vermessung (BD5) NÖGIS

- Koordination des geographischen Informationssystems in organisatorischer, geographischer und geodätischer Hinsicht
- Luftbildstelle

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
NATURA 2000 - FFH-Gebiete; Außengrenzen der Gebiete und Schutzobjekte	NÖ gesamt	Unterstützung der Abt. Naturschutz bei der Umsetzung der FFH - Richtlinie; Detailabgrenzung der Gebiete und Schutzobjekte	Aufbau und Umsetzung einer GIS-Datenstruktur für ca. 40.000 Schutzobjekte in ca. 150 verschiedenen Kategorien

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
NATURA 2000 - FFH-Gebiete; Kartenerstellung	NÖ gesamt	Unterstützung der Abt. Naturschutz bei der Umsetzung der FFH - Richtlinie; Karten für Begutachtungsverfahren und Regierungsbeschluss	Erstellung von 63 versch. Karten für 17 kontinentale und 3 alpine FFH-Gebiete bis zur digitalen Druckvorlage bzw. Ausgabe von ca. 2.000 Exemplaren (Format A1) am Plotter

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
NATURA 2000 - FFH-Gebiete (kontinental); Internetapplikation	NÖ gesamt	Unterstützung der Abt. Naturschutz bei der Umsetzung der FFH - Richtlinie; Veröffentlichung der Karten im Internet	Entwickeln eines dynamischen Kartendienstes im Internet, mit dem die komplexen Natura 2000 Karten der interessierten Öffentlichkeit zeitgemäß zugänglich gemacht werden sollen (http://www.noe.gv.at/natura2000). Die wesentlichen Funktionen von InterMAP lauten: Vergrößern/Verkleinern des Kartenausschnittes, Suche nach Gemeinde, Abfrage von Infos zu Objekten und Drucken. Die Benutzerführung wurde durch eine umfangreiche Usabilitystudie optimiert. Die technische Realisierung erfolgte gemeinsam mit der LandesIT, der Verwaltungsinnovation und einer externen Firma auf Basis modernster Webmapping-Technologie

Europäisches Zentrum für Umweltmedizin – EZU

Aufgabenbereiche:
Radiästhesie-Geomantie-Elektrosmog

Schwerpunkt:
Gesundheit, Gesundheitsvorsorge

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
<p>"Europäisches Zentrum für Umweltmedizin" – EZU</p> <p>Radiästhetische Untersuchung von Schlaf- und Daueraufenthaltsplätzen hinsichtlich des Einflusses von geopathogenen Reizzonen</p> <p>Beratung und Aufklärung der Bevölkerung betreffend die negativen Auswirkungen von geopathogenen Reizzonen auf das Wohlbefinden und die Gesundheit des Menschen</p>	NÖ gesamt	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Wissenschaftlicher Nachweis des Zusammenhanges von geopathogenen Reizzonen und Beeinträchtigung des Wohlbefindens und der Gesundheit des Menschen ☞ Sensibilisierung der Bevölkerung Richtung Gesundheitsbewusstsein ☞ Gesundheitsvorsorge ☞ Verbesserung des Wohlbefindens bei bereits vorhandenen Beschwerden, sowie bei chron. Erkrankungen ☞ Reduktion des Medikamentenkonsums 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Es wurden bisher insgesamt 548 Objekte, bzw. daraus resultierend 1800 Schlafplätze untersucht. Die lfd. statistische Auswertung ergab, dass bei 70% Der Probanden, welche bereit waren ihren Schlafplatz zu verändern, nach 2 – 8 Wochen eine deutliche Verbesserung des Wohlbefindens erreicht werden konnte. Eine erste Langzeitbeobachtung nach 18 Monaten ergab, dass diese Verbesserung in 90% der Fälle anhaltend war. 40% der Probanden gaben an, ihren Medikamentenkonsument reduziert zu haben. ☞ Am 12. Oktober 2002 wurde ein "Radiästhesie-Symposium" im NÖ Landhaus in St. Pölten abgehalten. Referenten waren namhafte Universitätsprofessoren und Wissenschaftler. Es nahmen 230 Personen daran teil.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Brunnenprojekt			<ul style="list-style-type: none"> ☛ Im Juli 2001 wurde das "Brunnen-Projekt" des EZU begonnen. Die Anfragen wurden von Privatpersonen u. Gemeinden (Wasseraufbereitungsanlagen) an das EZU gerichtet. ☛ Die Rutengeher senden unmittelbar nach erfolgter Brunnenmutung ihren Ergebnisbericht an das EZU. <p>Die Angaben beinhalten:</p> <p>Name/Adresse des Interessenten, Tag der Mutung, Platz, Tiefe u. Schüttung des Brunnens, Skizze, bei Bedarf spezielle Anweisungen des Rutengehers an den Brunnenbauer</p> <ul style="list-style-type: none"> ☛ Alle eingelangten Berichte und Skizzen der Rutengeher werden vom EZU noch vor der Bohrung des Brunnens bei einem Anwalt in St. Pölten hinterlegt ☛ Nach der Bohrung/Grabung des Brunnens nimmt das EZU Kontakt mit dem Interessenten auf und vergleicht die Ergebnisse ☛ Bisher konnte eine Übereinstimmung von 89% erzielt werden (Stand: 2/2003)
Projekt zur "Erforschung der Bedeutung von Umweltstress bei der Entstehung von chronisch konsumierenden Erkrankungen"			<p>(Krebserkrankungen)</p> <p>Beginn: Herbst 2002 bis lfd.</p>

Abteilung Umwelthygiene (GS2)

Aufgaben

- Medizinische Angelegenheiten des Umweltschutzes (insbesondere Trinkwasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallwirtschaft, Chemikaliengesetz, Lärmbekämpfung, Luftreinhaltung und Strahlenschutz) sowie der Bäder und Saunanlagen einschließlich der Amtssachverständigentätigkeit; Trinkwasserhygiene und -kontrolle; Tuberkulosebekämpfung einschließlich der Tuberkulosehilfe; Angelegenheiten der Arbeitsmedizin; sanitäre Aufsicht über Kurorte und natürliche Heilvorkommen.

Schwerpunkte

- **Strahlenschutz.** Vorbereitung von Strahlenschutzübungen, speziell für Temelin, Medizinische Sachverständigentätigkeit bei der Demontage des ASTRA-REAKTORS in Seibersdorf, Gutachten im medizinischen Strahlenschutz, Verlängerung von Untersuchungsintervallen.
- **Lärm, Luft.** Erstellen von Gutachten für die Abteilungen Abfallwirtschaftsrecht, Gewerberecht, Verkehrsrecht, Elektrizitätsrecht und Baurecht mit der Fragestellung, ob durch die um die Errichtung und Bewilligung angesuchten Betriebe für die Wohnbevölkerung in den angrenzenden Gebieten negative Auswirkungen auf die Gesundheit bzw. Belästigungen, die eine wesentliche Störung des Wohlbefindens bedeuten können, zu erwarten sein werden. Untersuchungen der Einträge medizinisch bedeutender Immissionen durch Luftschadstoffe, Gerüche, Lärm, elektromagnetischer Felder, Licht und Licht-Schatten- Effekte durch Betriebe.
Im Detail waren folgende Betriebe einer gutachtlichen Beurteilung zu unterziehen: Deponien, Kompostieranlagen, Abfallaufbereitungsanlagen, Hubschrauber- Start- und Landeplätze sowie Überflüge, Windkraftanlagen, Transformatoranlagen, Biogasanlagen, diverse Gewerbebetriebe wie Tankstellen, Spritzlackiererei, Bauhaus mit Parkplätzen, Diskothek etc., Masttierhaltungsbetriebe (Schweine- und Hühnerstall), Innenraumluftschadstoffbelastung in einer Landesberufsschule etc.
- **Tuberkulosebekämpfung einschließlich der Tuberkulosehilfe.**
Umsetzung der gesetzlich geforderten Konstanzprüfung bei den Röntgenanlagen, Einführung des Mendel-Mantoux-Tests in den TBC- Fürsorgestellen, Einbindung aller Justizanstalten in den Turnus des Röntgenzuges der NÖ Landesregierung. Nach der Verwaltungsreform wurde der Bereich über Kostenübernahmeentscheidungen in der Tuberkulosefürsorge an die Bezirkshauptmannschaften übergeben.
- **Medizinische Angelegenheiten von Abfalldeponien, Abfallhygiene.**
Gutachten für Wasserrechtsabteilung und Abteilung Umweltrecht und Beurteilung der Auswirkungen von Lärm und Luftschadstoffen auf die Anrainer.
- **Arbeitsmedizin.**
Gutachten und Stellungnahmen im Rahmen des NÖ Bedienstetenschutzgesetzes für die Bedienstetenschutzkommission, Beratungen und Informationen an Landesbedienstete.
- **Trinkwasserkontrolle.**
verstärkter Hochwassereinsatz

- Regelbetrieb,
Weitere Erfassung der Wasserversorgungsanlagen

Statistik

- **Tuberkulosebekämpfung einschließlich der Tuberkulosehilfe.**

Bei den Bezirkshauptmannschaften wurden 22.167 Röntgenaufnahmen durchgeführt.

Es wurden 227 behandlungsbedürftige aktive Tuberkulosefälle, davon 112 offene Tuberkulosen festgestellt.

Es wurden 1.177 Mendel-Mantoux-Tests durchgeführt.

Am Röntgenzug wurden 16.479 Untersuchungen durchgeführt.

- **Trinkwasserkontrolle.**

Trinkwasserdaten der NÖ Wasserversorgungsanlagen für das Jahr 2001 im Rahmen der Berichtspflicht gemäß EU-Anforderung.

Zusammenfassend lässt sich zu den geprüften Untersuchungsparametern sagen, dass bei den Rohwässern sowohl in mikrobiologischer als auch in chemischer Hinsicht einige Überschreitungen der zulässigen Höchstkonzentrationen auftraten;

- dass im Zuge der angewandten Aufbereitungsmaßnahmen wie Enteisenung, Entmanganung, Filterung und Desinfektion die chemischen und mikrobiologischen Belastungen entfernt und einwandfreie hygienische Trinkwasserverhältnisse in den Ortsnetzen erreicht wurden;
- dass in jenen Fällen, bei denen mikrobiologische Belastungen im Ortsnetz auftraten, durch Sanierungsmaßnahmen bzw. Anordnungen gemäß Lebensmittelbuch, Codex Kapitel B1 "Trinkwasser" Absatz 22 bis 26, nach Erkennen der Gefahr wieder einwandfreie Verhältnisse erreicht werden konnten;
- dass in Ortsnetzproben keine Überschreitungen des zulässigen Nitratgehaltes auftraten;
- dass bei Wasserversorgungsanlagen, die mehr als 5.000 Einwohner versorgen, Desethylatrazin in 2 Fällen im Ortsnetz auftrat (in allen Fällen von Grenzwertüberschreitungen waren die notwendigen Bescheide im Sinne der Trinkwasser-Ausnahmereverordnung vorhanden).

Gesamtzahl der Wasserversorgungsanlagen, die 5.000 oder mehr Einwohner versorgen	54
Zahl der Einwohner, die von diesen Anlagen versorgt wird	645.445
Prozentanteil der Gesamtbevölkerung, der von diesen Anlagen versorgt wird	41,7%
Wassermenge in m ³ , die von diesen Anlagen verteilt wird	50.982.254 m ³ /a
Anzahl der Wasserversorgungsanlagen, die hauptsächlich oder vollständig zur Nahrungsmittelproduktion verwendet werden	89
Hauptwasserquellen und deren Anteil am Jahresverbrauch:	
Oberflächenwasser	474.500 m ³ /a
Grundwasser	116.513.989 m ³ /a
Anzahl der gemäß § 2 der Trinkwasser-Ausnahmereverordnung, BGBl. Nr. 384/1993, ergangenen Bescheide	2

Übersicht über die Aktivitäten der Außenstellen:

Anzahl WVA's < 300 l/min	2467
Revisionen < 300 l/min	116
Revisionen > 300 l/min	270
Amtl. Mitteilungen gem. §§ 20, 40 (3) LMG 1975	22
Amtl. Proben gem. § 39 LMG 1975	108
Neu erfasste WVA's	162
WVA's, bei denen Probeentnahmestellen festgelegt wurden	211

Übersicht Hochwasseraktivitäten der Außenstellen

Anzahl der erforderlichen Außendiensttage	87
Hausbrunnenaktion – Anzahl d. besichtigten Hausbrunnen	448
Beprobungen von Hausbrunnen	207
Labortage St. Pölten bezüglich Gerätewartung HW	16
Einschulung Gewässeraufsicht	8

Gruppe Hochbau (HB)

- Vermeidung von PVC-Produkten (z.B. Fenster oder Bodenbeläge)
- Verbesserung des Wärmeschutzes von Gebäuden (z.B. bei Fenster- oder Fassadeninstandsetzungen)
- Einbau von Wärmerückgewinnungsanlagen in Lüftungs- und Klimaanlage

Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Amstetten Mauer bei Amstetten, NÖ LKN und LPPH	Reduktion klimawirksamer Gase	Umstellung der Wärmeversorgung von Erdgas auf Fernwärme aus industrieller Abwärme
Hohenleiten, Landwirtschaftliche Fachschule	Reduktion klimawirksamer Gase	Umstellung der Ölheizung auf Fernwärme aus Biomasse (Hackschnitzelheizung)
Gänserndorf LPPH Zistersdorf	Reduktion klimawirksamer Gase Reduktion Betriebskosten Komfortgewinn durch Luftkühlung	Solaranlage zur Warmwasserbereitung, (Solarer Bruttowärmeertrag 64.000 kWh/a) Erdwärmetauscher zur Luftvorwärmung/kühlung (Jahreswärmegewinn 43.600 kWh/a, Jahreskältegewinn 12.300 kWh/a)
LPPH Wolkersdorf	Reduktion klimawirksamer Gase	Umstellung der Heizungsanlage von Gas auf Fernwärme aus Biomasse
Neunkirchen LPPH Gloggnitz	Reduktion klimawirksamer Gase Reduktion des CO ₂ -Ausstosses aus fossilen Brennstoffen um ca. 250 Tonnen pro Jahr	Ersatz der Ölheizung durch eine Biomasseheizung (vorwiegend Waldhackgut) mit 100% Deckungsgrad, Errichtungsauftrag: 2002, Inbetriebnahme in Synchronisation mit dem Zubau: 2004, Contractingmodell mit einer bäuerlichen Genossenschaft
BH Neunkirchen	Reduktion klimawirksamer Gase Reduktion Betriebskosten	Aufbringen eines Vollwärmeschutzes (10cm) auf die Fassade des Altbaues (geplant)
Tulln Tulln LPPH	Reduktion klimawirksamer Gase Reduktion Betriebskosten	Errichtung eine Solaranlage für die Warmwasserbereitung
Wien-Umgebung Tullnerbacher Landwirtschaftliche Fachschule	Reduktion klimawirksamer Gase Reduktion des CO ₂ -Ausstosses aus fossilen Brennstoffen um ca. 300 Tonnen pro Jahr	Ersatz der Ölheizung durch eine Biomasseheizung (2002: Inbetriebnahme), Deckungsgrad Biomasse ca. 95%, Rest durch Erdgas, Contractingmodell mit EVN

Abteilung Haustechnik (HB4)

Bezirk Wien-Umgebung, 3013 Tullnerbach, Landwirtschaftliche Fachschule

- Maßnahme: Ersatz der Ölheizung durch eine Biomasseheizung (2002: Inbetriebnahme), Deckungsgrad Biomasse: 93%, Rest: Erdgas, Contactingmodell
- Ziel: Reduktion des CO₂-Ausstoßes um ca. 300 Tonnen pro Jahr

Bezirk Neunkirchen, 2640 Gloggnitz, Landespensionisten- und Pflegeheim

- Maßnahme: Ersatz der Ölheizung durch eine Biomasseheizung (Waldhackgut) mit 100 % Deckungsgrad (beauftragt: 2002, geplante Inbetriebnahme: 2004), Contactingmodell
- Ziel: Reduktion des CO₂-Ausstoßes um ca. 250 Tonnen pro Jahr

NÖ Landesjagdverband



Niederwild-Monitoring

Die Idee:

Gewinnung eines systematischen Überblicks über die Niederwildsituation in Niederösterreich.

Das Ziel:

- Landesweite Erfassung von Niederwildbesätzen und deren Veränderungen
- Ausarbeitung regionaler bzw. lokaler Empfehlungen bezüglich Hege und Bejagung
- Methode: ständige Beobachtung von Lebensraum, Nutzwildpopulationen und deren Dynamik sowie von Raubwild wie auch der jagdlichen Einflüsse durch Hege und Nutzung.

Wer?

Der Niederösterreichische Landesjagdverband gemeinsam mit der Jägerschaft vor Ort in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft.

Wo?

In allen Muster- und Versuchsrevieren, in den Hegeringprojekt-Revieren und in allen übrigen Revieren in Niederösterreich, in denen Interesse besteht.

Warum?

- Als Basis für Empfehlungen und Maßnahmen zur Niederwildhege und -bejagung.
- Zur Früherkennung negativer Entwicklungen im Wildtier-Umweltbereich.
- Als Arbeits- und Argumentationsinstrument zur Objektivierung von Sachverhalten und Fragen der nachhaltigen Niederwildbewirtschaftung.

Wer kann mitmachen?

Jedes (Niederwild-) Revier in Niederösterreich, in dem Interesse besteht. Ein Neueinstieg ist jederzeit möglich.

Vorgangsweise:

Kontaktnahme mit dem NÖ Landesjagdverband. Jährlich wird ein einfaches Datenmeldeblatt zugesandt und ist bis zu einem Stichtag an die Einsendestelle zurückzuschicken. Auswertungen und Veröffentlichungen erfolgen unter Beachtung des Datenschutzes.

Kontaktadressen:

Niederösterreichischer Landesjagdverband, Wickenburggasse 3, 1080 Wien,
(Ing. Alois Gansterer), ☎ 01/405 16 360, Fax: 01/405 16 36/28, E-Mail: jagd@noel.gv.at

Wissenschaftliche Beratung:

Mag. Dr. Ilse KRAKHOFER
Beratungsbüro für Wildtierökologie, Biotoppege und Wildmanagement
Tegetthoffgasse 14, 2460 Bruck/Leitha, ☎ und Fax: 02162/69165
E-Mail: krakhofer.mag.dr.ilse@aon.at

Vergleich der Herbsthasendichten 2001 und 2002

Die Hasendichten in den einzelnen Revieren bzw. Hegeringen wurden durch Scheinwerferzählungen ermittelt und dem NÖLJV bekanntgegeben. In die Auswertung wurden alle Reviere bzw. Hegeringe mit vergleichbaren Zählraten aus dem Vorjahr und 2002 mit einer bejagbaren Gesamtfläche von 61.895 ha einbezogen. Diese Gesamtfläche stellt einen Anteil von rund 12% des klassischen NÖ Niederwildlebensraumes dar. Die Zahlen stellen die Situation Mitte September 2002 dar.

Zu- und Abnahme der Herbsdichten im Jagdjahr 2002 im Vergleich zum Jagdjahr 2001:
Gesamtfläche: 61.895 ha

Zuwachs in %	mehr als minus 50%	minus 50% bis -21%	minus 20% bis -11%	+/- 10%	+21 % bis+50%
Revierflächenanteil	10.702 ha	17.212 ha	17.509 ha	13.608 ha	2.864 ha
Prozent der Gesamtfläche	17%	28%	28%	22%	5%

Zusammenfassung:

Das heurige Auswertungsergebnis zeigt auf 83% der bejagbaren Fläche der Erhebungsreviere gravierende Abnahmen der Herbstbesatzdichten. In der Mehrzahl der mitarbeitenden Reviere sind nach wie vor Herbstbesatzdichten über 30 Hasen pro 100 ha bejagbarer Revierfläche gegeben.

Im Sommer wurde über die Sichtung eines hohen Junghasenanteiles in den Besätzen berichtet und von den Revierinhabern daraus überwiegend eine positive Besatzentwicklung abgeleitet. Die Scheinwerferzählungen ergeben nun eine negative Entwicklung der Herbstbesatzdichten. Durch die regional bedingte schlechtere Zählbarkeit der Hasen (guter Gründeckenaufwuchs) lässt sich dieses Auswertungsergebnis allein nicht begründen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass ein Zusammenwirken mehrerer Sterblichkeitsfaktoren (Witterung, Beutegreifer, landwirtschaftlicher Maschineneinsatz) heuer nur geringere Zuwachsraten zugelassen bzw. sogar die Besatzdichten generell verringert hat.

Unter Berücksichtigung der natürlichen Abgänge im Zeitraum von der Besatzerhebung im September und der Bejagung im November sowie dem vielfach geübten freiwilligen Bejagungsverzicht bei rückläufigen Besatzdichten kann heuer eine bis 30% geringere NÖ Jahresstrecke im Vergleich zum Vorjahr (87.429 Stück) erwartet werden.

Jedenfalls ist zu beachten:

Bei einer Herbstbesatzdichte von weniger als 30 Hasen pro 100 ha bejagbarer Revierfläche ist in Ackerbaugebieten von jeglicher Bejagung abzusehen!

Die Bejagung der Feldhasen muss sich an der Erhaltung eines der jeweiligen Biotoptragfähigkeit angepassten Stammbesatzorientieren. Regelmäßige Hasenzählungen mittels Scheinwerfer-Streifen-Taxation stellen die beste Basis zur planetarischen Hasenbejagung dar.

Das NÖ Niederwild-Monitoring konnte also dank Mitarbeit zahlreicher Reviere bzw. Hegeringe erfolgreich weitergeführt werden.

Projekt zur Erforschung und Bekämpfung des neu in Österreich auftretenden Amerikanischen Riesenleberegels (*Fascioloides magna*) AMRI-EGEL-AUSTRIA

Bisherige Aktivitäten und Ergebnisse

Es wurden laufend Besprechungen, Informationsveranstaltungen und Symposien unter Einbeziehung der Projektpartner, Revierinhaber, der Nationalparkverwaltung Donauauen, der Wissenschaft und der Behördenvertreter durchgeführt sowie ein Überblick über die aktuelle räumliche Verbreitung des Amerikanischen Riesenleberegels in Österreich geschaffen.

Die Identifizierung der Zwischenwirte in heimischen Biotopen und die Angaben über Entwicklungsgeschwindigkeit (Präpatenz) in mitteleuropäischen Biotopen wurde von Mag.Ursprung untersucht. Die Ergebnisse wurden bei Symposien präsentiert.

Die Reduktion des Parasiten in den bisher bereits betroffenen Gebieten und die Verhinderung einer Weiterverbreitung über ganz Österreich bzw. über die angrenzenden Nachbarländer wurde erfolgreich eingeleitet.

Der Aufbau einer Kooperationsstruktur wurde durchgeführt und ist durch den leitenden Arbeitskreis personell festgehalten. Die international wirkenden Informationstätigkeiten haben Kontakte nach Kroatien bewirkt.

Geplante nächste Schritte

Durchführung von Besprechungen und Informationsveranstaltungen mit den Projektpartnern, Revierinhabern, der Nationalparkverwaltung Donauauen, der Wissenschaft und Behördenvertretern.

Darstellung der aktuellen Verbreitungssituation und Einschätzung potentieller Ausbreitungswege.

Weiterführung der Medikation, Probensammlungen und Untersuchungen.

Erstellung eines Vorschlages zum Aufbau und Durchführung eines international koordinierten Riesenleberegel-Monitorings.

Ausbau und Festigung der bisher geschaffenen Kooperationsstruktur und Netzwerk.

Ausgangslage

Im Herbst 2000 wurde an einem im Revier Fischamend (NÖ) erlegten Stück **Rotwild** eine hochgradige Leberveränderung festgestellt. Die Untersuchung endete mit der Verdachtsdiagnose auf Befall mit dem bisher in Österreich in freier Wildbahn noch nie beobachteten „Amerikanischen Riesenleberegel“. Durch umgehend eingeleitete Untersuchungen des Institutes für Parasitologie konnte eine massive Infektion des Rotwildes insbesondere in der Fischamender Au und in den angrenzenden Bereichen des Nationalparks Donauauen festgestellt werden.

Nach Einschätzung von Univ.Prof. Dr. Prosl und Dr. Rudolf Winkelmayr – unter Berücksichtigung der Erfahrungen der bereits befallenen Nachbarländer Tschechien, Slowakei und Ungarn – bietet nur ein rasches, konzertantes Vorgehen aller maßgeblichen Stellen die Chance, die Weiterverbreitung dieses Parasiten über ganz Österreich – und in der Folge über die südlichen und westlichen Nachbarländer – zu verhindern. Sollte jetzt nicht konsequent gehandelt werden, wird dieser Parasit zwar unsere Haus- und Wildtierbestände nicht essentiell bedrohen, doch wahrscheinlich schwere wirtschaftliche Schäden nach sich ziehen.



Förderungsrichtlinien 2002

Ziel dieser Aktion ist eine Lebensraumverbesserung - Schaffung von Deckung und Äsung sowie Setz- und Brutgelegenheiten - für die Wildtiere langfristig herbeizuführen und zu sichern.

Umfang der Förderung:

1. 100 % der Beratung und Planung (kostenlos).
2. 70 % der Pflanzgutkosten für
 - Anpflanzung von Hecken und Feldgehölzen in deckungsarmen Feldrevieren;
 - Anpflanzung von fruchttragenden Bäumen in Waldrevieren;
 - Anpflanzung von Verbißgehölzen bei gleichzeitiger Auspflanzung von fruchttragenden Bäumen;
 - Baumschutzsäulen und Fegeschutz für projektmäßig ausgepflanzte Bäume.

Von der Förderung ausgeschlossen sind:

- Ersatzaufforstungen für bewilligte Rodungen nach dem Forstgesetz (§ 18);
- Pflanzgut, das gleichzeitig von anderen öffentlichen Stellen (z.B. Nö. Landschaftsfond) gefördert wird;
- Auspflanzungen, bei denen forstwirtschaftliche Aspekte (Neuaufforstungen, Wiederaufforstungen von Schlagflächen) überwiegen;
- Rückvergütungen von eigenständig durchgeführten Auspflanzungen.

Die Wildökoland-Aktion wird vom Nö. Landschaftsfonds gefördert.

Die EVN Energieversorgung NÖ AG unterstützt 2002 diese Aktion. 2002 werden die Kosten für Pflanzgut und Baumschutzsäulen zu 60 % vom NÖ Landesjagdverband, zu 20 % von der EVN und zu 20 % vom Förderungsempfänger getragen.

Geförderte Anpflanzungen zur Lebensraumverbesserung

Bezirk	Projekte		Sträucher	Wildobst	a. Laubholz	Nadelholz	Baumschutz	Förderung 80 %
	Anzahl	ha	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	ATS
Amstetten	12	1,42	10.280	16	25	0	16	100.975,00
Baden	1	0,40	1.300	40	0	0	40	13.409,16
Bruck/L.	0	0,00	0	0	0	0	0	0,00
Gänserndorf	9	1,55	2.225	805	10	0	815	39.687,88
Gmünd	2	0,02	0	5	200	0	200	5.772,00
Hollabrunn	3	2,85	5.460	2.425	0	0	2.050	113.522,16
Horn	6	0,80	160	60	750	900	720	29.352,40
Korneuburg	7	1,95	8.675	535	650	25	230	85.612,36
Krems	0	0,00	0	0	0	0	0	0,00
Lilienfeld	1	0,10	0	17	0	0	0	2.040,00
Melk	7	1,31	270	90	831	175	870	30.981,30
Mistelbach	3	1,45	3.050	305	140	100	275	34.959,28
Mödling	0	0,00	0	0	0	0	0	0,00
Neunkirchen	6	0,40	0	195	0	0	0	1.882,40
St. Pölten	5	4,55	5.550	7.504	25	3.400	810	98.553,48
Scheibbs	3	0,25	950	10	38	0	48	8.616,40
Tulln	10	2,15	6.195	860	150	0	400	59.930,68
Waidhofen/Th.	0	0,00	0	0	0	0	0	0,00
Wien Umgebung	2	1,90	4.200	300	0	500	100	42.908,80
Wr. Neustadt	1	0,05	400	0	0	0	0	3.484,80
Zwettl	11	0,90	175	96	932	20	902	42.042,80
Gesamt	89	22,05	48.890	13.263	3.751	5.120	7.476	713.730,90

NÖ Landesakademie, Bereich Umwelt & Energie

Einführung

Die Aufgabengebiete der NÖ Landesakademie werden unter den Bereichen Forschungsmanagement, Wissensmanagement und Politikberatung zusammengefasst.

Forschungsmanagement

Life-Forschungsprojekt EVAPASSOLD „Evaluation and Preliminary Assessment of Old Deposits (Evaluierung und Erstabschätzung von Altablagerungen)

Dieses durch die Europäische Kommission im Rahmen von EU-Life, das BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und die Bundesländer Nieder-österreich und Oberösterreich unterstützte Forschungsprojekt, Phasen I und II lief seit Dezember 1999 und ist Februar 2003 abgeschlossen worden. Zur Absicherung der Ergebnisse wird 2003/2004 eine Phase III durchgeführt, in deren Verlauf weitere Standorte untersucht werden. Der Niederösterreichischen Landesakademie, Bereich Umwelt und Energie obliegt die organisatorische, der Abt. Wasserwirtschaft des Amtes der NÖ Landesregierung die fachlich-technische Leitung. Hauptsächlich geht es um die Evaluierung eines Leitfadens mit europaweiter Gültigkeit für die Beurteilung des Gefahrenpotentials von Verdachtsflächen. (Verdachtsflächen sind diejenigen Standorte von Altablagerungen, von denen Gefahren für die Umwelt und/oder den Menschen ausgehen könnten). In erster Linie werden bei diesem Projekt Ablagerungen kleineren Umfangs näher untersucht, wie sie im Siedlungsbereich früher typisch waren. Mit der Durchführung der Untersuchungen sind die Forschungsgesellschaft Joanneum Research, das Institut für Mikrobiologie der Universität für Bodenkultur und der Arbeitsbereich Abfallwirtschaft der Technischen Universität Hamburg-Harburg betraut. Das Institut für Hydraulik, Umwelt, Maritimes und Geotechnisches Ingenieurwesen der Universität Padua hat die Situation in Südeuropa eingebracht. Die Phasen I und II des EU-Life Projektes sowie alle weiteren Informationen sind der Internet-Domain www.evapassold.at zu entnehmen.

Wissensmanagement

Kommunales Ökomanagement (Kommunales Umweltforum)

Das Kommunale Ökomanagement ist als Plattform der Kommunikation zu verstehen und setzt die traditionellen Aus- und Weiterbildungsaktivitäten der NÖ Landesakademie, Bereich Umwelt und Energie für Gemeinden und Umweltgemeinderäte fort. Auf besondere Initiative von Umweltlandesrat Mag. Wolfgang SOBOTKA wird die Position der Umweltgemeinderäte gestärkt und es werden die Informationen zweckmäßig unter Nutzung aller Medien aufbereitet. Informationen für den Umweltgemeinderat gibt es auf der Internet-Domain: www.umweltgemeinderat.at –

Gemeinsam mit Experten aus dem Fachbeirat und dem Kommunikationsbeirat des Umweltforums wurde die Neuauflage des NÖ Umweltordners vorgenommen. Nähere Informationen können ebenfalls der Internet-Domain www.umweltgemeinderat.at entnommen werden. Der Umweltordner ist als Ringbuch erhältlich.

Veranstaltungsreihe

Die Veranstaltungsreihe „Ökomanagement – Kommunales Umweltforum“ wurde 2002 in 4 Modulen in verschiedenen Regionen Niederösterreichs fortgesetzt. Zielgruppen waren Umweltgemeinderäte und Gemeinden; die Module umfassten die Bereiche „Recht, Umweltrecht“, „Umweltmanagement“, „Kommunikation“ und „Gemeindepraxis“. Eine Zusammenarbeit erfolgte auch mit dem „Schwerpunkt Klimabündnis Bruck-Hainburg-Schwechat“.

2002 wurden insgesamt rund 15 Workshops für Klimabündnisgemeinden durchgeführt,

Für das Kommunale Umweltforum wurde eine Abschlussveranstaltung mit Prüfung in St.Pölten durchgeführt und die Absolventen haben ein Diplom und einen Bildungspass erhalten.

Weiters wurde eine Fachseminarreihe „Ökologische Althausanierung“ in 4 Modulen an 6 Workshoptagen durchgeführt.

Ausbildung Kommunale Problemstoffsammlung

Im Rahmen des laufenden Bildungsangebotes für Kommunale Problemstoffsammlung mit Ausbildungszertifikat wurden Seminare in Baden, Tulln und Wiener Neustadt durchgeführt.

Öko-Bibliothek, Datenbanken, Dokumentation und Internet

Die Öko-Bibliothek, die auf gesetzlicher Verpflichtung beruht, ist – beziehungsweise auf die grundsätzliche Ausrichtung und Struktur - in den Umweltberichten 1996 und 1999 inhaltlich ausführlich beschrieben.

Sie beinhaltet verschiedene Datenbankbestände und ist die grösste, durch Einzelabstracts EDV-mässig erfasste Umweltbibliothek in Österreich (ca. 6.500 Signaturen). Sämtliche Details der Inhalte sowie die Suchabfragen sind über die Internet-Domain: www.oekobibliothek.at seit Herbst 2001 öffentlich zugänglich. Die Benutzung ist direkt oder indirekt durch Abfragen möglich, wobei Literaturzitate – unter Wahrung des Urheberrechts – auch fernwirksam durch E-Mails zugeleitet werden.

Weiters verfügt die Dokumentationsstelle als Serviceeinrichtung über den Zugang zu rund 400 in- und ausländischen Datenbanken.

Politikberatung

NÖ Wohnbaupolitik

Gemäß Beschluss des Landes NÖ wurde die NÖ Landesakademie eingeladen, für die NÖ Wohnbauforschung neue Impulse zu setzen. Die Arbeiten gliederten sich in drei Bereiche:

a) Dokumentation der Projekte der Wohnbauforschung: Sämtliche bearbeiteten Projekte (auch welche, die nicht zu einem Forschungsauftrag geführt haben) werden

dokumentiert und sind im Internet zugänglich unter www.noe-wohnbauforschung.at

Alle Endberichte sind mindestens als Kurzberichte gespeichert; ab Förderungsvertragsabschlüsse März 2002 werden fertige Arbeiten auch in Form von Langfassungen gespeichert. Die Dokumentation wird ständig aktuell gehalten.

b) Die laufende Forschung wird begleitet: Beratung der Antragsteller, Hilfestellung bei der Formulierung der Forschungsanträge, Vermeidung von Parallelforschungen durch europaweite Datenrecherchen, Vorbereitung von Unterlagen für die Sitzungen des Wohnbauforschungsbeirates, Hilfestellung bei Erstellung und nach Fertigstellung, Evaluierung der Endberichte.

c) PR-Tätigkeit: Informationen über die Wohnbauforschung z.B. im Internet, Abhaltung von Veranstaltungen, wie z.B.: Dritter Impulstag am 20. März 2002 „Dichtes Bauen: Zwischen Traumhaus und Wohnsilo“ und 4. Internationaler Impulstag 13. und 14. November 2002 „Forschen fürs Wohnen“. In der Publikationsreihe Wohnbauforschung sind derzeit 3 Bände erschienen; regelmässige Presseaussendungen werden durchgeführt (Pressedokumentation unter www.noe-wohnbauforschung.at → Presse)

Die geplante Rainer-Siedlung am Rande der Traisen vis-a-vis des Regierungsviertels wird von der NÖ Wohnbauforschung durch die NÖ Landesakademie im Internet unter www.rainersiedlung.at dokumentiert, wobei sich 4 WebCAMs auf dem Klangturm befinden und auch zwei WebCAMs mit Zeitraffereffekt zum Einsatz kommen.

Weiters wäre der Arbeitskreis „Umweltdaten“ zu nennen, der in unregelmässigen Abständen tagt und ein Internet-Link-Portal vorbereitet.

Im Sinne einer publikumsorientierten Servicestelle hat die Dokumentationsstelle eine Fülle von Hilfestellungen und Fachauskünften an interessierte Personenkreise gegeben und 2002 weiters 6 Presseaussendungen durchgeführt.

Energiepolitische Leitlinien Forschungsschwerpunkt „Alternative Energien Biogas“

In diesem Projekt werden Bestrebungen der umfassenden Implementation der Biogastechnologie insbesondere im ländlichen Raum unternommen. Als Ergebnis der Untersuchungen liegt der Band „Qualität von Abfällen aus Biogasanlagen“ des Umweltbundesamtes Wien vor.

Die Internetpräsentation unter www.noe-biogas.at ist verfügbar; Ende 2002 wurde eine Aktualisierung und Erweiterung der Wirtschaftlichkeitsstudie durchgeführt: „Biogas, eine ökologische, volks- und betriebswirtschaftliche Analyse.“

Erneuerbare Energie – Nachwachsende Rohstoffe

Die Internet-Domain www.erneuerbareenergie.at ist aktiv; weiters wurde gemeinsam mit der Landwirtschaftlichen Fachschule Tulln ein neuer Zweig der landwirtschaftlichen Berufsbildung entwickelt: Qualifikation zum „Energiewirt“ mit Abschlussprüfung und Zertifikat durch die NÖ Landesakademie. 2002 wurde der erste Ausbildungsjahrgang gemäss Curriculum geschult.

Markt der Möglichkeiten

In Form einer Seminarreihe mit 4 Veranstaltungen wurden gemeinsam mit Landesrat Mag. SOBOTKA zusammen mit „der umweltberatung“ die Möglichkeiten für Gemeinde–Umweltpolitik aufgezeigt und Lösungsansätze präsentiert.

NÖ Umweltkonferenz

Am 24. und 25. Oktober 2002 fand die gutbesuchte NÖ Umweltkonferenz in Baden bei Wien (über 1.000 Teilnehmer) im Rahmen der Aktion „Gesund leben in Niederösterreich“ statt. Hauptsächliche Themen der Veranstaltung waren „Wellness“ und „Nachhaltigkeit“.

Umwelt Management Austria an der NÖ Landesakademie

Umweltschutz wirksam und Nutzen stiftend in der Praxis von Betrieben und Organisationen umzusetzen, ist das Ziel von **Umwelt Management Austria**. In erster Linie geschieht dies durch praxisorientierte und fachübergreifende Bildungsangebote. Das "Glanzstück" ist der **MAS-Lehrgang Management & Umwelt**, in dem die Teilnehmer trainieren, integriertes Management zu praktizieren. Über 100 Absolventen sind großteils in einschlägigen Top – Positionen tätig. Im Juni 2003 startet bereits der 13. Lehrgang.

Institut für Industrielle Ökologie an der NÖ Landesakademie

Im Zentrum der wissenschaftlichen Arbeit steht die Erarbeitung von Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Wirtschaftsweise unter technischen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten mit folgenden Schwerpunkten: Umweltauswirkungen der Industrie, Strukturelle Entwicklungen im Industriebereich, Ökologische Relevanz von Produkten und Technologien, Modellierung, Umweltmanagement.

Aktuelle Projekte 2002 waren eine Grundlagenstudie für die Allokation zum Aufbau eines Emissionshandelssystems in Österreich und nach den Arbeiten zur Verbesserung der Emissionsdaten für Lösemittel (gemeinsam mit der Forschungsinstitut für Energie- und Umweltplanung GesmbH.) nun eine detaillierte Erhebung der NOx-Emissionen in der Industrie. In einem Forschungsprojekt im Rahmen des Impulsprogramms "Nachhaltig Wirtschaften des BMVIT" beschäftigt sich das Institut im Rahmen von Forschungskoperationen mit Dienstleistungsmodellen im Industriebereich und deren Auswirkungen in den Dimensionen der Nachhaltigkeit

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
EVAPASSOLD – „Evaluierung und Erstabklärung von Altanlagen“ Bürgermeisterfrühstück	NÖ gesamt	Stärkung des Umweltbewusstseins, Bewusstseinsbildung über den Umgang mit Altanlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit
	Baden, Hollabrunn, St. Pölten	Information der Bürgermeister über die Ergebnisse des EU-Projektes EVAPASSOLD	<ul style="list-style-type: none"> • Vorträge der Projektbeteiligten des Landes NÖ, um den Nutzen des Projektes für die Gemeinden sichtbar zu machen
Ökomanagement – Kommunales Umweltforum	NÖ gesamt	Stärkung des Umweltbewusstseins, Weiterbildung der UmweltgemeinderätInnen zu Umweltthemen, die in den Gemeinden von Bedeutung sind	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungsveranstaltungen in den verschiedenen Regionen NÖ • Abschlusssseminar mit Prüfung zum „Kommunalen Umweltmanager 2002“ in St. Pölten
	NÖ Mitte – St. Pölten	Weiterbildung im Kommunikationsverhalten Weiterbildung zur Recherche von Umweltdaten im Internet Weiterbildung zum Projektmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Seminare zu den Themen Gesprächsführung, Umgang mit Medien und Präsentation • 1 Seminar zu Umwelt im Internet • 1 Seminar zum Projekt-Controlling
	Industrieviertel – Baden	Weiterbildung zu öffentlichen Freiflächen	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Fortbildungsveranstaltung zu Planung und Pflege von öffentlichen Freiräumen
	Mostviertel – Seitenstetten Oberndorf / Melk	Weiterbildung zum Thema Energie Weiterbildung zum Thema Abwasser	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Fortbildungsveranstaltung zu erneuerbaren Energieträgern und Ökostromgesetz • 1 Fortbildungsveranstaltung zu dezentraler Abwasserentsorgung
	Waldviertel - Kautzen	Weiterbildung zum Thema Energie	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Fortbildungsveranstaltung mit dem Schwerpunkt „Energieautarke Gemeinde“
NÖ Umweltordner	NÖ gesamt	Information der UmweltgemeinderätInnen, Verschaffen von Hintergrundwissen, um die Argumentation in der Gemeinde zu erleichtern	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen und Aussenden des Umweltordners als Informationswerk an alle Gemeinden sowie Erstellung einer Internetversion
Biogas	NÖ gesamt	Förderung des Bewusstseins bezüglich erneuerbarer Energieträger, Abschätzbarkeit der Anwendungsbereiche von Biogasanlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Studie zum Thema Biogas
Kommunale Problemstoffsammlung	Wr. Neustadt	Verbreitung des Gedankens der getrennten Abfallsammlung in den Kommunen. Verbreitung des Wissens über Gefährlichkeit von Problemstoffen und den Umgang mit solchen Materialien	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung der Kommunal-Arbeiter in der Problemstoffsammlung

Abteilung Feuerwehr und Zivilschutz (IVW4)

- Rechtliche Angelegenheiten der Feuerpolizei;
- Feuerwehrangelegenheiten;
- Katastrophendienst;
- Verwaltung der Landes-Feuerweherschule;
- Angelegenheiten der Zivilen Landesverteidigung;
- rechtliche Angelegenheiten der Überwachung, des Schutzes und der Sicherung der Umwelt hinsichtlich radioaktiver Verunreinigung;
- Angelegenheiten des Einsatzopferfonds;
- Angelegenheiten der Landeswarnzentrale

Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
1. Rufbereitschaft von Sachverständigen für Chemie und Gewässeraufsicht	NÖ gesamt	1. Unterstützung der Einsatzkräfte und Bezirksverwaltungsbehörden bei Unfällen mit Chemikalien und Austritt von Öl in Wasser und Boden	1. Dazu wird ein System von Stützpunkten mit den notwendigen Meßgeräten erhalten
2. Ausrüstung der Feuerwehren entlang der Donau	NÖ gesamt	2. Bei Unfällen mit Öl auf der Donau die Ausbreitung zu minimieren	2. Ankauf von Ölsperren und Förderung von Geräten für den Wasserdienst

Abteilung Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten/Gebäudeverwaltung (LAD 3 GV)

Umweltschutz in der Verwaltung

Einleitung

Dem Umweltschutz in der Landesverwaltung wird immer größere Bedeutung beigemessen. So bietet das neue Verwaltungszentrum in der Landeshauptstadt St. Pölten im Bereich der Verwaltung ein breitgefächertes Spektrum, umweltschonend zu agieren. Vorrangige Aufgabe ist es, den bisher erreichten hohen Standard im Verwaltungsbereich zu halten, den Markt zu beobachten, die eigenen Arbeitsabläufe regelmäßig zu hinterfragen und dort, wo sich Verbesserungsmöglichkeiten bieten, diese auch unverzüglich umzusetzen und zu nutzen.

Büromaterialien

Im gesamten Bürobetrieb der Dienststelle des Landes Niederösterreich wird ausschließlich Umweltpapier eingesetzt. Bereits in den Ausschreibungen zur Materialbestellung wird großer Wert auf umweltgerechte Spezifikation gelegt. Nach wie vor werden nur unlackierte Bleistifte, Lineale und Kugelschreiber aus Holz mit Austauschminen eingesetzt. Klebstoff wird in Nachfüllflaschen beschafft. Farbbänder für bestimmte Schreibmaschinentypen werden für nochmaligen Gebrauch nachgefärbt, Toner-Cartridges für Laserdrucker, Tintenpatronen für Tintenstrahldrucker sowie Toner und Zubehör für Kopierer werden nach Gebrauch mitsamt dem Verpackungsmaterial an die Zulieferfirma retourniert.

Wasch-, Reinigungs- und Pflegemittel

Die für die Dienststellen des Landes tätigen Fremdreinigungsfirmen sind vertraglich verpflichtet, ausschließlich umweltfreundliche Reinigungsmittel, meist auf Alkoholbasis, zu verwenden. Größter Wert wird inzwischen auch auf eine sachgemäße Schulung – sowohl des landeseigenen Reinigungspersonals als auch des Fremdpersonals – durch die NÖ Umweltberatung, gelegt. Bei Neuausschreibung von Leistungen werden die Anregungen der NÖ Umweltberatung berücksichtigt.

Einrichtungen

Nach wie vor werden keine Tropenhölzer verwendet; sofern vorhanden, wurden diese in den letzten Jahren durch dunkel gebeiztes Holz ersetzt. Seit etlichen Jahren werden nur noch umweltfreundliche, lösungsmittelarme und wasserverdünnbare Lacke verwendet. Metallgestelle bei Möbeln sind generell aus Eisen.

NÖ Landhausküche

Das Logo am Speiseplan bedeutet, dass wesentliche Bestandteile der Mahlzeit aus „*Kontrolliert biologischer Landwirtschaft*“ sind. Bereits 1989 - damals war die NÖ Landesregierung noch in den altherwürdigen Gebäuden Wiens untergebracht - wurden seitens der Küchenleitung erste Versuche mit biologischen Lebensmitteln durchgeführt. Ausschlaggebend war die mangelnde Qualität der Erdäpfel. Ein Waldviertler Demeter – Bauer wurde gefunden, der optimale Qualität liefern konnte.



Die Umweltschutzabteilung des Landes unterstützte die Initiative des Küchenchefs, der nach und nach das Bio-Angebot im Küchenbereich verstärkte. Im Laufe der Jahre hat sich die Bio-Palette ansehnlich erweitert. So werden derzeit neben Erdäpfeln auch Lagergemüse wie Kraut, Wurzelgemüse, Rote Rüben, Feingemüse und Obst je nach Saison, Sauergemüse und Apfelsaft in Bio-Qualität gekauft. Eier, Mehle, Semmelwürfel, Teigwaren, Milch, Joghurt, Bergkäse, Edamer und Butter sind ebenso biologisch wie diverse Fleischsorten. Der gesamte Bio-Einsatz der NÖ Landhausküche macht derzeit ca. 45 % des Lebensmittelaufwandes aus. Die Menüs der Landhausküche werden so gestaltet, dass sie den Tätigkeiten der Bediensteten entsprechen. Beilagen, Salate und vegetarische Speisen werden reichlich angeboten, der Fleischeinsatz pro Menü wurde leicht reduziert.

FCKW

Bei Neuankauf von Kühlgeräten wird darauf geachtet, dass das neue Gerät möglichst umweltfreundlich ist. Altgeräte werden über die EBS entsorgt. Bei privaten Kühlschränken muss der Abtransport nachgewiesen werden. Dämmstoffe mit FCKW werden nicht verwendet.

Feuerlöscher

Halonlöscher werden laufend gegen Pulverlöscher getauscht.

Energieeinsatz

In den letzten Jahren wurde die Heizung mehrerer landeseigener Objekte auf Hackschnitzelheizung umgestellt. Der Anschluss an vorhandene Fernwärmenetze wird forciert.

Abfallentsorgung

Zur richtigen und effizienten Abfallentsorgung werden laufend aktuelle Informationen ausgesendet und eventuelle Schwachstellen der Mülltrennung aufgezeigt

Umweltschutz in der Liegenschaftsverwaltung

Maßnahmen 2002

- BH Amstetten: Umstellung der Heizung von Gas auf Fernwärme mit Gleichzeitigen Adaptierungsmaßnahmen an der Steuerung und Regelung
- BH Lilienfeld: Erneuerung der Gaskesselanlage und Einbau von Strahlpumpen nach der Feststellung der Unwirtschaftlichkeit

NÖ Umweltschutz

Schwerpunktmäßig standen folgende Aufgaben im Vordergrund:

Verfahren nach dem NÖ Naturschutzgesetz (ca. 2.000), Mitwirkung bei zahlreichen Naturdenkmalverfahren und ausschließliche Antragsbefugnis auf Durchführung einer Naturverträglichkeitsprüfung für Vorhaben in "Natura-2000"-Gebieten nach § 38 Abs. 6 NÖ NSchG 2000 (z.B. Pferdesportpark Ebreichsdorf, Kraftwerke an der Unteren Ybbs). Von wesentlicher Bedeutung ist auch die Einbeziehung der NÖ Umweltschutz in die Verhandlungen mit der Kommission der EU z.B. bei Vertragsverletzungsverfahren bzw. bei der Abgrenzung von Natura 2000-Gebieten.

Berücksichtigung von Umweltschutzinteressen in der örtlichen und überörtlichen Raumordnung; Beratung von Gemeinden, Mitwirkung an der Erstellung überörtlicher Raumordnungsprogramme (z.B. ROP NÖ-Zentralraum)

Angelegenheiten der Abfallwirtschaft (insgesamt AWG und NÖAWG ca. 150), Standortbeurteilung; Verbrennungsanlagen – Verfahren nach dem UVP-Gesetz; Abfallbehandlungsanlagen (z.B. MBA St. Pölten), Untertagedeponie Wolfsthal-Berg. Durch die Einräumung der Parteistellung für den Umweltschutz im anlagenrechtlichen Verfahren nach dem AWG durch die am 1.11.2002 in Kraft getretene AWG-Novelle wurden die Ingerenzmöglichkeiten des Umweltschutzes wesentlich erweitert.

Betriebsanlagenrecht mit dem Schwerpunkt Emissionsbegrenzung; Vertretung von Anrainern in Betriebsanlagenehmigungsverfahren

Wasserrecht mit dem zentralen Problem der Abwasserentsorgung und der Anpassung von Altanlagen an den Stand der Technik; Beratung von Gemeinden und Wasserverbänden im Hinblick auf die neue Rechtslage für Indirekteinleiter; Hochwasserschutz (OÖ Projekt Machland, Hochwasserrückhaltemaßnahmen an der Donau); Altlastensanierung (Fischer-Deponie, Wr. Neudorf), Großgewinnbaggerungen in der Donau

Mineralrohstoffgesetz: schwerpunktmäßig ein zentraler Aufgabenbereich; sonstige Materialgewinnungen und Folgenutzung; Probleme bei der Anwendung des neuen Mineralrohstoffgesetzes, Beratung von Gemeinden, Abbaubetrieben und Anrainern, (Steinbruch Gaaden, Steinbruch Spitz); Mitarbeit im Bereich der Legistik (MinROG-Novelle)

Verkehrsinfrastruktur (überwiegend Verfahren nach dem UVP-Gesetz): Neubau der Hochleistungsstrecke Wien–St. Pölten, Semmeringbasistunnel, Semmering-Straßentunnel, viergleisiger Westbahnausbau; Errichtung bzw. Verlegung von Bundesstraßen, B 301, Autobahnausbau (Trassenfindung für die A 5); Einbeziehung der NÖ Umweltschutz seit der Übernahme der Bundesstraßen in die Gestion des Landes bereits in das Vorplanungsstadium

Verbindung Donauuferautobahn - B 7, Ortsumfahrungen, Ausbau des Flughafens Wien-Schwechat

GSM-Mobilfunkstationen (zahlreiche BürgerInnenbeschwerden wegen gesundheitlicher Bedenken; Situierung der Anlagen im Hinblick auf Natur- und Landschaftsschutz) (Mobilfunk – Round Tables in allen Bezirken)

Unterstützung von Landesbürgern und Gemeinden

Die NÖ Umweltschutzbehörde unterstützt Landesbürger und Gemeinden bei allen Verwaltungsverfahren über Maßnahmen oder Anlagen, die die Umwelt betreffen bzw. spezifische Umweltauswirkungen in Gemeinden haben.

In dieser Funktion hat die Umweltschutzbehörde in zahlreichen Verfahren des Bundes (vor allem im Betriebsanlagen und Wasserrechtsverfahren) Bürger und Gemeinden vertreten und beraten.

Um den Bürgern den Zugang zur NÖ Umweltschutzbehörde zu erleichtern, wurden auch im Jahr 2002 Sprechstunden am Sitz der Bezirksverwaltungsbehörden durchgeführt. Dieses zusätzliche Service wird vor allem in jenen regionalen Bereichen verstärkt angenommen, die vom Amtssitz weiter entfernt liegen.

Beratungsfunktion

Die NÖ Umweltschutzbehörde berät Landesbürger auch über private Maßnahmen, die für den Umweltschutz von Bedeutung sind. Derartige Beratungen, die sowohl in rechtlicher wie in fachlicher Hinsicht vorgenommen wurden, erstrecken sich von der Prüfung beabsichtigter Vorhaben auf ihre Kongruenz mit den für ihre Realisierung geforderten Rahmenbedingungen über Auskünfte in Rechts- und Sachfragen bis hin zur maßgeschneiderten Einzelberatung mit konkretem Problemlösungsansatz (mehr als 2.000 Beratungen pro Jahr bei steigender Tendenz).

Die Beratungsfunktion wurde in Anspruch genommen

- bei den Sprechstunden im und außerhalb des Amtssitzes,
- bei Teilnahme an spezifischen Veranstaltungen (z. B. Magna-Projekt, Raumordnung, Rohstoffgewinnung – z. B. Kowall-Steinbruch in Gaaden, Mobilfunkstationen, Windkraft, sowie im Bereich des Naturschutzes – z.B. Eichkogel, Natura 2000) und
- im Zuge der Erhebungs- und Verhandlungstätigkeit.

Informationsaufgabe und Öffentlichkeitsarbeit

Die NÖ Umweltschutzbehörde führt Informationsveranstaltungen über für den Umweltschutz bedeutsame Planungen oder über Angelegenheiten des Umweltschutzes auf Ersuchen von Behörden, von Gemeinden, von Bürgerinitiativen oder aus eigenem Antrieb durch. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben verfügt sie auch über entsprechend gute "Informationskanäle" zu den Medien.

In Erfüllung dieses Gesetzesauftrages wurden von der NÖ Umweltschutzbehörde im Jahr 2002 beispielsweise folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Mediationsverfahren Flughafenausbau Wien-Schwechat
- Neue Rechtslage für Indirekteinleiter sowie für Wassergenossenschaften und -verbände
- Semmeringbasistunnel/Naturschutz
- Diskussionsveranstaltungen Sanierung Altlast Wr. Neudorf
- Magna – Teststrecke St. Valentin, Natura 2000 u.a.
- Mineralrohstoffgesetz, diverse Vortragsveranstaltungen
- NÖ Naturschutzgesetz 2000 – diverse Vortragsveranstaltungen
- Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen mit der NÖ Landesakademie, mit der Akademie für Umwelt und Energie, der Kommunalakademie und dem Ökologieinstitut (z. B. Fortbildungsseminare für Umweltgemeinderäte und Gemeindefunktionäre sowie mit den NÖ

Gemeindevertreterverbänden) sowie mit dem Militärkommando NÖ (Seminare für Abfallbeauftragte der Heeresverwaltung udgl.)

Beobachtung der Verwaltungspraxis und Anregung zur besseren Gestaltung der Umwelt

Die NÖ Umweltschutzbehörde begutachtet Gesetze, Verordnungen und sonstige Rechtsnormen aus der Sicht des Umweltschutzes und leistet Anregungen zur besseren Gestaltung der Umwelt.

Die Beobachtung der Verwaltungspraxis führt im Einzelnen auch zu Reformvorschlägen, die in Zusammenarbeit mit den beteiligten Verwaltungsbehörden bearbeitet und umgesetzt werden, wie etwa

- Mitarbeit an den Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Indirekteinleiter
- Abänderung von nicht mehr zeitgemäßen Erlässen
- Harmonisierung der naturschutzbehördlichen Bewilligungsverfahren für Mobilfunkstationen und Windkraftanlagen
- Einleitung von Naturverträglichkeitsprüfungsverfahren für Vorhaben in Natura-2000-Gebieten
- Erarbeitung einheitlicher Grundsätze für die Umweltverträglichkeitsprüfung in Zusammenlegungsverfahren sowie für Naturverträglichkeitsprüfungen

Ziele 2003

- Verstärkte Wahrnehmung der Parteistellung in allen Verfahren nach dem UVP-Gesetz, vor allem verstärktes Engagement bei der Verkehrsinfrastruktur
- Initiativen zur Schaffung neuer Naturdenkmäler und Naturschutzgebiete
- Prüfung von Vorhaben in Natura-2000-Gebieten
- Partizipation an den Zusammenlegungsverfahren nach dem NÖ FlurverfLG
- Intensivierung der Bildungs- und Informationsschiene (z. B. Weiterführung von Umweltseminaren mit spezifischen Problemstellungen)
- Teilnahme an Gemeinschaftsprojekten mit anderen Landesumweltschutzbehörden (z. B. Klimabündnis, Kernkraft u. dgl.)
- Forcierung von Alternativenergien
- Forcierung des "Salzburger Modells" (Emissionsbegrenzung) für Mobilfunkanlagen
- Schaffung von einheitlichen Rahmenbedingungen für Windkraftanlagen
- Forcierung von Mediationsverfahren (z. B. Flughafenbau Wien-Schwechat, Eichkogel, Maria Enzersdorf)
- Weitere Forcierung der Altlastensanierung

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Infrastruktur Umfahrung Ennsdorf- Enns, HL Strecke u. B1 (neu)	Amstetten	Umweltverträgliche Ausführung	Lärmschutz, Ökolog. Ausgleichsmaßnahmen
Vorarbeiten für Infrastruktur für (S1, B8 Brücke über March)	Gänsersdorf	Umweltverträgliche Trassen	Ökolog. Ausgleichsmaßnahmen, Lärmschutz
Umfahrung Jetzelsdorf	Hollabrunn	Umweltgerechte Planung	Durchsetzung von Ausgleichsmaßnahmen (Talübergang, Grünbrücken, Lärmschutz, Extensivierungen, Bepflanzungen)
Umfahrung Mold	Horn	Umweltgerechte Planung	Durchsetzung von Ausgleichsmaßnahmen (Talübergang, Grünbrücken, Lärmschutz, Extensivierungen, Bepflanzungen)
Vorarbeiten für Infrastruktur (S1)	Korneuburg	Umweltverträgliche Trasse	Ökolog. Ausgleichsmaßnahmen, Lärmschutz
Planung A5	Mistelbach	Ökologisch vertretbare Planung	Einbringung ökologischer Forderungen im Trassenfindungsprozess (weitgehende Erhaltung von Landschaftselementen, insbes. d. Waldes, Lärmschutz)
Vorarbeiten (Start UVP) für S1; Knoten S1-A5 (Gerasdorf u. Eibesbrunn)	Wien-Umgebung	Umweltverträgliche Trasse	Ökolog. Ausgleichsmaßnahmen

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Naturschutz Unterschützstellung einer Kalktuffquelle	Scheibbs	Schutz eines prioritären Lebensraumtypes gemäß der FFH – Richtlinie (Natura 2000)	Erklärung zum Naturdenkmal
Erhaltung und Pflege von Hohlwegen	Tulln	Bewahrung der Hohlwege als wertvolle Elemente der Kulturlandschaft sowie als dynamische u. artenreiche Lebensräume	Erhaltung u. Freischneiden der Lösswände, Vermeidung von Asphaltierungen der Wegsohle
Z-Verfahren Riegers, Göpfritzschlag, Waldberg	Waidhofen a.d. Thaya	Erhaltung d. Landschaftselemente	Mitwirkung bei Agrarverfahren, Forderung nach weitgehender Erhaltung der bestehenden Landschaftselemente sowie Neuauspflanzung, Beiziehung eines Experten durch die. NÖ-UA im Hinblick auf d. Raubwürgerschutz
Agr. Maßnahmen im Wald u. Natura 2000, Änderung bewilligter Steinbrüche (Abbau)	Wiener Neustadt	Verwaltungsvereinfachung, Einheitliche Böschung statt Bermen als Endzustand, Herstellung Rekultivierung	Arbeits- u. Koordinierungsgespräche, Koordinierung v. Behörden u. Betreibern u. ASV, Initiierung eines Projektes, Verständnis wecken
Biotopschutz	Wien-Umgebung	Erhaltung einer Wienerwaldwiese mit temporären Feuchtbiotopen. Bewahrung von günstigen Lebensbedingungen für das lokale Amphibienvorkommen	Anlage neuer Wiesentümpel, Forderung durch den ÖPVL
Fledermausvorkommen in Stift Zwettl	Zwettl	Erhaltung d. Fledermausvorkommens trotz Umbauarbeiten	Beiziehung von Experten u. Gespräche mit Vertretern des Stift Zwettls zur Erreichung eines besseren Verständnisses für die notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung der vorkommenden Fledermauspopulation, Durchsetzung dieser Maßnahmen im Naturschutzverfahren
Schutz für das Harlander Augebiet	St. Pölten (Stadt)	Unterschützstellung dieses Biotopkomplexes aus Auwald, Trocken- u. Halbtrockenrasen aufgrund seines Reichtums an seltenen u. gefährdeten Pflanzen- u. Tierarten	Ansuchen zur Erklärung zum Naturschutzgebiet
Windkraftanlagen, Sendeanlagen	Für alle Bezirke	Landschaftsverträgliche. Standorte	Genaue Prüfung

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Konfliktmanagement	NÖ gesamt	Konfliktlösung	Konfliktmanagement
Eichkogel – Naturschutzgebiet Konfliktmanagement	Mödling	Lösung d. Konflikte am Eichkogel, gemeinsames Tragen aller Maßnahmen durch Beteiligte	Mediation, Moderation, Konfliktmanagement
Mediation Schwechat	Wien-Umgebung	Konfliktlösung um 3. Piste	Teilnahme an Mediation als Partei
Flugplatz Wr. Neustadt - Ost	Wr. Neustadt (Stadt)	Konfliktlösung	Konfliktmanagement

Abteilung Agrarrecht (LF1)

- Agrarrechtliche Angelegenheiten;
- Jagd- und Fischereiangelenheiten;
- Angelegenheiten des Grundverkehrs und Ausländer-Grundverkehrs;
- Rechtsangelegenheiten der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer;
- rechtliche Angelegenheiten des Forstwesens und des Veterinärwesens einschließlich des Tierversuchswesens, ausgenommen jedoch die Bestellung und Abberufung der Fleischuntersuchungsorgane;
- rechtliche Angelegenheiten der Tierkörperverwertung einschließlich der Verwaltung landeseigener Liegenschaften;
- Angelegenheiten des Mühlengesetzes;
- rechtliche Angelegenheiten des Landarbeitsrechtes;
- Angelegenheiten des Pflanzenschutzmittelgesetzes

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Überprüfung des Kormoraneinflusses auf die fischereilichen und fischökologischen Verhältnisse der Donau in der Wachau	Krems	Spezifische fischereiwissenschaftliche Erhebung der Kormoranauswirkungen auch in Hinblick auf die Bestimmungen der NÖ Kormoranverordnung, LGBl. 6550/12-0.	Studie der Universität für Bodenkultur, Institut für Wasservorsorge, Gewässerökologie und Abfallwirtschaft, 1180 Wien.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
NÖ Kormoranmonitoring	NÖ gesamt	Generelle Begleitmaßnahme zur NÖ Kormoranverordnung, LGBl. 6550/12-0, und damit zur wissenschaftlichen Erforschung der Kormoransituation in Niederösterreich.	Wissenschaftliche Erforschung der Kormoransituation in Niederösterreich durch die Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, 1190 Wien.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Untersuchung des Einflusses des schiffahrtsbedingten Wellenschlages auf die Entwicklung der Fischfauna der Donau	Korneuburg	Quantifizierung des Ausmaßes der direkt durch die Schifffahrt verursachten Störungen und der Auswirkungen auf die Entwicklung der Jungfischfauna der Donau über die Parameter: Schwebstoffhaushalt, Strömungsverhältnisse im Uferbereich, Flächenveränderungen von Jungfischhabitaten und Lebensraumverlust.	Studie des Institutes für Ökologie und Naturschutz, 1090 Wien, im Auftrag des Fischereivereinerverbandes II – Korneuburg.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Nachhaltige Revitalisierung des Altarmes Grimsing, (Fischereirevier Donau I/8)-fischökologisch orientiertes Maßnahmenkonzept	Krems	Wissenschaftliche Ausarbeitung von Maßnahmen für eine nachhaltige ökologische Aufwertung der Nebengewässer im Bereich Grimsing, mit der eine fischökologische, fischereiliche und wasserökologische Aufwertung bzw. Attraktivierung verbunden sind.	Studie der Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Wasserversorgung, Gewässerökologie und Abfallwirtschaft, 1180 Wien, im Auftrag der Österreichischen Fischereigesellschaft, 1010 Wien.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Ergänzende ökologische Erhebungen zur Reaktivierung des Donau Altarmsystems im Bereich der Gemeinde Aggsbach-Dorf	Melk	Wissenschaftliche Vorbereitung und Durchführung des geplanten LIFE Projektes Wachau, welche auch Bestandteil des Förderantrages sein soll. Insbesondere sollen in Hinblick auf allfällige Renaturierungen Erkenntnisse für die Anlage von Schotterstrukturen gewonnen werden.	Studie der Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Wasserversorgung, Gewässerökologie und Abfallwirtschaft, 1180 Wien. im Auftrag des Fischereirevierverbandes II – Korneuburg.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Schutz und Management des Braunbären in Österreich	NÖ gesamt	Wissenschaftliche Erforschung von Maßnahmen (Managementplan) zum Schutz und zur Erhaltung des Bärenbestandes, der Reduzierung von Bär- Mensch- Konflikten, und der Sicherstellung der Akzeptanz durch die Bevölkerung in den Bärengebieten.	EU- LIFE- Projekt unter der Verantwortung des WWF Österreich im Zusammenwirken mit der länderübergreifenden Koordinierungsstelle Braunbär.

Abteilung Landwirtschaftliche Bildung (LF2)

NÖ Landschaftsfonds

Auf Basis der Richtlinien fördert der NÖ Landschaftsfonds Projekte und Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Gestaltung der Landschaft.

Ziel ist die Erhaltung und Wiederherstellung einer ökologisch intakten Kulturlandschaft mit einer reichen Ausstattung an heimischen Tieren und Pflanzen, vielfältigen Landschaftselementen und umweltschonenden Nutzungen.

Bei der Abwicklung werden folgende Projekttypen (unter Anführung einiger Beispiele aus dem Förderungsbericht des NÖ Landschaftsfonds für das Jahr 2002) unterschieden:

1. Landschaftsgestaltung
 - * Neuanlage von Landschaftselementen, Pflanzung von Hecken, Baumreihen und Obstbäumen
 - * Wildökolandaktion des NÖ Landesjagdverbandes
 - * Schaugartenanlage Konsumenteninformationszentrum Tullnerbach
2. Landschaftspflege
 - * Diverse Pflegeprojekte wie Waschberg, Michelberg, Stettener Berg, etc.
 - * Baumkataster
 - * Pflege- und Erhaltungskonzepte im Rahmen des Österr. Umweltprogramms
3. Artenschutz
 - * diverse Artensicherungsprojekte (Greifvögel, Flussperlmuschel, Braunbär, Fischotter, Bienenfresser, etc.)
4. Umweltschonende Wirtschaftsweisen
 - * diverse Landentwicklungsprojekte z.B. Südöstliches Tullnerfeld
 - * Informationsoffensive Biolandbau
 - * Klimabündnisprojekt „Schule und Region“
 - * Projektabwicklung Ökopunkte im Rahmen des Österr. Umweltprogramms
5. Wald
 - * Seltene Baumarten und Holzrückung mit Pferden
 - * Pflege von Moorwaldflächen zur Verbesserung von Rauhfußhuhn-Habitaten
6. Touristische Einrichtungen
 - * Umgestaltung von Freizeitteichen z.B. Echsenbach
 - * Projekte in Naturparks (Mannersdorf, Buchenberg, etc.)
 - * NÖ Wanderwegekonzept
7. Gewässer
 - * diverse Feuchtbiotopie
 - * Gewässerrückbau in der Wachau

- * Reaktivierung von Marchaltarmen
- * Schmida Mühlbach Revitalisierung (in Absberg-Hippersdorf)

Der NÖ Landschaftsfonds wird im Wesentlichen aus der NÖ Landschaftsabgabe gespeist, die auf Grundlage des NÖ Landschaftsabgabegesetzes 1994, LGBl. 3630-1 für den Abbau von Kies, Sand, Schotter oder Steinen eingehoben wird.

Die Bearbeitung, Evaluierung und Erledigung der Förderungsansuchen erfolgt durch die Geschäftsstelle des NÖ Landschaftsfonds bei der Abteilung Landwirtschaftliche Bildung. Bei der fachlichen Betreuung der einzelnen Projekte wird die Geschäftsstelle von verschiedenen Abteilungen und Dienststellen des Landes im Rahmen der jeweiligen Zuständigkeiten unterstützt.

Für weitere Informationen zum NÖ Landschaftsfonds verweisen wir auf die Homepage des Landes NÖ.

Lehr – und Versuchsbetriebe Landwirtschaftliche Fachschulen NÖ

MINIMALBODENBEARBEITUNG UND EROSIONSSCHUTZ IN ÖSTERREICH

Rosner J. und E. Zwatz: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Landwirtschaftliche Bildung, 3430 Tulln
 Klik A.: Universität für Bodenkultur, Institut für Hydraulik und Landeskulturelle Wasserwirtschaft, 1190 Wien

1. Einleitung und Problemstellung

In Österreich sind durch den Anbau von Kulturen mit großen Reihenweiten wie Mais, Zuckerrüben, Kartoffeln, Sonnenblumen und Sojabohnen und der Kultivierung von Wein und Obst 450.000 ha potentiell erosionsgefährdet. Diese Probleme und das Österreichische Programm zur Umweltgerechten Landbewirtschaftung (ÖPUL) haben zu eine Änderung der Denkweise bei den Landwirten geführt. Neben den ökologischen Aspekten treten aber immer mehr ökonomisch Zwänge in den Vordergrund. Bodenschonende Bearbeitungsmethoden setzen sich zunehmend durch, werden aber noch von vielen Bauern skeptisch betrachtet. Als Gründe für die neuen Bodenbearbeitungstrends können angegeben werden:

- Senkung der Produktionskosten
- Weniger Befahrhäufigkeit – weniger Arbeitszeit
- Geringere Maschinenbeanspruchung
- Verhinderung von Wind – Wasser – Tillageerosion
- Erhöhung des Humusgehaltes
- Verbessertes Wasserspeichervermögen
- Bessere Erträge
- Geringere CO₂ – Freisetzung aus dem Bodenpool (Klima- und Bodenbündnis)

Eine Verringerung der Arbeitszeit pro ha für die Bodenbearbeitung von 5 bis 8 Stunden auf nachweislich 3 bis 5 Stunden kann erreicht werden, gleichzeitig werden die ökologischen Vorteile voll genutzt. Kosten können von den Landwirten keine reduziert werden, weil die Aufwendungen für das Gründeckenmanagement die Einsparungen kompensieren.

2. Material und Methoden

Verschiedene Bodenbearbeitungssysteme wurden an drei Standorten in Niederösterreich im trockenen pannonischen Klimaraum und im gemäßigten Übergangsklima geprüft. Neben der konventionellen Bearbeitung mit Grubber und Pflug mit Saatbettbereitung wurden verschiedene Gründeckenpflanzen und anschließende Mulch- und Direktsaat getestet. Zwei Versuche mit Minimalbodenbearbeitung ausschließlich mit Scheibenelegeneinsatz und einer No Till -Variante wurden auf die Ertragsleistung und den Mykotoxingehalt untersucht.

Die konventionelle Saat wurde nach Pflug- und Grubbereinsatz mit einer Saatbettvorbereitung durchgeführt. Die Mulchsaat wurde nach einem zweimaligen Grubbereinsatz mit anschließender Gründeckeneinsatz nach einer mulchenden Bodenbearbeitung mit einer Kreiselegge getätigt, bei der Direktsaat war das Gründeckenmanagement wie bei der Mulchsaat, es wurde aber vor dem Anbau der Kulturpflanze eine Saatbettvorbereitung unterlassen. Alle drei angeführten Systeme wurden mit einer Direktsämaschine angebaut.

3. Versuchsergebnisse und Diskussion

3.1. Erosionsversuch

In der folgenden Tabelle 1 sind die Ergebnisse der drei Standorte Mistelbach (Weinviertel, 30 km nördlich von Wien), Tulln (30 km westlich von Wien) und Pyhra bei St. Pölten aufgelistet. Angeführt sind die drei Gründecken- und Bodenbearbeitungsprüfglieder, bei denen auch Erosionsmessungen durchgeführt wurden. Neben dem Bodenabtrag in t/ha und Jahr sind auch die Nährstoffverluste bei N und P neben den Herbizidverlagerungen nachzulesen. Die ermittelten Erträge aus der Getreide-Maisfruchtfolge (Mistelbach 1x Zuckerrüben, 1x Sonnenblumen, Tulln 1x Zuckerrüben) sind ebenfalls in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Gemessene jährliche Abträge und Erträge an den Standorten Mistelbach, Tulln und Pyhra 1994 - 2002

Bearbeitungsmethode	Konventionell	Mulchsaat	Direktsaat
Bodenabtrag t/ha und Jahr	19,7	4,4	2,4
N – Abtrag kg/ha und Jahr	27	8	4,6
P – Abtrag kg/h und Jahr	16,6	3,7	2,1
Herbizidabtrag % der ausgebrachten Wirkstoffmenge	1,3	0,65	0,03
Ertrag in % Konventionell	100	98	97

Wie der Tabelle 1 entnommen werden kann, sind deutliche Reduktionen bei Boden-, Nährstoff- und Herbizidabtrag festzustellen. Die Erträge unterscheiden sich nicht signifikant. Bei Betrachtung von Detailergebnissen sind lediglich Ertragsreduktionen von 15 bis 20 % bei Direktsaat bei Anbau von Zuckerrüben zu registrieren. Alle anderen Kulturpflanzen reagieren auf die geänderte Bewirtschaftung ertragsneutral, sofern der Säschlitz im Zuge des Anbaus geschlossen werden kann, was bei zu feuchten und zu trockenen Boden ein Problem darstellen kann.

3.2. Bodenbearbeitungsversuch Tulln

An zwei Standorten im Raum Tulln wurden fünf Bodenbearbeitungsvarianten angelegt, die in Tabelle 2 aufgelistet sind. Neben der konventionellen Bearbeitung mit Grubber und Pflug wurde eine Variante ohne wendende Bodenbearbeitung mit zweimaligem Grubbereinsatz getestet. Ein Prüfglied war Minimalbodenbearbeitung mit einmaligem Scheibeneggeinsatz. Während bei den genannten Systemen eine Saatbettvorbereitung mit einer Kreiselegge erfolgte, wurde bei der No Till-Variante auf jede Bodenbearbeitung verzichtet. Hier wurde nur vor der Drillsaat mit einem Scheibeneggevorsatz bei der Sämaschine einige cm bearbeitet, bei der Einzelkorn - Direktsaat wurde auf eine Bodenbearbeitung zur Gänze verzichtet. Als fünftes System wurde die Dammbauweise – ähnlich dem Kartoffelbau – gewählt. Hier wird konventionell bearbeitet, vor dem Maisanbau werden aber Dämme gezogen, die auch eine höhere Bodenerwärmung von 1° C bewirken. In Tabelle 2 sind neben den Erträgen in kg/ha 1999 – 2002 auch die Analysen der Mykotoxine Desoxynivalenol (DON) und Zearalenon (ZON) in µg pro kg Korn bei der Kultur Mais der beiden Versuche im Raum Tulln zusammengefasst. Als Fruchtfolge wurde Getreide – Mais bzw. einmal Sojabohnen (im Jahr 2002) gewählt.

Bodenbearbeitungsmethode	Ertrag in % Konventionell	ZON		DON	
		1999	2001	1999	2001
Konventionell Grubber-Pflug	100	28	79	505	2477
Grubber 2x	94	12	514	323	2170
Scheibenegge 1x	83	12	20	302	1542
No Till	79	25	nn	600	519
Konventionell – Dämme bei Mais	89	24	64	419	3229

Mykotoxinrichtwerte Österreich:
DON: 500 – 1500 µg pro kg Korn

Die Erträge sind signifikant niedriger bei minimierter Bearbeitung. Dies ist auf den Anbau von Zuckerrüben zurückzuführen. Dabei traten Probleme bei der Schließung der Säschlitze bei No Till auf, was zu einer verringerten Pflanzenzahl bei Zuckerrüben führte; des weiteren war es nicht möglich, die auftretende Ackerwinde zu bekämpfen. Ähnliche Schwierigkeiten mit der Schließung der Säschlitze können auch beim Maisanbau auftreten. Trotz der aufgezeigten Probleme scheint es jedoch in der Praxis möglich, bei Beachtung gewisser Grundsätze, Minimalbodenbearbeitungsmethoden anzuwenden und die nachgewiesenen ökologischen Vorteile zu nutzen. Ertragseinbußen stellen sich nach Angaben von Praktikern nur in den ersten Umstellungsjahren ein. Später wird wieder ein normales Niveau erreicht, wobei dann die angeführten Vorteile genutzt werden können.

Abteilung Landwirtschaftsförderung (LF3)

- Förderung der Landwirtschaft;
- finanzielle Angelegenheiten der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer;
- landwirtschaftliches Siedlungswesen;
- landwirtschaftliche Wohnbauförderung;
- Dorfhelferinnen und Betriebshelferdienst;
- Notstandsmaßnahmen und Förderung der Behebung von Katastrophenschäden im Vermögen physischer und juristischer Personen mit Ausnahme der Gebietskörperschaften

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Umweltprogramm (ÖPUL)	NÖ gesamt	Umsetzung bzw. Beibehaltung einer umweltgerechten Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen zum Schutz und zur Verbesserung der Umwelt sowie die Erhaltung des natürlichen Lebensraumes	Das Programm umfasst ein Bündel von Maßnahmen, einige davon sind: 1) Biologische Wirtschaftsweise 2) Integrierte Produktion (Obstbau, Weinbau, Gemüse- und Gartenbau) 3) Begrünung von Ackerflächen im Herbst und Winter 4) Erosionsschutzmaßnahmen 5) Pflege ökologisch wertvoller Flächen 6) Ökopunkte 7) Projekte für den vorbeugenden Gewässerschutz <u>Teilnahme in NÖ:</u> ca. 75 % der landwirtschaftlichen Betriebe mit mehr als 90 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche <u>Förderumfang - NÖ:</u> ca. 217 Mio. € (EU, Bund, Land), Landesanteil ca. 44 Mio. €

Abteilung Forstwirtschaft (LF4)

- Amtssachverständigentätigkeit für Forst-, Jagd- und Fischereiwirtschaft;
- forsttechnische Angelegenheiten;
- Forstliche Raumplanung;
- fachliche Aufsicht über die Forstorgane der Bezirksverwaltungsbehörden;
- Koordinierungsstelle für Waldschadensbekämpfung;
- Lehrforstamt Ottenstein;
- Förderung der Forstwirtschaft;
- Verwaltung der Landesforstgärten

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
1) Forstschutz			
1 a) abiotische Schäden		<ul style="list-style-type: none"> • Erhebung von abiotischen Schäden in Zusammenarbeit mit den Bezirksforstinspektionen • Organisation und Durchführung aller Maßnahmen zur Erhebung des Waldzustandes 	
Schneebruch	NÖ gesamt		Im Dezember und Jänner kam es zu Schneebruch durch Eisanhang und Naßschnee im Bereich Waidhofen/Ybbs , Ybbsitz bis Scheibbs. Betroffen war die Höhenlage von 650 – 750 m Seehöhe. Der gesamte Bereich wies einzelne höchstens nestergroße Brüche auf, flächig war der Schaden nirgends.
Windwurf	Lilienfeld Scheibbs Wr. Neustadt		<p>Sturm von 27. auf 28. Oktober verursachte in NÖ eine geschätzte Schadholzmenge von ca. 160.000 fm. Schwerpunkt in den Bezirken Krems, Lilienfeld, Waidhofen/Thaya und Zwettl.</p> <p>Ein extrem heftiger Fönsturm von 14.-17. November brachte vor allem in der Steiermark und in Salzburg riesige Sturmbruchschäden. NÖ kam glimpflich mit rund 50.000 fm Schadholz im Bereich Lilienfeld, Scheibbs und Wr. Neustadt davon.</p>
Eichenzustandsinventur	NÖ gesamt		<p>Eichenzustandsinventur 2002: In NÖ wurden insgesamt 197 Eichen beurteilt. Etwa ¾ der Bäume gehören in die Kategorie "nicht verlichtet" beziehungsweise "leicht verlichtet". Weitere 20 Prozent sind gefährdet und nur rund 3 % der Eichen als absterbend anzusprechen. Die durchschnittliche Verlichtung (Verlichtungsindex) hat sich in den letzten beiden Jahren deutlich verbessert und beträgt heuer 2,05.</p>

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Salzschäden	Waldviertel		<p>Entlang Waldviertler Bundesstraßen sind Salzschäden weiterhin aktuell. Insgesamt sind 32 Stellen bekannt, an denen Waldschäden vorliegen. An mindestens 12 Stellen ist auf Grund der Flächengröße Handlungsbedarf der Forstbehörde.</p> <p>Seit 2002 sind bei allen Salzschäden die örtlich zuständigen Bauabteilungen Ansprechpartner für <u>Beerntungskosten; Maßnahmenprojektierung und -umsetzung</u></p>

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
1 b) Biotische Schäden		<ul style="list-style-type: none"> • Organisation und Durchführung aller Maßnahmen zur Erhebung des Waldzustandes (BIN) • Koordinierung aller Forstschutzmaßnahmen in NÖ • Erhebung von biotischen und abiotischen Schäden in Zusammenarbeit mit den Bezirksforstinspektionen • Beratung der Waldbesitzer bei Bekämpfungsmaßnahmen • Erstellung von Projekten zur Durchführung von Maßnahmen zur Vorbeugung, Kontrolle und Bekämpfung von Forstschädlingen • Organisation und Leitung von Vorbeugungs-, Kontroll- und Bekämpfungsmaßnahmen in Forstschutzangelegenheiten, die ein direktes Eingreifen des Landeshauptmannes erforderlich machen • Koordinierungsstelle für Waldschadensbekämpfung • Bearbeitung von Forstschutzförderungsmaßnahmen 	
Borkenkäfer an Fichte und Kiefer	NÖ gesamt		Die in den letzten Jahren deutlich beruhigte Borkenkäfersituation in den Nadelholzbeständen bleibt weiterhin auf niedrigem Niveau Schadholzsumme 2002 100.000 fm.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Schmetterlinge	Wien Umgebung Gänsersdorf Korneuburg		<p>Eichenprozessionsspinner Massenvermehrung der Schmetterlingsart „Eichenprozessionsspinner“ im Hochleithenwald. Bereits das 5. Jahr wurde im gesamten Waldgebiet des Hochleithenwaldes ein überdurchschnittlich hohes Vorkommen dieser Schmetterlingsart festgestellt. Dauerhafte Schäden an den befallenen Eichen sind keine feststellbar, da nur das Laub befallen wird. Jedoch haben die ausgewachsenen Raupen Nesselhaare, die sie aktiv schleudern können und die bei Berührung mit der menschlichen Haut schmerzhafte Ausschläge verursachen können.</p> <p>Sonstige Schmetterlinge Im gesamten Bereich des Donautales und des östlichen Flachlandes (Schwechat, Weinviertel) kam es zu einem gehäuftem Auftreten verschiedener Schmetterlingsraupen. Vor allem Goldafer, Ringelspinner und Frostspanner waren zu beobachten. Forstlicher Schaden war nur durch Zuwachsverluste gegeben.</p>
Pilzbekämpfung in Hollenstein/Ybbs	Waidhofen / Ybbs		<p>Im Ortsgebiet von Hollenstein /Ybbs wird das Auftreten eines Kiefernquarantänepilzes seit dem Jahre 2000 bekämpft. Nach Säuberungen im Winter 2000 wurden von September 2001 bis Oktober 2002 3 Sporenfallen zur Dokumentation eines allfälligen Sporenfluges installiert. Leider wurden Sporen des Pilzes festgestellt, sodaß die Bekämpfungsmaßnahmen 2003 weitergehen müssen.</p>
Kiefertriebsterben	Gänsersdorf Wien Umgebung Baden Wr. Neustadt Neunkirchen		<p>Im gesamten Schwarzkieferbereich von Gänsersdorf über die Thermenlinie bis zum Steinfeld/NK kam es zu einer deutlichen Ausweitung der Triebsschäden an Schwarzkiefer. Die Symptome gingen bis zu einem vereinzelt Absterben der Bäume.</p>
Feuerbrand	NÖ gesamt		<p>2001 wurde ein Bekämpfungssystem analog den westlichen Bundesländern aufgezogen. Weißdorn wurde aus der forstlichen Förderung genommen, weitere Baumarten sollen folgen.</p>

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
2) Naturschutz im Wald			
2 a) Biosphärenpark Wienerwald	Baden Mödling Wien Umgebung Tulln St. Pölten	<ul style="list-style-type: none"> • Errichtung eines UNESCO Biosphärenparks • Sicherung und Entwicklung der bedeutenden Kultur- und Naturlandschaft „Wienerwald“ • Umfassende Information aller Akteure über das Konzept „Biosphärenpark“ • Errichtung eines Biosphärenpark Wienerwald Managements 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergabe und Koordination der „Machbarkeitsstudie Wienerwald“ zur Prüfung der Einrichtung eines Biosphärenparks oder Nationalparks im Wienerwald. Als Ergebnis der Studie wird die Errichtung eines Biosphärenparks empfohlen. • Konzeption und Leitung von Informationsveranstaltungen für betroffene Grundeigentümer, Gemeinden Interessensvertretungen und Vereine • Öffentlichkeitsarbeit in Form von Informationsbroschüren, Pressekonferenzen, Zeitungsberichten, Internetauftritt und Vorträgen. • Erstellung von Entscheidungs- und Einreichunterlagen • Koordination der Biosphärenpark-Planung zwischen Wien und NÖ <p>Errichtung des Biosphärenpark Wienerwald Managements im Verein NÖ-Wien in Laxenburg</p>

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
3) Waldbau			
3 a) Waldbauliche Förderung	NÖ gesamt	Erhaltung und Verbesserung des wirtschaftlichen und ökologischen Wertes des Waldes in NÖ, Verbesserung des Zustandes von durch Elementarereignisse geschädigten Wäldern sowie von Wäldern mit erhöhter Schutzfunktion	Förderung der Wiederaufforstung von Katastrophenflächen nach Borkenkäfer- Pilz-, Sturm- sowie Schneebruchschäden; Förderung und fachliche Betreuung von Projekten im Schutzwaldbereich
	Weinviertel und Wiener Becken		Förderung der Umwandlung absterbender Schwarzkiefern-Schutzwälder in naturnahe Laub-Mischwälder und der Sanierung von Windschutzanlagen
	Amstetten, Melk, Gänserndorf, Korneuburg, Tulln, Hollabrunn, Bruck/L., Baden	Ausgleich des Verlustes von Waldflächen infolge von Rodungen in Gebieten mit geringer Waldausstattung	Durchführung von Ersatzaufforstungsprojekten gem. §18 Forstgesetz mit naturnaher Baumartenmischung
3 b) Verjüngungskontrollzaunnetz	NÖ gesamt	Beobachtung des Zustandes der Waldverjüngung in Hinblick auf Schäden durch Wildverbiss	Erhebungen im Rahmen des Verjüngungskontrollzaunnetzes im 3-jährigen Wiederholungsrythmus
3 c) Landschaftsfonds-Projekte	NÖ gesamt		Förderung des Auspflanzens seltener Baumarten
	Zwettl, Gmünd		Projekte zur Erhaltung der Weißtanne; Projekte zur Verbesserung von Birkwild-Biotopen

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
3 d) Forstliches Vermehrungsgut	NÖ gesamt	Erhaltung der genetischen Vielfalt in den Wäldern NÖ's	Bewußtseinsbildung bei den Waldeigentümern, behördliche Kontrolle der Forstgärten im Landesgebiet in Hinblick auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zur Kennzeichnungspflicht von Forstlichem Vermehrungsgut
	Wien-Umgebung, St. Pölten		Betreuung von Forstlichen Saatgut-Plantagen
4) Forstliches Bringungswesen			
4 a) Forstliches Bringungswesen	NÖ gesamt	Realisierung von Forststraßenprojekten im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes um eine Verbesserung der wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Wirkungen des Waldes durch eine landschaftsschonende Walderschließung zu erzielen.	Planung, Projektierung und Baustellenüberwachung im Zuge des NÖ Forstaufsichtsdienstes bei den einzelnen Projekten.
5) Öffentlichkeitsarbeit			
5 a) Waldjugendspiele	NÖ gesamt	Bewußtseinsbildung bei der Jugend zum Thema Wald, Natur und Umwelt wecken und forcieren. Die Jugend als Multiplikator für den Themenbereich Ökologie gewinnen.	Waldveranstaltungen mit den 6. Schulstufen aller Bezirke. Exkursionen der Schulklassen unter der Leitung und Betreuung von Forstleuten. Auf diese Weise werden jährlich ca. 15.000 Schüler der NÖ Schulen angesprochen.

Nationalpark Thayatal

Nationalparks erfüllen – in Übereinstimmung mit dem NÖ Nationalparkgesetz und den internationalen Kriterien der Weltnaturschutzunion (IUCN) – zwei wichtige Aufgaben:

- Sie sollen besonders wertvolle und bedeutende Ökosysteme unbeeinträchtigt von wirtschaftlicher Nutzung durch den Menschen erhalten und
- sie sollen dem Besucher die Möglichkeiten zur Erholung, zur Erbauung und zur Bildung eröffnen.

Im grenzüberschreitenden Schutzgebiet Nationalpark Thayatal und Národní park Podyjí sollen diese Maßnahmen in enger Abstimmung mit der tschechischen Nationalparkverwaltung und den zuständigen Behörden erfolgen, um sicher zu stellen, dass aufeinander abgestimmte Maßnahmen gleichwertigen Schutz beiderseits der Grenzen sichern.

Naturraummanagement

Im Jahr 2002 wurden die Maßnahmen weitergeführt, die dazu beitragen sollten, Veränderungen im Ökosystem, die durch die Bewirtschaftung des Menschen verursacht wurden, nachhaltig zu eliminieren. Insbesondere betraf das die Rückwandlung von Nadelholzbeständen in standortgerechte und standortheimische Laubholzbestände.

Einem internationalen Trend folgend wurde der Neophytenbekämpfung besonderes Augenmerk geschenkt, um eine weitere Ausbreitung nicht heimischer Pflanzen von Beginn weg zu verhindern. Diese Maßnahmen zeigen durchaus Erfolg.

2002 war auch der Nationalpark Thayatal von mehreren Unwettern und Hochwässern betroffen. Während es im Naturraummanagement kaum eine Rolle spielt, weil ein freies Kräftespiel der Natur zugelassen werden soll, traten Schäden an Besuchereinrichtungen auf, die in den Folgemonaten behoben werden mussten.



Besuchereinrichtungen



Hinsichtlich der Zahl der Besucher war das Jahr 2002 ein besonders erfolgreiches Jahr. Mehr als 3.000 Besucher nahmen die Leistungen des Nationalparks im Rahmen von Führungen, Exkursionen und Schulaktionen in Anspruch. Mehrere Veranstaltungen wurden grenzüberschreitend, gemeinsam mit dem tschechischen Partner Národní park Podyjí durchgeführt.

Am 22. Mai 2002 fand der Spatenstich zum neuen Nationalparkzentrum statt. Bis zum Winter wurde der Rohbau fertiggestellt. Das Nationalparkzentrum wird nicht nur der Sitz der Verwaltung, sondern soll den Besuchern auch als Informationszentrum zur Verfügung stehen und eine Ausstellung zum Thema Entstehung der Landschaft des Thayatal bieten. Damit trägt der Nationalpark Thayatal intensiv zur Vermittlung von Wissen über Umweltzusammenhänge, Nachhaltigkeit und Naturschutz bei.



Andere Aktivitäten

Der Nationalpark ist in mehreren Gremien und Arbeitsgruppen vertreten, die ebenfalls Umweltthemen zum Inhalt haben. So wurde eine Gesprächsrunde der Wasserbauabteilung des Landes NÖ gestartet, mit dem Ziel, ökologische Verbesserungen des durch den Kraftwerkbau wesentlich beeinträchtigten Flusses Thaya zu erarbeiten.

Im Rahmen eines Projektes der Arbeitsgemeinschaft „Internationalparkregion Thayatal“ soll in einer größeren Region das Bewusstsein für den Nationalpark Thayatal, die Kenntnisse und Zusammenhänge im Umweltschutz und das Verständnis für grenzüberschreitende Maßnahmen gesteigert werden. In der Folge sollen regionale Angebote in Zusammenarbeit mit dem Tourismus (Werbungsbehörde, Gaststätten, Ab-Hof-Verkauf, etc.) entwickelt werden.

Internationale Bedeutung

Auch im Jahr 2002 wurden die Erfahrungen der Nationalparkverwaltung bei der Bewältigung ihrer Aufgaben, insbesondere dem Management des Schutzgebietes, der internationalen Zusammenarbeit und der Qualitätssicherung nachgefragt. Damit nimmt der Nationalpark Thayatal auch international eine wichtige Vorbildfunktion wahr.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Nationalpark/ Thayatal	NÖ gesamt	Sensibilisierung für Umweltwahrnehmung, Naturschutz und Schutzgebiete; Schutz einer hochwertigen Landschaft; Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Kooperation	Durch Gesellschafterzuschüsse des Landes in Höhe von Euro 490.000 sowie Förderungszusagen für die Errichtung eines Nationalparkzentrums konnte der Schutz des Gebietes sichergestellt und geeignete Maßnahmen zur Besucherlenkung und Besucherinformation durchgeführt werden
	Hollabrunn	Betreuung eines hochwertigen Schutzgebietes und Verbesserung des Bekanntheitsgrades	Zusammenarbeit mit regionalen Initiativen, Öffentlichkeitsarbeit Wissenschaftliche Forschung und Naturraummonitoring, Vorarbeiten zur Erreichung des Europadiploms für hervorragende europäische Landschaften; internationale Kooperationen
	Hardegg	Verbesserung der Akzeptanz für Naturschutz und Impulsgeber für die regionale Entwicklung	Ausweitung des Angebotes für Besucher, Spatenstich und Baubeginn für das Nationalparkzentrum. Präsentation des Nationalparks bei Messen, Ausstellungen, lokale und regionale Veranstaltungen

Nationalpark Donau-Auen GmbH

Rahmenbedingungen



Durch die Erklärung der Donau-Auen zum Nationalpark wurde das Gebiet wirtschaftlich außer Nutzung gestellt und kann großräumig einer sehr freien Entwicklung überlassen werden.

Manche nachteiligen menschlichen Eingriffe können jedoch von der Natur auch langfristig nicht selbsttätig bewältigt werden: dazu zählen insbesondere wasserbauliche Eingriffe, Artenverluste oder das Einbringen neuer Arten. Hier muss der Mensch die Folgen seines Wirkens regulieren.

Die Nationalpark Donau-Auen GmbH setzt in zahlreichen Bereichen Managementmaßnahmen zur Erhaltung und Förderung von Arten und zur Sicherung und Verbesserung von Lebensräumen.

Nicht zuletzt kann auch die Bildungs- und Besucherbetreuungsarbeit als aktiver Umweltschutz bezeichnet werden – das Vermitteln von Naturthemen und das Erlebbar-Machen des Nationalparks und seiner Kostbarkeiten schafft Akzeptanz und Umweltbewusstsein in der Bevölkerung.

LIFE Projekte



Ein wesentlicher Teil der erforderlichen Wasserbau- und Artenschutzmaßnahmen wird durch finanzielle Förderung der EU im Rahmen des LIFE Natur Programms ermöglicht.

Das erfolgreiche mehrjährige LIFE-Projekt „Gewässervernetzung und Lebensraummanagement Donauauen“ wurde 2002 weitgehend abgeschlossen.

Das Folgeprojekt „Gewässervernetzung Donauauen“ wurde 2002 genehmigt. Es läuft bis 2006 und umfasst den Rückbau der hart verbauten Donauufer gegenüber von Hainburg sowie den Rückbau von Grabenquerungen der Forstwege in den Orther Auen.

Wald

Prinzipiell erfolgt auf den Nationalparkflächen keine forstwirtschaftliche Nutzung mehr. Jedoch werden Fremdarten, die sich zu Ungunsten der heimischen Arten stark ausbreiten (Götterbaum, Robinie, Eschenahorn), selektiv entnommen. Die ehemaligen Forstbestände werden hinsichtlich Artenzusammensetzung und Struktur wieder zu einem natürlichen Waldbild hin verändert. Dies erfolgt durch Nachpflanzen standortheimischer Arten und Verjüngung.

Bäume, die aus Sicherheitsgründen gefällt werden müssen, sollen zur Totholzanreicherung in den Beständen verbleiben.

Wiesen

Ein 2001 begonnenes Beweidungsprojekt wurde 2002 ausgedehnt.

Im Wiener Teil des Nationalparks wurden 2002 Wiesen- und Brachenbegehungen durchgeführt, die als Grundlage für die Erstellung eines Managementplans dienen.

Für ein effizientes Wiesenmanagement wird ein „Wiesenkataster“ erstellt. In Verbindung mit genauen Wiesenkartierungen soll er als Grundlage für ein Pflegekonzept dienen.

Artenschutz

Im Nationalpark Donau-Auen sollen Artenvielfalt und gefährdete Arten primär durch Schutz und Entwicklung der Lebensräume gesichert werden. Einige Beispiele für Artenschutz-Maßnahmen:

Europäische Sumpfschildkröte – fortlaufende Untersuchung und Pflege der Vorkommen, insbesondere der Brutplätze auf Trockenstandorten. Entwicklung eines Wiedereinbürgerungsprojektes in geeigneten Bereichen Niederösterreichs.

Seeadler – erfolgreiche Wiederansiedlung mit drei ausgeflogenen Jungvögeln 2002, vor allem durch Gebietsberuhigungsmaßnahmen.

Wachtelkönig - Förderung der Brutten auf den Überschwemmungswiesen durch auf die Brutzeiten abgestimmtes Mahdmanagement.

Hundsfisch – Lebensraumsicherung und Nachzucht.

Wildkarpfen – das Förderprogramm in Zusammenarbeit mit der Österr. Fischereigesellschaft wurde auch 2002 weitergeführt.

Schleiereule – Infokampagne im Umland zur Verbesserung der Nistmöglichkeiten sowie Freilassungen von nachgezüchteten Jungtieren.

Diverse Orchideen – spezielle Förderung im Rahmen des Mahdmanagements.

Schwarzpappel – gezielte Förderung durch Waldverjüngung und Verpflanzung. Es zeigen sich erste gute Erfolge bei Anflug und Anwuchs der Schwarzpappelsamen.

Landesgeschäftsstelle für Dorferneuerung der Abt. RU2

Die Aktion "NÖ Dorferneuerung" will die Ortsbewohner und Ortsbewohnerinnen ermutigen, Mitverantwortung für ihren unmittelbaren Lebensraum zu übernehmen und an dessen Gestaltung und Entwicklung gemeinsam mitzuarbeiten.

Ortsbewohner setzen sich mit Stärken und Schwächen ihres Heimatortes auseinander und arbeiten gemeinsam an Veränderungen: Nachdenken, diskutieren, gemeinsam planen, aber auch Ärmel aufkrepeln und selbst Hand anlegen. Betreuerinnen und Betreuer des Verbandes "NÖ Dorf- und Stadterneuerung" begleiten sie dabei, das Land NÖ und die EU bieten finanzielle Unterstützung.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Aktion Dorferneuerung	NÖ Gesamt	Neben anderen Zielen: Der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen soll gestärkt werden. Die natürlichen Lebensgrundlagen sollen geschützt und die ökologische Funktionsfähigkeit des Naturraumes verbessert werden.	Ortsbewohner werden bei der Problemerkennung und Umsetzung von Massnahmen fachlich begleitet und erhalten Förderungsmittel des Landes
	Amaliendorf-Aalfang/Amaliendorf-Aalfang		Detailkonz. Wackelstein-Moor-Dorfwanderweg Ges.Kosten € 11.700,--
	Amaliendorf-Aalfang/Amaliendorf-Aalfang		Tag d. Artenvielfalt Ges.Kosten € 329,70
	Dietmanns/Dietmanns		Errichtung Waldlehrpfad Ges.Kosten € 1.439,57
	Eisgarn/Eisgarn		Ufergestaltung Richterteich Ges.Kosten € 21.031,--
	Reingers/Reingers		Ausgestaltung Wertstoffsammelzentrum Ges.Kosten € 25.086,--
	Klein Radischen/Eisgarn		Gestaltung Dorfteich Ges.Kosten € 25.994,--
	Eggendorf am Walde/Maissau		Pflanzaktion Ges.Kosten € 1.026,71
	Oberthern/Heldenberg		Weidenspielplatz Ges.Kosten € 10.056,20
	Untermarkersdorf/Hadres		Bepflanzungen Ges.Kosten € 6.758,94

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Bezirk Horn		
	Geras/Geras		Grünraum- u. Tourismuskonzept Ges.Kosten € 11.627,--
	Winkl/Röhrenbach		Errichtung eines Feuchtbiotops Ges.Kosten € 66.548,88
	Eppenberg/Albrechtsberg		Neugestaltung Löschteich Ges.Kosten € 31.726,46
	Senftenberg/Senftenberg		Schaffung von Wanderwegen Ges.Kosten € 10.000,--
	Petzenkirchen/Petzenkirchen		Bepflanzungen Ges.Kosten € 8.817,38
	Schönbühel/Schönbühel- Aggsbach		Mandelbaumpflanzaktion Ges.Kosten € 283,42
	Schönbühel/Schönbühel- Aggsbach		Bepflanzung Dorfplatz Ges.Kosten € 555,--
	Hanfthal/Laa/Thaya		Naschgarten Ges.Kosten € 11.157,75
	Oberkreuzstetten/Kreuzstetten		Bepflanzung Ortsstr. Ges.Kosten € 12.996,04
	Puchberg/Puchberg/Schneeberg		Kultur-u. Gesundheitsführer Ges.Kosten € 34.900,--

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Bezirk St.Pölten		
	Frankenfels/Frankenfels		Naturnaher Kinderspielplatz Ges.Kosten € 47.405,96
	Bezirk Scheibbs		
	Holzing/Bergland		Gestaltung Containerplatz Ges.Kosten € 2.695,81
	Bezirk Waidhofen/Thaya		
	Illmau/Kautzen		Gestaltung Müllinsel Ges.Kosten € 3.109,20
Bezirk Zwettl			
Altpölla/Pölla			Landschaftsteich Ges.Kosten € 37.840,--

Abteilung Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung (RU3)

1.) Klimabündnis

Koordination

- Leitung und Koordination der Klimabündnis-Aktivitäten des Landes Niederösterreich, Vorsitz des Klimabündnis – Fachbeirates.
- Leitung des Klimabündnis – Koordinationsteams, fungierend als Informations- und Lenkungs Einrichtung für die Aktion „Schwerpunkt Klimabündnis NÖ“ mit den NGOs „Klimabündnis Niederösterreich“, „Südwind“ und „die umweltberatung“.
- Abwicklung der NÖ Sonderförderung für klimarelevante Projekte in Klimabündnisgemeinden.
- "Climate Star"
Auf Initiative von Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka, in Zusammenarbeit mit Klimabündnis Österreich und Klimabündnis/Alianza del Clima e.V., Frankfurt, wurde der 1. Europäische Klimabündnis-Wettbewerb durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich 140 Städte und Gemeinden aus 13 europäischen Ländern an diesem Projekt. Die besten 19 kommunalen Aktivitäten wurden im November 2002 im Festspielhaus St.Pölten mit dem erstmals vergebenen "Climate Star" ausgezeichnet. Besonders erfreulich ist die Vergabe eines "Climate Stars" an die NÖ Gemeinde Kirchberg a.d. Pielach.

Klimabündnis-Arbeitskreis Entwicklungspolitik:

Ziele:

- ◆ Unterstützung der Klimabündnisziele des Landes
- ◆ Förderung des fairen Handels
- ◆ Verstärkte Verankerung der Entwicklungspolitik im Bewusstsein der Bevölkerung und im Land NÖ

Maßnahmen:

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit (Lehrerseminare zu Themen wie „Kritischer Konsum“, „Globales Lernen“, regelmäßige Berichterstattung in „Umwelt & Gemeinde“, Veranstaltungen, z. B: Entwicklungspolitische Impulstage, Faire Wochen, Verstärkung der Kontakte zu östlichen Nachbarn, z. B: Slowakei, Ungarn)

Schwerpunktprojekte 2002:

- Neukonzipierung der Erlebnisausstellung für Jugendliche „In 80 Minuten um die Welt“, Einsätze in Schulen und bei diversen Veranstaltungen, wurde bereits von mehr als 600 NÖ Schülern besucht.

- „Faire Wochen“, 13. bis 18. Mai 2002 in Wr. Neustadt und Baden in Zusammenarbeit mit Südwind NÖ SÜD, bei der Veranstaltungsreihe handelt es sich um ein mehrjähriges, von der EU unterstütztes Projekt der Länder Deutschland, Italien, Österreich (Erster Einsatz der neuen Erlebnisausstellung „In 80 Minuten um die Welt“, Ausstellung „Wir leben vom Land“, Seminare, Lesungen, Konzerte, Workshops).
- Erstellung eines Grundsatzpapiers „Entwicklungspolitische Ziele“
- Mitarbeit im Klimabündnis-Arbeitskreis Land- Und Forstwirtschaft, und Projektmanagement dessen Projektes
- Laufende Vergabe der Ausstellung „Wir machen gutes Klima“
- „Klimabündnis, Schule und Region“, ein Projekt für Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren, zur kreativen, eigenständigen Realisierung von nachhaltigen Projekten in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden und regionaler Wirtschaft
- Ausstellung „Weltsicht entwickeln“
- Internetprojekt „Regenwald“
- „Ich fahre spritsparend“

Sonstige Projekte

- CD-Rom „Luft und Klima“ mit Daten und interaktiven Teilen zu Wissenschaft und Umsetzung im Rahmen des Klimabündnisses und Klimaschutzes
Zusammenarbeit mit der Abteilung „Luftgüte“
- Neuauflage des Klimabündnis Servicehandbuches für Gemeinden

Schwerpunktregion

Klimabündnisschwerpunkt "Bruck/Leitha-Hainburg-Schwechat":

Umsetzung und erfolgreicher Abschluss eines Regionsprojektes, das durch Anzahl und Qualität der bewussteinbildenden Massnahmen, aber auch durch 51 vom Land Niederösterreich geförderte Umweltprojekte eine Vorbild- und Signalwirkung weit über die Region hinaus bewirkte. Mit einem Fördervolumen von Euro 510.000,- wurde ein Investvolumen von rd. Euro 36 Mio. initiiert. Ausserdem wurde mit Unterstützung des Landes NÖ Bruck/Leitha zur ersten energieautarken Stadt Österreichs, da hier das Klimabündnisziel von -50% CO₂-Ausstoss wird mit der Inbetriebnahme der neuen Biogasanlage erreicht werden.

weiteres zum Klimabündnis unter: <http://www.noe.gv.at/klimabuendnis>

2.) Natur im Garten

„Natur im Garten“ ist eine breit getragene Umweltschutzinitiative. Das Ziel dieser Aktion ist, Gartenbesitzern Informationen für einen umweltfreundlichen Umgang mit ihren Grünräumen zu vermitteln. Langfristig soll dadurch der Verbrauch an chemisch-synthetischen Pestiziden, leicht löslichen Mineraldüngern und Torf deutlich reduziert sowie eine standortgerechte Bepflanzung der niederösterreichischen Hausgärten erreicht werden.

Das umfassende Serviceangebot besteht aus dem Gartentelefon für alle Fragen zum Garten, der Naturgarten-Ratgebermappe mit verschiedensten thematischen Schwerpunkten, Beratung vor Ort, Schaugärten, Partnerbetrieben, Vorträgen, Seminaren etc. Erste Anlaufstelle für Informationen sind das Gartentelefon unter 02742/74333 oder die Homepage www.naturimgarten.at

3.) Erstellung des Jahresumweltberichtes 2001 (Abteilungsübergreifend)

Planung, Organisation und Produktion des einmal in einem Kalenderjahr erscheinenden Umweltberichtes, der in geraffter Form die Aktivitäten und Projekte der mit Aufgaben des Umweltschutzes befassten Abteilungen und Organisationen des Landes NÖ beschreibt.

4.) Umweltpädagogik/-bildung

Das Schulprojekt „Umwelt macht Schule“ wurde in 15 Volks- und Sonderschulen in Niederösterreich durchgeführt und fand seinen Höhepunkt im jährlichen Murlispektakel „Katzensprung“ in Stockerau. Passend zu diesem Abschlussfest wurde ein Animationsprogramm für Volksschulen entwickelt. Zur Vertiefung der angesprochenen Umweltthemen erschien das Umweltbrettspiel „Katzensprung“ und wurde an alle niederösterreichischen Volks- und Sonderschulen versendet.

Mit der Erarbeitung der Infobox „Umwelt macht Schule“ entsteht eine umfassende Ordnerserie zu den verschiedensten umweltrelevanten Themen, mit der es gelingen soll den Umweltschutz nachhaltig in den Schulen zu verankern.

Für die Zielgruppe ab der fünften Schulstufe wurde das Computer-Strategie-Spiel „Keep Cool in Sunshine City“ entwickelt. Mit „Klimabündnis Schule & Region“ erarbeiten Schüler ab der siebenten Schulstufe Projekte gemeinsam mit Gemeindeverwaltung und regionaler Wirtschaft.

Die Unterstützung der Umweltpünnchen, der Wienerwald - Wettbewerb sowie das Projekt „Energiebonus für Schulen“ boten ebenfalls zahlreiche Möglichkeiten sich aktiv am Umweltschutz zu beteiligen.

5.) Erstellung der Zeitschrift Umwelt & Gemeinde

Ziele:

- ◆ Unterstützung der NÖ Umweltpolitik
- ◆ Motivierung der Bevölkerung zu umweltbewusstem Handeln
- ◆ Information über die Schwerpunktthemen des Landes sowie weitere umweltrelevante Themen

Zielgruppen:

Gemeinden, Schulen, Umweltinteressierte

Auflage:

29.000

Ausgaben 2002:

4 reguläre Ausgaben zu den Schwerpunktthemen „Natur im Garten“, „Verkehr“, „Biomasse/Erneuerbare Energie“, „Raumordnung“

1 Sondernummer zum Thema „Ökologischer Lifestyle“

1 Sondernummer (englisch und deutsch) anlässlich der Verleihung des Climate Star 2002

Bewerbung in verschiedenen Printmedien, Beilage im VOR Magazin

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Sonderförderung für klimarelevante Maßnahmen	NÖ gesamt	Förderung von umweltrelevanten Maßnahmen der Klimabündnisgemeinden	Durch die NÖ Landesregierung wurden im Jahr 2002 klimarelevante Projekte von 20 Klimabündnisgemeinden mit einer Gesamtsumme von € 145.345,60 gefördert.
	Amstetten Euratsfeld		Biomasse Fernwärmeanschluss der Volksschule (Fördersumme € 7.267,28)
	Gmünd Gmünd		Radweg, Autofreier Tag (Fördersumme € 7.267,28)
	Hollabrunn Sitzendorf a.d.Schmida		Biomasse-Fernwärmeanschluss der Gemeindebauten (Fördersumme € 7.267,28)
	Horn Eggenburg		Energiekonzept für die Stadt Eggenburg (Fördersumme € 7.267,28)
	St. Bernhard-Frauenhofen		Erdwärmeheizung Kindergarten (Fördersumme € 7.267,28)
	Korneuburg Stetteldorf am Wagram		Eingangsportal/Holz-Rathaus, Zuschüsse für Solaranlagen, Erneuerung Ortsbeleuchtung, Klima-Öffentlichkeitsarbeit (Fördersumme € 7.267,28)
	Krems Rohrendorf bei Krems		Änderung des Bebauungsplanes mit klimarelevanten Aspekten (Fördersumme € 7.267,28)
	Melk Maria Taferl		Sanierung des Gemeindeamtes und Kindergartens (Holz/Alu-Fenster) (Fördersumme € 7.267,28)
Dunkelsteinerwald		Fernwärmeanschluss der Gemeindebauten, Solaranlage Volksschule Gerolding (Fördersumme € 7.267,28)	
Erlauf		Sanierung Gemeindewohnhaus mit Dämmung (Fördersumme € 7.267,28)	
Mödling Breitenfurt bei Wien		Solaranlage für Mehrzweckhalle zur Warmwasserbereitung (Fördersumme € 7.267,28)	

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Neunkirchen Grimmenstein		Erneuerung der Straßenbeleuchtung (Fördersumme € 7.267,28)
	St. Pölten Kasten Markersdorf-Haindorf St. Pölten		Sanierung des Amtshauses Holz/Alu-Fenster (Fördersumme € 7.267,28) Pelletsheizung – Kindergartenneubau (Fördersumme € 7.267,28) Solaranlage/Ergänzungsanlage für Warmwasserbereitung-Seniorenwohnheim (Fördersumme € 7.267,28)
	Scheibbs Purgstall an der Erlauf		Vollwärmeschutz Hauptschulfassade, Zuschüsse für erneuerbare Energien (Fördersumme € 7.267,28)
	Wiener Neustadt Bad Schönau Hochneukirchen-Gscheidt Miesenbach		Zuschüsse zum Fernwärmeanschluss mit Biomasse (Förderhöhe € 7.267,28) Hackgutheizungsanlage im Feuerwehrgerätehaus und Bauhof (Fördersumme € 7.267,28) Pellets-Heizungsanlage im Gauermann-Museum (Fördersumme € 7.267,28)
	Wien-Umgebung Pressbaum		„Entwicklungspolitische Impulstage“, Zuschüsse erneuerbarer Energien, Biobauernmarkt (Fördersumme € 7.267,28)

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Schwerpunkt Klimabündnis Bruck/Leitha - Hainburg-Schwechat	Bruck a.d. Leitha	Förderung kommunaler Umweltprojekte, die den Zielen des Klimabündnisses entsprechen	Durch die NÖ Landesregierung im Jahr 2002 geförderten Projekte in den Gemeinden: Au am Leithaberge, Bad Deutsch Altenburg, Berg, Bruck an der Leitha, Enzersdorf an der Fischa, Göttlesbrunn-Arbesthal, Hainburg an der Donau, Haslau-Maria Elend, Hof am Leithaberge, Höflein, Hundsheim, Mannersdorf, Petronell-Carnuntum, Prellenkirchen, Rohrau, Scharndorf, Sommerein, Trautmannsdorf, Wolfsthal, mit einer Gesamtsumme von € 246.986,--
	Wien-Umgebung	Förderung kommunaler Umweltprojekte, die den Zielen des Klimabündnisses entsprechen	Durch die NÖ Landesregierung im Jahr 2002 gefördertes Projekt in der Gemeinde Schwwechat mit einer Gesamtsumme von € 7.349,--

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Klimabündnis Schule und Region	NÖ gesamt	Ein nachhaltig wirksames klimarelevantes Projekt in die Schule bzw. Gemeinde zu stellen.	Im Jahr 2002 wurden von der NÖ Landesregierung die Projekte von 7 Schulen (7. bis 9. Schulstufe) betreut und finanziert.
	Bruck a.d. Leitha		Projektbetreuung der Polytechn.Schule Bruck/Leitha
	Korneuburg		Projektbetreuung der HS Langenzersdorf
	Wien-Umgebung		Projektbetreuung des Sacre Coeur Pressbaum
	Zwettl		Projektbetreuung der LFS Ottenschlag und der LFS Zwettl
	Krems/Donau (Stadt)		Projektbetreuung des ORG Krems und der HS Krems

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Klimabündnis Arbeitskreis Entwicklungspolitik	NÖ gesamt	Unterstützung der Klimabündnisziele des Landes, Bewusstseinsbildung, Förderung des fairen Handels	Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit (Lehrerseminare, regelmäßige Berichterstattung in „Umwelt & Gemeinde“, Veranstaltungen, z. B: Entwicklungspolitische Impulstage, Faire Wochen, Verstärkung der Kontakte zu östlichen Nachbarn, z. B: Slowakei, Ungarn))
	Baden	Förderung des fairen Handels, Bewusstseinsbildung	„Faire Wochen“ 13. bis 18. Mai 2002 (Ausstellung „In 80 Minuten um die Welt“, Seminare, Lesungen, Konzerte, Workshops)

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Wiener Neustadt	s. o.	„Faire Wochen“ 3. bis 10. Mai 2002 (Ausstellungen „Wir leben vom Land“ und „IN 80 Minuten um die Welt, Konzerte, workshops)
Natur im Garten – Inhalt	NÖ gesamt	Verbesserung des Wissenstandes über Interessen, Probleme und Informationswünsche der NÖ-Gartenbesitzer, um in der weiteren Arbeit darauf reagieren zu können.	NÖ-Gartenerhebung – 400 Befragte in ganz NÖ zu 32 detaillierten Fragen
	NÖ gesamt	Verbreitung von fachlich fundierter, bis ins Detail gehender Information zu speziellen Gartenthemen	Veröffentlichung der Fachbücher „Kräuter im Hausgarten“, „Blühende Stauden“ und „Obst im Hausgarten“ in Kooperation mit dem Österreichischen Agrarverlag, Auflage jeweils 5000 Stück
	NÖ gesamt	Verbreitung von Grundlageninformation zu umweltrelevanten Gartenthemen an Fachleute und Meinungsbildner	Veröffentlichung der 12-seitigen Kurzfassung der Studie „Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf Mensch und Umwelt“ und Versand an Umweltgemeinderäte, Institutionen und Fachjournalisten
	NÖ gesamt	Spezielle fachliche Betreuung der Grünräume von Kindergärten	Veröffentlichung des Kinder-Garten-Buchs und Versand an alle Kindergärten Niederösterreichs
	NÖ gesamt	Ökologische Schulung der in den Gemeinden für den Grünraum Zuständigen.	Durchführung des Lehrganges „Grünraumpflege“, beginnend im Herbst 2002 in Warth. 20 Teilnehmer, 9 Unterrichtstage mit Lehrgangsende 2003
Natur im Garten - Medien	NÖ gesamt	Information breiter Bevölkerungskreise über das Serviceangebot sowie über konkrete Inhalte der Aktion	Schaltung von Inseraten sowie redaktionelle Kooperation mit: NÖN, GartenHaus, Kleingärtner, Universum Magazin, Mostviertel Basar, Tele Magazin, KURIER, pro Umwelt, NÖ Aktuell, Mostviertler Anzeiger, LandesHauptstadtzeitung, Handelsmagazin, Gartenmagazin, Baumax-Magazin Kooperation mit den Radiosendern Krone Hitradio, Party FM, Digi Hitradio Kooperation mit ORF NÖ zur Begleitung des Wettbewerbs „Der Natur auf der Spur“ mit Vorstellung von Mustergärten im Fernsehen und Radiospots.
Natur im Garten - Wettbewerb	NÖ gesamt	Verankerung von realen naturnahen Gärten im öffentlichen Bewusstsein, um die Inhalte von „Natur im Garten“ auf Gemeindeebene zu bringen und für jeden „begreifbar“ zu machen	Durchführung des Wettbewerbs „Der Natur auf der Spur“ mit intensiver medialer Begleitung. Insgesamt 440 Teilnehmer, Gesamtsieger Fam. Hrouza aus Rindlberg/Bezirk Gmünd

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
NÖ Naturgarten-Ratgeber	NÖ gesamt, und außerhalb NÖs	Gezielte Informationsvermittlung zu Schwerpunktthemen rund um den naturnahen Garten;	Weitergabe der Sammelmappe „Der NÖ Naturgarten-Ratgeber“ an Garteninteressierte innerhalb NÖs (kostenlos) und außerhalb NÖs (gegen Kostenersatz) einschließlich Zusendung aller Neuerscheinungen. Jedes Jahr erscheinen mindestens 4 neue Ausgaben; im Jahr 2002: Teil 14: Obst im Hausgarten (März) Sondernummer : „Ihre Partnerbetriebe“ Teil 15: Gestalten mit Wasser (Juni) Teil 16: Baulichkeiten im Garten (September) Teil 17: Gärten lebendig gestalten (Dezember) Abonnentenzahl Ende 2002: ca. 43.000
Messen	NÖ gesamt	Bewerbung der Ziele und des Angebotes von „Natur im Garten“	
	Amstetten		14.-16.06. Gartentage Seitenstetten
	Gmünd		30.05.-02.06. Bio-Energie-Messe Groß Schönau; 30.500 Besucher, 750 neue Ratgeber-Abonnenten
	Scheibbs		01.-04.03. Ab Hof Wieselburg; 33.600 Besucher, 245 neue Ratgeber - Abonnenten 20.-22.09. Bau-, Energie und Umweltmesse Wieselburg; 35.700 Besucher, 350 neue Ratgeber-Abonnenten
	Tulln		22.-26.08. Internationale Gartenbaumesse; 100.684 Besucher, 1.450 neue Ratgeber - Abonnenten
	Wr. Neustadt (Stadt)		08.-11.03. Haus&Garten Messe; 22.000 Besucher, 700 neue Ratgeber-Abonnenten

6.) Ökomanagement

Das NÖ Umweltsystem für Wirtschaft und Verwaltung

Mit Ökomanagement, dem auf einer Initiative der beiden Landesräte Ernest Gabmann und Mag. Wolfgang Sobotka basierenden und im Jahre 1998 ins Leben gerufenen NÖ Umweltsystem, fördert die NÖ Landesregierung die Einführung und Vernetzung von Umweltmanagementsystemen in einer Vielzahl von Betrieben und Öffentlichen Einrichtungen (Gemeinden, Behörden, Krankenhäuser etc.).

Ziel dieser Aktivitäten ist ein landesweiter kontinuierlicher Verbesserungsprozess, der Niederösterreich gemäß den Prinzipien der Nachhaltigkeit (Ressourcenschonung, Weiter- bzw. Wiederverwertung etc.) unter die Top Ten-Regionen der EU führen soll.

Folgende Aktivitäten im Rahmen des Ökomanagement wurden 2002 gestartet:

- 3 Workshopreihen für Klimabündnisgemeinden
- 3 Workshopreihen „*Ökomanagment Start*“
- Ökomanagement unterstützt die Zielsetzungen des neuen UMG und hat sein Fördersystem um das Programm „Ökomanagement Konsolidierung“ erweitert. Das UMG verschafft EMAS-Organisationen mit der Erstellung eines konsolidierten Bescheids das Recht, die gemäß verschiedener Rechtsmaterien geltenden Genehmigungen für Anlagen bzw. Anlagenteile in einem Bescheid zusammenzufassen.
- Laufende Beratungen durch Mitglieder des Ökomanagement Beraterpools, mit dem Ziel, Zertifizierungen nach ISO 14001 bzw. Validierungen nach EMAS für die Ökomanagement-Teilnehmer zu erreichen.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Wirtschaft (profit)	Verwaltung (non profit)
Ökomanagement Im Jahr 2002 wurden 32 Anträge auf Förderungen gestellt.	Amstetten	1	1
	Baden	1	1
	Gänserndorf	1	
	Gmünd	1	
	Horn	1	
	Korneuburg	1	
	Krems	1	
	Mödling	6	
	Neunkirchen	1	1
	St. Pölten	8	
	Scheibbs	1	
	Tulln	2	
	Waidhofen a.d. Thaya	1	
	Wiener Neustadt	1	1
	Wien-Umgebung	1	
Zwettl	1		

Projekt/Aktivität	Gebiet	Förderausmaß
Umweltförderung für Betriebe Im Jahr 2002 wurden Investitionszuschüsse in Höhe von €432.849 bewilligt	Amstetten	€ 16.676
	Gänserndorf	€ 4.785
	Hollabrunn	€ 5.232
	Horn	€ 3.675
	Korneuburg	€ 62.268
	Krems	€ 30.567
	Melk	€ 52.946
	Mödling	€ 99.399
	Neunkirchen	€ 21.349
	St. Pölten	€ 118.064
	Zwettl	€ 17.888

7.) NÖ Abfallwirtschaftsbericht 2001

Aufgrund der Bestimmungen des NÖ Abfallwirtschaftsgesetzes 1992 werden jährlich die Abfallwirtschaftsberichte der Gemeinden ausgewertet, welche die abfallwirtschaftliche Situation des Vorjahres beschreiben. Die Erhebungen beziehen sich u.a. auf die getrennte Sammlung, Deponien, Mengenentwicklungen, Kompostierung und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Jahr 2002 wurde der Abfallwirtschaftsbericht für das Jahr 2001 veröffentlicht. Das Gesamtabfallaufkommen betrug 606.173 Tonnen, die Menge der Altstoffe 221.358 Tonnen, die Menge biogener Abfälle 119.471 Tonnen. Insgesamt wurden im Jahr 2001 559.313 Tonnen Abfälle in 12 Mülldeponien eingebracht. Das freie Deponievolumen betrug per 1.1.2002 5.587.914 m³.

Der Abfallwirtschaftsbericht wird vollständig im Internet unter <http://www.noee.gv.at/umwelt/abfall.htm> zum download angeboten.

8.) NÖ Müllometer

Der NÖ Müllometer zieht jährlich einen anschaulichen graphischen Vergleich zwischen abfallwirtschaftlichen Kennzahlen des Vorjahres in Bezug auf die einzelnen Abfallverbände, das Land Niederösterreich und Österreich. Im Rahmen der Abfallwirtschaftsenquete 25.November 2002 wurden Müllometerurkunden als Auszeichnung und Dokumentation den jeweiligen Abfallverbändevertretern überreicht.

9.) NÖ Restmüllanalysen 2001/2002

Im Jahr 2002 wurde die Studie NÖ Restmüllanalysen 2001/2002 veröffentlicht. Die Ergebnisse der Analysen beschreiben einerseits den Ist-Zustand des Restmülls in Bezug auf seine Bestandteile, ziehen Vergleiche mit den Restmüllanalysen 1994/95 und den Müllanalysen 1998 und dienen andererseits als Planungsgrundlage für abfallwirtschaftliche Maßnahmen im Hinblick auf die Umstellungen im Jahr 2004 (VO über die Ablagerung von Abfällen-DeponieVO, BGBl Nr.164/1996).

Das wesentliche Ergebnis der Restmüllanalysen 2001/2002 zeigt, dass der Restmüll noch 36 % (Masse%), d.s. 47 kg/EW verwertbare Stoffe beinhaltet.

10.) Schaffung von Altstoffsammelzentren

Die Altstoffsammelzentren in 355 Gemeinden ermöglichen die Erfassung bestimmter Altstoffe (im Bringsystem), Problemstoffe u.a. Abfälle. Laut NÖ Abfallwirtschaftskonzept 2002 ist vorgesehen bis zum Jahr 2004 ein flächendeckendes Angebot von Altstoffsammelzentren zu schaffen. Die Errichtung von Altstoffsammelzentren wird vom Land Niederösterreich finanziell unterstützt. Eine Studie „Leitlinie für die Errichtung und Betrieb von öffentlichen Altstoffsammelzentren“ ist in Ausarbeitung.

11.) Aktion „Sei g`scheit vermeid!“

Die Weiterführung der NÖ-weiten Öffentlichkeitsarbeit mit den Abfallverbänden und dem Land Niederösterreich im Rahmen der Abfallvermeidungsaktion „Sei g`scheit vermeid!“ wurde auch im Jahr 2002 weitergeführt. Im Zuge dieser Aktion wurden Vermeidungsprojekte/Aktionen z.B. Altfettsammlung „NÖLI“, Mehrwegwindel-Gutscheinaktion „NÖ Windel-Sparpaket“, Mehrwegbecher statt Einwegbecher (Verwendung bei Festen), NÖ Wegweiser zum Reparieren, Verleihen und Secondhandkauf im Internet, Müllionenquiz und Sammlung von Bioabfall durchgeführt.

12.) NÖ Wegweiser zum Reparieren, Verleihen und Secondhandkauf

Im Jahr 2002 wurde der bereits vorliegende Reparaturführer aktualisiert und ist im Internet unter www.noeg.at/reparieren-verleihen abrufbar. Die Bedeutung des Wegweisers liegt darin, durch Reparaturen die Lebensdauer der Produkte zu verlängern, durch Verleih den Kauf eines Produktes zu vermeiden und durch Secondhand den Tausch zu ermöglichen. Im Wegweiser findet man für die Bereiche Haus & Garten, Haushalt und Wohnen, Kleidung, Sport und Freizeit sowie Kinder Möglichkeiten, den nächstgelegenen Betrieb für Reparaturen und Verleih bzw. Secondhand Geschäfte zu kontaktieren. Der aktuelle Wegweiser beinhaltet ca. 1.400 Adressen.

13.) NÖ Windel-Sparpaket

Das Ziel der Förderungsaktion „NÖ Windel-Sparpaket“ ist durch den Einsatz von Mehrwegwindeln statt Einwegwindeln eine Abfallvermeidung zu erzielen. Ein Baby verursacht während der Wickelperiode ca. 1.000 kg Windelmüll. Die Gutschein-Förderungsaktion für den Erwerb von Mehrwegwindeln wird in Kooperation mit den Abfallverbänden, Gemeinden, dem Land Niederösterreich und dem Verein WIWA (=Verein für waschbare Höschenwindeln) durchgeführt. Die Teilnahme an dieser Aktion erfolgt fast flächendeckend. Im Dezember 2002 wurden im Rahmen einer Festveranstaltung im Krankenhaus Lilienfeld, der an einer Zufriedenheitsumfrage beteiligten jeweiligen Bezirks-Gewinnerin, ein Geschenk-Gutschein überreicht.

Im Jahr 2002 wurden insgesamt 464 Gutscheine von Eltern eingelöst.

Eine Informationsbroschüre für Eltern wurde neu aufgelegt und auch eine Informationsmappe den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

14.) NÖ Kompostaktivitäten

In 58% der NÖ Haushalte wird eigenkompostiert und dabei eine Gesamtmenge von rund 210.000 Tonnen Bioabfälle und sperriger Strauchschnitt verwertet. Rund 42 % der Haushalte sind an die Biotonneabfuhr angeschlossen und sammeln 120.000 Tonnen biogenes Material. Mehr als die Hälfte der NÖ Kompostanlagen (43 von 81 Gesamtanlagen) werden von Landwirten betrieben, wobei der Vorteil darin besteht, dass die Verwerter gleichzeitig auch die Anwender der Komposterde sind und somit höchste Qualitäten sichern. Die Trennquote für Altstoffe liegt in NÖ bei 58%, davon machen die Bioabfälle alleine

20% aus. Bei den aktuellen Restmüllanalysen liegt der Wert für verbleibende Bioabfälle im Restmüll bei 13,6 % (und somit unter dem österreichischen Durchschnitt von 18%) wodurch die Funktionsfähigkeit des NÖ Konzeptes der Bioabfallverwertung bestätigt wird.

Massnahmen zur Umsetzung des Zieles zur weiteren Reduktion des Bioanteils im Restmüll wurden getätigt (z.B. Verankerung des Leitfadens zu Abfallsammelstellen in Wohnhausanlagen in der 4. Novelle zur NÖ Bauordnung gemeinsam mit der Abteilung Bau- und Raumordnungsrecht, Erhebung der Häckseldienste in NÖ, Optimierung der Eigenkompostierung und Biotonnensammlung u.ä). Mit der neuen Website www.biowaste.at und dem Interregprojekt COMPASK „Dezentrale Kompostierung in Österreich und der Slowakei“ forciert das Land Niederösterreich die Akzeptanz und den Einsatz biologischer Kreislaufwirtschaft und vermittelt den letzten Stand der Technik. Mittels eines Folders „Bioabfälle sammeln“ wurden 480.000 Haushalte über die Verbands- und Gemeindezeitungen informiert. Diese Aktion wurde in Zusammenarbeit mit den NÖ Abfallverbänden und der ARGE Kompost getätigt. Die Studie „Umweltrelevanz der dezentralen Kleinkompostierung – klimarelevante Gasemissionen, flüssige Emissionen, Massenbilanzen, Hygienisierungsleistungen“ 2. Durchgang Wiederholungsmessung Grünschnittkompostierung wurde fortgesetzt.

Weiters wurden Vorarbeiten für die Projekte „Qualitätssicherung einer landwirtschaftlichen Kreislaufwirtschaft“ und „Sickerwasseruntersuchung - Humovit“ gemeinsam. mit der Abteilung Wasserrecht getätigt.

15.) Wurmkompostsystem (WKS) für NÖ Schulen

Mit diesem Projekt im Bereich Umweltpädagogik sollen Schüler anhand des Praxisbeispiels der Wurmkompostierung für ein Jahr die Verantwortung für Wurmkompostkisten zur Kompostierung im Innenraum übernehmen. Durch die Beschäftigung der Schüler mit Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft wird das Umweltbewusstsein der Schüler, Eltern und Lehrer angehoben. Die Beteiligung beträgt ca. 56 NÖ Schulen im Jahr 2001. Zusätzlich zu den Schulen wurden Multiplikatoren mit Wurmboxen ausgestattet (EU Verbindungsbüro in Brüssel, BMLFU, Umweltminister von CZ und SK).

16.) Abfallwirtschaftliche Förderung

Im Jahre 2002 wurden aus dem Titel des §7 NÖ Abfallwirtschaftsgesetz 1992 29 Projekte von Gemeinden und Abfallwirtschaftsverbänden sowie Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit gefördert

Insgesamt betrug die Gesamthöhe der Förderungen im Jahr 2002 € 456.070.-

17.) Nachhaltigkeitskoordination

Die NÖ Abteilung Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung (RU3) nimmt Aufgaben für eines der wichtigsten Zukunftsthemen des Landes wahr, nämlich für die Etablierung „Nachhaltiger Entwicklung in Niederösterreich“. Dabei ist beabsichtigt ein Leitbild festzuschreiben mit dem öffentlichen Bekenntnis des Landes zur „Nachhaltigen Entwicklung“ und die Erstellung der Rahmenbedingungen für die breite Einführung von modernem, bürgerInnen-nahem Prozessmanagement in NÖ Gemeinden nach dem Muster der Lokalen Agenda 21 (LA21) einem Programm der United Nations (UN).

Die NÖ Nachhaltigkeitskoordination umfasst weiters folgende laufende koordinative Aufgaben wie zB.:

- Entsendung eines Experten zu den Länderkoordinatorentreffen, zum Round Table "Nachhaltiges Österreich" und sonstigen Expertengesprächen im Rahmen der Ländernachhaltigkeitskoordination
- Projektleitung und Leitung sonstiger einschlägiger Konzept- und Programmerstellungen des Landes zur Nachhaltigkeit
- Koordination einer landesinternen Plattform zur "Nachhaltigen Entwicklung", Stellungnahmen, Planung und teilweise Durchführung von Öffentlichkeitsarbeiten, Schulungen,...
- Aufbau von Organisationsstrukturen
- Aufbau einer Dokumentationsstruktur
- Aufbau von Instrumenten zur Dokumentation, Evaluierung und für ein Controlling

18.) Marchfeldkanal

Die Abteilung RU3 ist gemäß § 13 des NÖ Marchfeldkanalgesetzes, LGBl. 6961-1 Aufsichtsbehörde über den Marchfeldkanal.

Der Marchfeldkanal ist eine wasserwirtschaftliche Meh zweckanlage, die unter anderem die landschaftsökologische Grundausstattung des Marchfeldes verbessern soll.

(§2 des NÖ Marchfeldkanalgesetzes)

Projekt/Aktivität	Gebiet	Nichtverbandsgemeinden
Nichtverbandsgemeinden NÖ Abfallstruktur (Im Jahr 2002 waren nebenstehende Gemeinden nicht in einem Abfall- verband organisiert)	NÖ gesamt	38 Nichtverbandsgemeinden von 573 Gemeinden; (ab 1.1.2003 30 Nichtverbandsgemeinden)
	Amstetten	0 / 34
	Baden	0 / 30
	Bruck a.d. Leitha	0 / 20
	Gänserndorf	6 / 44 (Angern a.d. March, Auersthal Beitritt 1.1.2003, Engelhartstetten Beitritt 1.1.2003, Gänserndorf, Groß-Schweinbarth, Velm-Götzendorf Beitritt 1.1.2003)
	Gmünd	0 / 21
	Hollabrunn	3 / 24 (Grabern, Hohenwarth-Mühlbach, Nappersdorf-Kammersdorf)
	Horn	0 / 20
	Korneuburg	6 / 19 (Korneuburg, Langenzersdorf, Leitzersdorf, Spillern, Stetten, Stockerau)
	Krems	8 / 30 (Albrechtsberg/Gr. Krems, Bergern/Dunkelsteinerwald, Gedersdorf, Langenlois Beitritt, Lichtenau, Mühldorf, Senftenberg, Weinzierl am Walde)
	Lilienfeld	1 / 14 (Traisen Beitritt 1.1.2003)
	Melk	0 / 40
	Mistelbach	5 / 36 (Bockfließ, Groß-Engersdorf, Großebersdorf, Hochleithen, Ulrichskirchen-Schleinbach)
	Mödling	0 / 20
	Neunkirchen	0 / 44
	St. Pölten	1 / 39 (Herzogenburg Beitritt zum Verband Lilienfeld 1.1.2003)
	Scheibbs	0 / 18
	Tulln	0 / 21
	Waidhofen a.d. Thaya	0 / 15
	Wiener Neustadt	0 / 35
	Wien-Umgebung	4 / 21 (Fischamend, Gablitz, Klosterneuburg NÖ AWV Mitglied, Purkersdorf)
	Zwettl	2 / 24 (Allentsteig, Göpfritz a.d. Wild, Zwettl ab 1.1.2003)
	Krems/Donau (Stadt)	1 / 1 (Krems/Donau – Stadt ist NÖ AWV Mitglied)
	St. Pölten (Stadt)	1 / 1 (St. Pölten – Stadt ist NÖ AWV Mitglied)
	Waidhofen/Ybbs (Stadt)	0 / 1
	Wr. Neustadt (Stadt)	0 / 1

Projekt/Aktivität	Gebiet	NÖ weite Öffentlichkeitsarbeit - Aktion: „Sei g`scheit, vermeid`!“
NÖ weite Öffentlichkeitsarbeit Aktion: „Sei g`scheit, vermeid`!“ Schwerpunkte 2002: Bioabfall sammeln NÖLI – Altfett wird Biodiesel E-Schrott Mehrwegwindel Müllionenquiz Mehrwegbecher Reparaturführer	NÖ gesamt	Mitarbeit aller Abfallverbände (das sind 491 Gemeinden in NÖ) ausser Abfallverband Neunkirchen (44 Gemeinden) und Nichtverbandsgemeinden (38 Nichtverbandsgemeinden von 573 Gemeinden)
	Amstetten	Mitarbeit von allen 34 Gemeinden
	Baden	Mitarbeit von allen 30 Gemeinden
	Bruck a.d. Leitha	Mitarbeit von allen 20 Gemeinden
	Gänserndorf	Mitarbeit von 38 Gemeinden ausser 6 Nichtverbandsgemeinden (Angern a.d. March, Auersthal*, Engelhartstetten*, Gänserndorf, Groß-Schweinbarth, Velm-Götzendorf*)
	Gmünd	Mitarbeit von allen 21 Gemeinden
	Hollabrunn	Mitarbeit von 21 Gemeinden ausser 3 Nichtverbandsgemeinden (Grabern, Hohenwarth-Mühlbach, Nappersdorf-Kammersdorf)
	Horn	Mitarbeit von allen 20 Gemeinden
	Korneuburg	Mitarbeit von 13 Gemeinden ausser 6 Nichtverbandsgemeinden (Korneuburg, Langenzersdorf, Leitzersdorf, Spillern, Stetten, Stockerau)
	Krems	Mitarbeit von 22 Gemeinden ausser 8 Nichtverbandsgemeinden (Albrechtsberg/Gr. Krems, Bergern/Dunkelsteinerwald, Gedersdorf, Langenlois*, Lichtenau, Mühlhof, Senftenberg, Weinzierl am Walde)
	Lilienfeld	Mitarbeit von 13 Gemeinden ausser 1 Nichtverbandsgemeinde (Traisen*)
	Melk	Mitarbeit von allen 40 Gemeinden
	Mistelbach	Mitarbeit von 31 Gemeinden ausser 5 Nichtverbandsgemeinden (Bockfließ, Groß-Engersdorf, Großebersdorf, Hochleiten, Ulrichskirchen-Schleinbach)
	Mödling	Mitarbeit von allen 20 Gemeinden
	Neunkirchen	Keine Mitarbeit von allen 44 Gemeinden
	St. Pölten	Mitarbeit von 38 Gemeinden ausser 1 Nichtverbandsgemeinde (Herzogenburg*)
	Scheibbs	Mitarbeit von allen 18 Gemeinden
	Tulln	Mitarbeit von allen 21 Gemeinden
	Waidhofen a.d. Thaya	Mitarbeit von allen 15 Gemeinden
	Wiener Neustadt	Mitarbeit von allen 35 Gemeinden
Wien-Umgebung	Mitarbeit von 17 Gemeinden ausser 4 Nichtverbandsgemeinden (Fischamend, Gablitz, Klosterneuburg**, Purkersdorf)	
Zwettl	Mitarbeit von 22 Gemeinden inkl. 2 Nichtverbandsgemeinden (Allentsteig*, Göpfritz a.d. Wild*- privatrechtl. Verträge)	
Anmerkung: Angaben laut Abfallwirtschaftsbericht (Stand 13.2.03 Szlezak)	Krems/Donau (Stadt)**	Mitarbeit
	St. Pölten (Stadt)**	Mitarbeit
	Waidhofen/Ybbs (Stadt)	Mitarbeit (teilweise je nach Anforderung - Mitglied des Verbandes Amstetten)
	Wr. Neustadt (Stadt)	Mitarbeit (Mitglied des Verbandes Wr. Neustadt)

* Beitritt zum regionalen Abfallwirtschaftsverband ab 1.1.03, Mitarbeit schon vorher möglich

** Mitglied des NÖ AWVereins und Mitarbeit bei der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit

Projekt/ Aktivität	Gebiet	Anzahl
Altstoffsammelzentren	NÖ gesamt	355
	Amstetten	19
	Baden	31
	Bruck a.d. Leitha	22
	Gänserndorf	22
	Gmünd	8
	Hollabrunn	23
	Horn	8
	Korneuburg	22
	Krems	15
	Lilienfeld	9
	Melk	11
	Mistelbach	30
	Mödling	20
	Neunkirchen *	
	St. Pölten	17
	Scheibbs	4
	Tulln	21
	Waidhofen a.d. Thaya	2
	Wiener Neustadt	29
	Wien-Umgebung	27
	Zwettl	9
	Krems/Donau (Stadt)	1
	St. Pölten (Stadt)	3
	Waidhofen/Ybbs (Stadt)	1
	Wr. Neustadt (Stadt)	1

* anderes Sammelsystem

Quelle: AWB 2001

Projekt/ Aktivität	Gebiet	Gesamt	RM/SPM	Bio	Prob.	Altstoffe
Abfalldaten in Kilogramm pro Einwohner im Jahr 2001	NÖ gesamt	401,8	166,1	80,2	6,6	149,0
	Amstetten	328,9	167,9	41,5	3,2	116,3
	Baden	405,4	172,1	86,9	7,2	139,2
	Bruck a.d. Leitha	448,4	184,4	92,6	7,3	164,1
	Gänserndorf	457,1	174,2	112,3	8,3	162,2
	Gmünd	360,0	151,4	75,1	6,1	127,4
	Hollabrunn	396,2	175,2	57,6	8,5	154,9
	Horn	381,0	123,9	110,3	6,6	140,1
	Korneuburg	477,3	170,9	125,9	6,0	174,6
	Krems	351,5	122,9	73,8	5,1	149,8
	Lilienfeld	322,7	131,9	27,6	5,4	157,8
	Melk	375,9	140,5	94,3	4,8	136,2
	Mistelbach	398,9	180,0	61,1	11,2	146,6
	Mödling	488,2	235,9	79,2	5,2	167,9
	Neunkirchen *	372,6	92,3	141,3	3,4	135,5
	St. Pölten	292,4	113,4	47,2	4,0	127,8
	Scheibbs	339,9	151,5	43,3	5,3	139,8
	Tulln	450,3	154,6	98,8	7,9	189,0
	Waidhofen a.d. Thaya	316,4	122,3	58,1	10,4	125,6
	Wiener Neustadt	351,7	147,1	64,8	4,5	135,4
	Wien-Umgebung	464,2	185,6	98,7	10,2	169,8
	Zwettl	316,5	130,3	63,7	6,5	116,1
	Krems/Donau (Stadt)	386,6	150,0	84,2	4,4	148,1
	St. Pölten (Stadt)	456,2	279,3	36,2	4,7	136,1
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	302,3	108,1	36,7	4,9	152,6	
Wr. Neustadt (Stadt)	568,2	321,1	72,5	2,9	171,7	

* Anderes Sammelsystem, nur bedingte Vergleichbarkeit RM/SPM...Rest/Sperrmüll, Prob...Problemstoffe Quelle: AWB 2001

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
NÖLI Sammlung von Altspeiseöl und - fett	NÖ gesamt außer Nichtverbands- gemeinden, Klosterneuburg, VBD Neunkirchen, Scheibbs und Wr. Neustadt	Organisation und Aufbau einer gemeinsamen Altspeiseöl-Sammlung und –Verwertung der NÖ Abfallverbände. Bequemes System für den Bürger: Behälter- Tauschsystem. Möglichst flächendeckende Sammlung und Erhöhung der Sammelquoten – dadurch positive Umweltauswirkungen (Entlastung der Kanalsysteme und Kläranlagen!). Bündelung der Mengen durch die BAWU, die Gesellschaft der niederösterreichischen Abfallverbände. Gewinnung von Biodiesel aus dem gesammelten Altspeiseöl u. -fett	Entwicklung eines speziellen Sammelbehälters Ankauf und Verteilung von 470.000 Behältern an Haushalte und Kleingastronomie Aufbau einer Verteilungs- und Rücknahmelogistik über die Altstoffsammelzentren bzw. Problemstoffsammelstellen Gemeinsame Verwertung des Materiales über Biodieselfraffinerien ÖA-Schwerpunkt im Frühjahr 2002: Pressekonferenz 8.2. in Krems, NÖLI-Enquete am 1.3. im Landtags-Sitzungssaal, Medien-kampagne in ORF-NÖ und NÖN, regionale Veranstaltungen der VBD zur NÖLI-Einführung Rücklaufmenge Gesamt (ab Juni 2002): 249,3 to
	Amstetten		20,2
	Baden		11,5
	Bruck a.d. Leitha		8,6
	Gänserndorf		25,9
	Gmünd		20,6
	Hollabrunn		6,5
	Horn		16,4
	Klosterneuburg		Keine Teilnahme/ eigenes System
	Korneuburg		12,3
Krems		8,0	

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Krems/Donau (Stadt)		1,3
	Laa		6,1
	Lilienfeld		6,2
	Melk		8,4
	Mistelbach		4,5
	Mödling		6,5
	Neunkirchen		Keine Teilnahme
	St. Pölten		18,9
	St. Pölten (Stadt)		4,1
	Scheibbs		Keine Teilnahme/ eigenes System
	Schwechat		8,8
	Tulln		32,3
	Waidhofen a.d. Thaya		Teilnahme ab 2003
	Wolkersdorf		Teilnahme über VBD Gänserndorf
	Wiener Neustadt		Keine Teilnahme
	Zwettl		16,8
	Waidhofen/Ybbs (Stadt)		= bei GVU Amstetten
	Wr. Neustadt (Stadt)		= bei VBD Wr. Neustadt

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
E – SCHROTT / vermeiden – sammeln – verwerten	NÖ-weit außer Nichtverbands- gemeinden, VBD Neunkirchen und Klosterneuburg	Fortführung des Modellprojektes (Beginn 2001) zur Sammlung, Demontage und Schadstoff-Entfrachtung von Alt-Elektro- und – Elektronikgeräten.	Einsatz von insgesamt 2.400 Gitterboxen in Gemeinden und Altstoffsammelzentren
		Möglichst flächendeckendes Sammelsystem über Altstoffsammelzentren und bestehende Sperrmüll- / Alteisensammlung	Getrennte Übernahme von gebrauchsfähigen bzw. zu reparierenden Geräten.
		Erhöhung von Vermeidungspotentialen	Zusammenarbeit mit Beschäftigungsprojekten (z.B. VISP, Mauer).
		Erreichen einer relevanten Sammelmenge – Steigerung der Vorjahresmenge in Richtung der von der EU ab 2006 verlangten 4 Kilo/EW	Öffentlichkeitsarbeits-Schwerpunkt im April und November 2002: Inserate und redaktionelle Berichte über NÖN und Radiospots in ORF-NÖ
		Gezielte Demontage von gefährlichen Bauteilen bzw. Stoffen	Datenerhebung
		Schadstoffentfrachtung und dadurch Verringerung von Abfällen mit Gefahrenpotential	Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit den Abfallverbänden unter finanzieller Beteiligung des Landes Niederösterreich
		Verwertung in bestehenden Anlagen	
	Klosterneuburg	Keine Teilnahme	
	Neunkirchen	Keine Teilnahme	
	Waidhofen a. d. Thaya		Sammlung gemeinsam mit dem Eisenschrott

Quelle: Endbericht „Sammlung und Verwertung von Elektro- und Elektronikgeräten in Niederösterreich“

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
„NÖ Windel-Sparpaket“ MEHRWEGWINDELN „einfach clever gewickelt“	NÖ gesamt außer Klosterneuburg, VBD Horn, Neunkirchen und Wr. Neustadt Teilweise Einbindung von Nichtverbandsge- meinden über Bezirks- Abfallverbände	Konkrete Abfallvermeidung: Ein Baby verursacht ca. 1000 Kilo Wegwerfwindeln! Erreichen der Zielgruppe (Jungfamilien) Diese Förderungsaktion wird in Kooperation mit den Abfallverbänden, Gemeinden, dem Land Niederösterreich und dem Verein WIWA (= Verein für waschbare Höschenwindeln) durchgeführt.	Neuaufgabe einer Informationsbroschüre für Eltern, Umstellung des Gutscheinsystems auf Euro Gemeinde-Infomappe Zufriedenheitsumfrage unter Mehrweg-Windel- AnwenderInnen Festveranstaltung im Krankenhaus Lilienfeld im Dezember 2002 mit Pressekonferenz und Presse- aussendung Anzahl der eingelösten Gutscheine (gesamt): 464
	Amstetten		86
	Baden		26
	Bruck a.d. Leitha		9
	Gänserndorf		21
	Gmünd		22
	Hollabrunn		16
	Horn	Keine Teilnahme	
	Klosterneuburg	Keine Teilnahme	
	Korneuburg		13
	Krems (inkl. Stadt Krems)		20
	Laa a. d. Thaya		9
	Lilienfeld		26
	Melk		43
	Mistelbach		8

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Mödling		17
	Neunkirchen	Keine Teilnahme	
	St. Pölten (inkl.Stadt St.Pölten)		39
	Scheibbs		23
	Schwechat		13
	Tulln		14
	Waidhofen a. d. Thaya		16
	Wolkersdorf		2
	Wiener Neustadt		
	Zwettl		31
	Waidhofen/Ybbs (Stadt)	Bei VBD Amstetten	
	Wr. Neustadt (Stadt)	Bei VBD Wr. Neustadt	
	Gemeinden: Enzenreith (Neunkirchen) St. Egyden (Neunkirchen) Sigmundsherberg (Horn) Hollenthon (Wr.Neustadt)		1 5 3 1

Marchfeldkanal

2232 Deutsch-Wagram, Franz Mair-Straße 47
 Telefon 02247 4570-0, Telefax 02247 4570-1033, www.marchfeldkanal.at

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
<p>Marchfeldkanal – Regionalentwicklung und Wasserversorge im wasserwirtschaftlich hochsensiblen Raum Marchfeld</p>	<p>Marchfeld (Bezirke Gänserndorf, Wien- Umgebung, Korneuburg)</p>	<p>Langfristige Sicherung der Wasserversorgung im Wasserdefizitgebiet Marchfeld für Kommunen, Landwirtschaft und Gewerbe/Industrie.</p> <p>Multifunktionelle Projektentwicklung mit starker ökologischer Ausrichtung, Schaffung von Naherholungseinrichtungen und Hochwasserschutzmassnahmen.</p> <p>Stärkung des „Wasserbewusstseins“ (bereits beginnend im Schulalter).</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Errichtung des Wasserversorgungssystems mit rd. 100 km naturnahen Gewässerstrecken und Grundwasseranreicherungsanlagen zur Verbesserung der Grundwassererneuerung (die bauliche Fertigstellung von 3 Grundwasseranreicherungsanlagen ist 2002 erfolgt). ➤ Donau, Marchfeldkanal und Rußbach werden seit 2002 mit einem Online-Qualitätsmonitoring ständig überwacht. ➤ Das Hochwasserschutzsystem hat im August 2002 die bisher größte Bewährungsprobe bestanden. Im Marchfeld konnte die Überflutung von mehreren Ortsgebieten und von hunderten Hektar landwirtschaftlicher Fläche aktiv verhindert werden. ➤ In Bachpatenschaften werden Schüler mit den Besonderheiten des Lebensraumes Wasser vertraut gemacht.

Abteilung Umweltrecht (RU4)

Die Hauptaufgabe der Abteilung Umweltrecht lag bei der Vollziehung verschiedener Umweltrechtsvorschriften.

Abfallwirtschaftsgesetz

- ◆ Erfassung und Dokumentation des Abfallflusses gefährlicher Abfälle
- ◆ Zulassung und Überprüfung von Sammlern und Behandlern gefährlicher Abfälle
- ◆ Schwerpunktmäßige Überprüfungen bei Abfallbesitzern über Art, Menge und Verbleib von Abfällen einschließlich der Einhaltung der Melde- und Aufzeichnungspflichten
- ◆ Seit November 2002 Bearbeitung von Zulassungen für die Sammlung und Behandlung nicht gefährlicher Abfälle

Darüber hinaus waren auf Expertenebene Vertreter NÖ's auch bei verschiedenen legislativen Vorhaben des Bundes, insbesondere den Arbeiten zum Abfallwirtschaftsgesetz 2002 (AWG 2002) tätig.

Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz

Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen und Genehmigungsverfahren für verschiedene Großprojekte (Hubschrauberlandeplätze, Rohrleitungsanlagen, Windparks u.a.)

Überprüfung und Überwachung bestehender Anlagen.

Im Jahr 2002 wurde von Niederösterreich gemeinsam mit dem Bund der gesamtösterreichische UVP-Arbeitskreis in Puchberg am Schneeberg abgehalten.

Weitere Schwerpunkte bildeten Aufgaben im Rahmen des NÖ Abfallwirtschaftsgesetzes 1992, des Chemikalienrechtes, des Bundesgesetzes über ein Verbot des Verbrennens biogener Materialien außerhalb von Anlagen, Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung der sog. „IPPC Richtlinie“ und der „Seveso II-Richtlinie“ im NÖ Landesrecht und der Abschluss der Rechtsbereinigung im Luftreinhaltereicht.

Unter Bezugnahme auf die Verpflichtungen des Ozongesetzes wurde für die Bürger und Bürgerinnen der Ozonfolder 2002 aufgelegt. Weiters wurde der Ozongesetzliche Maßnahmenplan für Wien, Niederösterreich und Burgenland im Sinne der „NEC-Richtlinie“ adaptiert.

Hinsichtlich der Umsetzung der „NEC-Richtlinie“ wurden Expertengespräche mit den Bundesländern Wien und Burgenland sowie mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft geführt.

Arbeitsschwerpunkte auf EU-Ebene lagen in der Mitarbeit bei Entwürfen für verschiedene umweltrelevante Rechtsakte, vor allem hinsichtlich der strategischen Umweltprüfung und der Richtlinie über Umweltinformation, der Koordination der Länderinteressen für den Umweltbereich im Hinblick auf die EU-Erweiterung, der Mitarbeit bei verschiedenen Programmen bzw. Projekten, insbesondere im Netzwerk IMPEL sowie bei fachlichen Beiträgen für die Abwicklung des Schriftverkehrs im Zusammenhang mit Vertragsverletzungsverfahren.

Die seit Jahren bestehenden internationalen Kontakte wurden – insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende Osterweiterung der EU – vertieft und weiter ausgebaut. Vor allem wurde die Zusammenarbeit mit der Slowakei und Rumänien auf der Ebene gemeinsamer Umweltprojekte – z.T. gefördert von der EU (INTERREG IIIA/PHARE CBC) – verstärkt.

Die drei aus Sicht der Abteilung wichtigsten UVP-Verfahren

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Windpark Scharndorf	Bruck an der Leitha	Prüfung der Umweltverträglichkeit und Genehmigung	Erstellung der Zusammenfassenden Bewertung und des Genehmigungsbescheides
UVP- Verfahren „Rohrleitungsanlage für Ferntransport von Gas“	Gänserndorf Bruck an der Leitha Wien Umgebung Baden Wiener Neustadt	Abnahmeprüfung – Überprüfung des fertiggestellten Vorhabens entsprechend der Genehmigung	Erstellung des Abnahmebescheides
UVP – Verfahren Stilllegung des „ASTRA-Reaktors“	Baden	Prüfung der Umweltverträglichkeit und Genehmigung	Erstellung des Umweltverträglichkeitsgutachtens

Abteilung Naturschutz (RU5)

Naturschutz & Tourismus

Naturparke:

Der § 13 Abs. 1, Z 1 beschreibt Naturparke als Schutzgebiete oder Teile davon, die besonders geeignet sind für die Erholung und die Vermittlung von Wissen über die Natur.

22 Naturparke landesweit, rund die Hälfte der gesamtösterreichischen, zeichnen Niederösterreich als Erholungsland ersten Ranges aus.

Naturparke werden von den Gemeinden bzw. Vereinen meist mit sehr knappen finanziellen Mitteln betreut. Zumeist ehrenamtliche Naturparkmitarbeiter sind dabei im Einsatz. Seit einigen Jahren wird im Rahmen des bundesweit agierenden Verbandes der Österreichischen Naturparke ein einheitliches Konzept zur Erhöhung der Attraktivität dieser Erholungsräume umgesetzt. Schwerpunkte daraus sind:

- ◆ Produktmarketing regional typischer ländlicher Waren
- ◆ gezielte Naturparkbeschäftigungsprogramme
- ◆ Aus- und Weiterbildungsprogramm für Erlebnisführer
- ◆ Veranstaltungskalender

Ein Jubiläum feierte das größte Naherholungsgebiet der Wiener im vergangenen Jahr: Der Wienerwald wurde 1.000 Jahre alt. Innerhalb seines riesigen Ausdehnungsgebietes liegen mit Sparbach, Föhrenberge, Sandstein und Eichenhain vier niederösterreichische Naturparke. Zusätzlich begingen die Sparbacher ihr 40-jähriges Bestehen.

Der größte Naturpark, Ötscher-Tormäuer wurde in den Gemeindegebieten Annaberg und Mitterbach erweitert, wodurch diese beiden Gemeinden jetzt zu Naturpark-Gemeinden wurden.

International Natura 2000

Dort wo die einzelnen Mitgliedsstaaten bisher national ihren eigenen Naturschutz, jedes Land für sich, betrieben, soll künftig unter Umsetzung der beiden EU-Richtlinien - Fauna-Flora-Habitat und Vogelschutz – ein die EU-Länder umspannendes Netzwerk von Schutzzonen Lebensräume und ihre Arten erhalten.

In Niederösterreich wurden entsprechend dieser beiden Richtlinien die relevanten Vogelschutz- und FFH-Gebiete kartiert und darauf aufbauend unter Einbindung der Interessensvertretungen und der Gemeinden die Gebiete der alpinen und der kontinentalen Region nominiert.

Die EU-Kommission prüft diese Nominierung und beschließt im Einvernehmen mit den Mitgliedsländern die Auswahl und Abgrenzung der Gebiete. Danach beginnen die Mitgliedsländer mit dem Gebietsmanagement, bei dem Ziele und Maßnahmen festgelegt werden, die zur Bewahrung eines günstigen Erhaltungszustandes der Gebiete notwendig sind.

LIFE

Das LIFE-Programm ist ein Finanzierungsinstrument der EU, das Vorhaben zur Erhaltung und Wiederherstellung natürlicher Lebensräume und Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen mit höchstens 50 Prozent der Gesamtkosten mitfinanziert.

Im Rahmen des Projektes „Pannonische Sanddünen“, das 2002 abgeschlossen wurde, gab die Ausstellung „Donau-Dünen-Löss“ im Schloss Niederweiden dem Publikum Gelegenheit, diesen sensiblen Lebensraum mit seiner an extreme Bedingungen (Temperatur, Trockenheit, Mobilität) angepasster Flora und Fauna u.a. anhand von Modellen von Sanddünen und einer Lösswand sowie Videovorführungen kennen zu lernen.

Die Vorbereitungen für das Projekt „Wachau“, das für eine Verbesserung der Dynamik des Flusssystemes durch Uferstrukturierungen am Hauptstrom und Anbindung von Aubereichen und Nebengewässern sorgen soll, wurden gestartet. Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die Erhaltung typischer Kulturlandschaftselemente, die sowohl landschaftsästhetisch wie ökologisch zu den herausragenden Naturschätzen der Wachau zählen, sowie die Pflege und Vernetzung der wertvollen Trockenstandorte.

EU-Recht

Anpassung des Landesrechts durch Aufnahme von EU-Recht in die jeweiligen Gesetzestexte.

In einer Novelle der Verordnung über den Schutz von Tieren in landwirtschaftlichen Tierhaltungen wurde die Schweinerichtlinie der Europäischen Union eingearbeitet.

Naturgebietsschutz

Ein Instrument zur Erhaltung ökologisch wertvoller Lebensräume ist der hoheitliche Naturschutz. Nach Abgrenzung der schützenswerten Flächen werden erhaltungsorientierte Auflagen festgelegt. Die betroffenen Grundeigentümer haben Anspruch auf eine Entschädigung für allfällige vermögensrechtliche Nachteile durch diese Auflagen.

Das neuverordnete Naturschutzgebiet Hundsau, mit seinen wärmeliebenden Reliktföhrenwälder stellt eine wichtige Ergänzung zu den Buchen-, Tannen-, Fichtenwäldern des Rothwaldes dar, die insgesamt im Wildnisgebiet Dürnstein zusammengefasst sind. Das Wildnisgebiet besitzt einen besonders hohen internationalen Stellenwert und ist das einzige in Österreich.

Sehr intensive Pflegearbeiten zur Sicherung der Trockenrasenflächen in den Naturschutzgebieten Eichkogel bei Mödling und am Hundsheimer Berg verhindern ein Zuwachsen der landwirtschaftlich nicht mehr genutzten Flächen, wobei in Hundsheim seit Jahren eine Herde Schafe einen Großteil der

Pflegearbeiten leistet. Über die ökologische Bedeutung und die Geschichte des Naturschutzgebietes Eichkogel, dessen Nutzung durch den Menschen vor mehr als 7.000 Jahren begann, informiert der neue Eichkogel-Folder.

Land & Forst

In Ergänzung zum hoheitlichen Naturschutz werden beim Vertragsnaturschutz mit privatrechtlichen Verträgen Ziele und Maßnahmen umgesetzt.

Das wichtigste Förderprogramm ist das „Programm zur Entwicklung des ländlichen Raumes“. Hier werden dem Landwirt Leistungen abgegolten, die er für die Erhaltung und Entwicklung wertvoller Flächen erbringt. In Niederösterreich beteiligen sich 15.000 Landwirte mit Naturschutzmaßnahmen an diesem Programm. Aber auch Vereine, Gemeinden und andere Interessenten können über dieses Programm Naturschutzprojekte umsetzen. Im Jahr 2002 gab es mehr als 150 Projekte, die mit diesem Programm abgewickelt wurden.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Natura 2000	NÖ gesamt	Nominierung der FFH-Gebiete in der alpinen und der kontinentalen Region	Festlegung der FFH-Gebietsgrenzen Einbindung der Interessensvertretungen und der Gemeinden bei den FFH Abgrenzungen

	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Öffentlichkeitsarbeit	NÖ gesamt	Werbung	Ausstellung „Donau-Dünen-Löß“ im Schloss Niederweiden Broschüre „Die Niederösterreichische Steppe“ Josef-Schöffel-Preisverleihung Heckentag

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Naturschutzgebiete	Bruck a.d. Leitha	Schutzgebietsmanagement NSG Braunsberg-Hundsheimer Berg	Pflegearbeiten
	Gänserndorf	Jubiläumsfeier NSG Weikendorfer Remise	Festveranstaltung zum 75-jährigen Bestehen
	Mödling	Schutzgebietsmanagement NSG Eichkogel	Herausgabe eines Folders Pflegearbeiten
	Scheibbs	Verordnung-NSG Hundsau	Motivenbericht, Entschädigungen

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Naturparke	NÖ gesamt	Werbung	Wanderpass
	Baden	Öffentlichkeitsarbeit	Jubiläumsfeiern zu 1.000 Jahre Wienerwald
	Lilienfeld	Erweiterung d. NP Ötscher-Tormäuer	Ausweisung der zusätzlichen Flächen
	Mödling	Öffentlichkeitsarbeit	Jubiläumsfeiern zu 1.000 Jahre Wienerwald Jubiläum 40 Jahre NP Sparbach
	Scheibbs		Erweiterung d. NP Ötscher-Tormäuer
	Wien-Umgebung	Öffentlichkeitsarbeit	Jubiläumsfeiern zu 1.000 Jahre Wienerwald

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
LIFE-Projekte	Gänserndorf	Pannonische Sanddünen: Sicherung, Verbesserung und Ausweitung der Sandlebensräume:	Vorbereitung NSG Gerichtsberg, NSG Erdröschhöhe sowie NSG Sandberge Oberweiden-Erweiterung gezielte Pflege wie Mahd, Beweidung, Entbuschung etc. Naturwissenschaftliche Aufnahme u. Begleituntersuchungen zur Pflege
	Krems	Wachau	Vorbereitungsarbeiten

Abteilung Verkehrsrecht (RU6)

Das breitgefächerte Aufgabenspektrum der Abteilung Verkehrsrecht umfasst naturgemäß immer wieder Maßnahmen und Genehmigungsakte, die der Erhaltung einer gesunden und intakten Umwelt förderlich sind. Die nachstehend angeführten drei Beispiele betrachten wir als einigermaßen repräsentativ:

1. Durch die Schaffung bzw. Erweiterung bestehender Kraftfahrlinien, die nach dem Kraftfahrliniengesetz verhandelt und genehmigt wurden, wurden 55 Ortschaften an das öffentliche Kraftfahrliniennetz angebunden bzw. durch eine zusätzliche Autobuslinie erreichbar.

Das öffentliche Verkehrsnetz wurde damit ausgeweitet und das Angebot für den Fahrgast deutlich verbessert. Wir sehen darin einen Beitrag zur Reduzierung des Individualverkehrs.

Amstetten	2
Baden	1
Gmünd	2
Hollabrunn	1
Horn	19
Korneuburg	1
Krems	5
Lilienfeld	1
Melk	6
Scheibbs	2
St. Pölten	9
Waidhofen/Th.	5
Zwettl	1
Summe	55

2. In diesem Kontext ist auch die eisenbahnrechtliche Genehmigung für die Errichtung eines Zugleitbetriebes auf der ÖBB-Strecke zwischen Groß Schwechat – Wolfsthal zu sehen.

Im Zuge dieses von der Abteilung Verkehrsrecht genehmigten Projektes wurden 28 Eisenbahnkreuzungen mit einem technischen Kreuzungsschutz versehen. Durch diese Maßnahme konnte die Sicherheit auf der Schiene erhöht und der Schienenverkehr beschleunigt werden.

Im Zuge des namhaft gemachten Projektes wurden im Bezirk Bruck/Leitha 23 Eisenbahnkreuzungen mit einem technischen Kreuzungsschutz versehen, im Bezirk Wien-Umgebung waren es 5.

3. Die von uns angeordneten Kontrollen des Schwerverkehrs dienen der Hebung der Verkehrssicherheit, erzielen gleichzeitig aber auch positive Aspekte bei der Erhaltung einer lebenswerten Umwelt (arg. Schadstoffausstoß, Beförderung gefährlicher Güter, etc.).

Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten (RU7)

Das NÖ Landesverkehrskonzept ist der verkehrspolitische – und verkehrsfachliche Handlungsrahmen des Landes Niederösterreich, welchem das Leitbild „**Verkehr Vermeiden - Verlagern - Verbessern und Fördern**“ zugrunde liegt :

- Der Gesamtverkehr darf nicht so rasch zunehmen. Es muss versucht werden, weniger Verkehr entstehen zu lassen, d.h. Verkehr zu **vermeiden**.
- Der Verkehr muss unter Berücksichtigung sozialer und volkswirtschaftlicher Vorgaben zunehmend auf jene Verkehrsträger **verlagert** werden, die die vergleichsweise geringsten negativen Auswirkungen zeigen.
- Für den nicht verlagerbaren Verkehr müssen alle Mittel zur **Verbesserung** ausgeschöpft werden, damit dieser möglichst umweltfreundlich und verkehrssicher abgewickelt werden kann.
- Die in der Gesamtbetrachtung als „sinnvoll“ anzusehende Mobilität soll unter Beachtung von Nutzen-Kosten-Überlegungen systemübergreifend **gefördert** werden.

Dieses Leitbild wurde in den bisher vorliegenden Fassungen des NÖ LVK (1991, 1997, Ergänzung 2000) fortgeschrieben und in sachlich- inhaltlicher und räumlicher Hinsicht konkretisiert. Die sachlich-inhaltliche Differenzierung bezieht in verkehrsträgerübergreifender Sichtweise die Bereiche Gesellschaft, Raumordnung, Wirtschaft, Energie, Umwelt, Gesundheit und rechtliche Aspekte ein, die räumliche Differenzierung berücksichtigt regionale, überregionale und internationale Beziehungen und Verkehrsströme in der Weiterentwicklung des Gesamtverkehrsnetzes. Da der Umsetzung übergeordneter verkehrspolitischer Grundsätze im eigenen Wirkungsbereich des Landes Grenzen gesetzt sind, dient das NÖ LVK und seine nachweisbaren positiven Auswirkungen auch als fachlich fundierte Grundlage zur Durchsetzung verkehrspolitischer Anliegen gegenüber dem Bund und auch der Europäischen Union.

Wesentliche Beispiele für umweltrelevanter Projekte aus dem NÖ LVK sind:

Verkehrsspargemeinde: In der Projektstadt Langenlois wurde über 4 Jahre mit bewusstseinsbildenden Maßnahmen erreicht, dass die Anteile des Radfahrens und Gehens in der Gemeinde gesteigert wurden. Die Pkw- Anteile im Binnenverkehr konnten im Gegenzug verringert werden. Die Maßnahmen (Radfahrer werden fotografiert, Nahkaufinitiative, Einkaufen mit dem Rad usw.) ergaben einen Zuwachs von 11% bei den Radfahrenden und 1% bei den Zu Fuß- Gehenden. Eine Reduktion von 9% bei Pkw- Fahrten (Lenker) konnte ebenso festgestellt werden. 5% können je Werktag an CO₂- Schadstoffen eingespart werden. Das Projekt Verkehrsspargemeinde verspricht bei landesweiter Umsetzung des Verkehrssparens eine spürbare Verschiebung der Anteile des Straßenverkehrs hin zu umwelt-freundlichen Verkehrsmitteln und eine messbare Entlastung bei Emissionen. Damit das Erreichen dieses Zieles in den Gemeinden möglich oder erleichtert wird, erstellt die Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten derzeit ein Handbuch zum „*Verkehr sparen*“. Im Wienerwald (25 Gemeinden) wird derzeit versucht die Erfolge aus Langenlois nachzuahmen.

Ökonomisch Fahren: Bis zu 20% CO₂- Einsparung ist technisch möglich. Realistisch für Niederösterreich ist eine Einsparung von 4%. Um die Bevölkerung zum spritsparenden Fahren zu animieren, wurde 2002 landesweit ein Wettbewerb durchgeführt. Aufgrund des großen Echos wird der Spritspar-Wettbewerb auch 2003 wieder durchgeführt. Die Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten erwartet, dass das Ziel 4% Einsparung bis 2007 erreicht wird.

Wieselbus: Im September 1996 wurde im Sinne des Niederösterreichischen Landesverkehrskonzeptes das WIESEL-Schnellbus-System eingerichtet. Seit Herbst 1996 führen daher 10 WIESELBUS-Linien aus dem Wald-, Wein- und Industrieviertel in die Landeshauptstadt St. Pölten. Mittlerweile benützen rund 600.000 Fahrgäste pro Jahr die Busse und die Tendenz ist nach wie vor leicht steigend. Jährlich werden mit den WIESELBUSSEN ca. 2,1 Mio. Buskilometer zurückgelegt und dadurch 787 t CO₂ aus vermiedenen Pkw-Fahrten eingespart.

Park-and-Ride-System: Ziel des NÖ Park-and-Ride-Ausbauprogrammes ist es, den niederösterreichischen Pendlern an ihrem nächstgelegenen Bahnhof einen kostenfreien Stellplatz, der festgelegten Qualitätskriterien entspricht, zu bieten und so zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu animieren. Die erste Park-and-Ride-Anlage in Niederösterreich wurde bereits 1978 fertiggestellt (Gänserndorf). Der gesamte Ausbaubedarf wurde erstmals für das NÖ Landesverkehrskonzept 1991 erhoben. Mittlerweile stehen entlang aller Bahnlinien in Niederösterreich rund 26.000 Pkw-Stellplätze und 18.000 Zweiradstellplätze zur Verfügung. Seit der 1994 mit dem Bund abgeschlossenen Rahmenvereinbarung übernimmt das Land Niederösterreich zwischen 35% und 45% der Errichtungskosten. Im Laufe des Jahres 2003 erfolgt der Baubeginn bzw. die Fertigstellung weiterer 2.500 PKW-Stellplätze und 600 Zweirad-Stellplätze. In Planung befinden sich weitere 4.000 PKW-Stellplätze.

Bahnlärmschutz: Für den Bereich Schienenverkehr existiert seit 1999 das NÖ Lärmschutzprogramm, das die schalltechnische Sanierung der Eisenbahn-Bestandsstrecken durch Land, Bund und betroffene Gemeinden zum Ziel hat. Nach dem Schienenverkehrslärmkataster, der die Grundlage für das NÖ Lärmschutzprogramm darstellt, sind in 138 Gemeinden rund 51.000 Einwohner von Bahnlärm stark betroffen. Um die Wohnqualität der Betroffenen zu heben und das verkehrspolitische Ziel der Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene raum- und umweltverträglich zu gestalten, ist die Errichtung von 250 km Lärmschutzwänden und 15.000 Lärmschutzfenster nötig. Die Kosten für die Planung und Errichtung der Lärmschutzmaßnahmen werden in den nächsten 15 bis 20 Jahren ca. € 180 Mio. betragen. Die Umsetzung des NÖ Lärmschutzprogramms basiert auf einer Prioritätenreihung, die gewährleistet, dass Lärmschutzmaßnahmen vorrangig in besonders betroffenen Gemeinden errichtet werden. In zwei Gemeinden wurde 2002 der Lärmschutz errichtet, in einer Gemeinde ist er in Bau, in drei Gemeinden soll kurzfristig mit dem Bau begonnen werden, in drei weiteren Gemeinden wurden die Planungen fertiggestellt, in fünfzehn Gemeinden werden Lärmschutzplanungen durchgeführt und in acht weiteren Gemeinden soll kurzfristig mit den Planungsvorbereitungen begonnen werden.

Mediationsverfahren Flughafen Schwechat: Die weitere raum- und umweltverträgliche Entwicklung des Flughafen Schwechat wird derzeit im Rahmen eines Mediationsverfahrens aufbereitet, bei dem die bestehende und zukünftig zu erwartende Lärmbelastung naturgemäß im Vordergrund steht.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Verkehrssparen		Eindämmung der Zuwächse vor allem im Binnenverkehr der Gemeinden, CO ₂ -Reduktion (2003-2006)	
	Baden		Baden, Bad Vöslau, Pottenstein, Klausen-Leopoldsdorf, Alland: Maßnahmenplan in Ausarbeitung
	Krems		Langenlois: Pilotprojekt 1998-2002; bewusstseinsbildende Maßnahmen/Anreise ... 11% mehr Rad-Fahrten, 9% weniger Pkw-Fahrten im Binnenverkehr; 5% CO ₂ -Einsparung
	Mödling		Breitenfurt, Brunn am Gebirge, Gießhübl, Gumpoldskirchen, Kaltenleutgeben, Mödling, Perchtoldsdorf, Gaaden, Guntramsdorf: Maßnahmenplan in Ausarbeitung
	St. Pölten		Neulengbach, Maria Anzbach, Eichgraben: Maßnahmenplan in Ausarbeitung
	Tulln		Tulln, Königstetten: Maßnahmenplan in Ausarbeitung
	Wien-Umgebung		Klosterneuburg, Preßbaum, Purkersdorf, Wolfsgraben, Gablitz: Maßnahmenplan in Ausarbeitung

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Park-and-Ride-Ausbauprogramm in Niederösterreich	NÖ gesamt	Ziel ist es den niederösterreichischen Pendlern an ihrem nächstgelegenen Bahnhof einen kostenlosen freien Stellplatz zu bieten und so zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu animieren.	Im Jahr 2002 konnten 4 Anlagen realisiert werden, 2 Anlagen befinden sich in Bau, 4 Anlagen sind in Bauvorbereitung, Errichtungsverträge wurden für 8 weitere Anlagen abgeschl., 11 Anlagen sind in Planung Investitionssumme 2002: Anteil Land NÖ rd. €2,1 Mio. Ende 2002 standen rund 26.000 Pkw-Stellplätze und rund 18.000 Zweirad-Stellplätze den Pendlern in NÖ zur Verfügung.
	Amstetten		Errichtung Parkdeck Amstetten (+650 Pkw, +150 Zweirad), in Planung
	Baden		Erweiterung Anlage Baden (+150 Pkw, +500 Zweirad), in Planung
	Bruck a.d. Leitha		Erweiterung Anlage Götzendorf (+50 Pkw, +24 Zweirad), in Planung
	Gänserndorf		Erweiterung der Anlage Hohenau/March (+216 Pkw, +43 Zweirad), in Bau
	Hollabrunn		<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Anlage Guntersdorf (+119 Pkw), Vertragsabschluß • Erweiterung Anlage Hollabrunn (+200 Pkw, +50 Zweirad), in Planung • Erweiterung Anlage Retz (+100 Pkw), in Planung
	Korneuburg		Errichtung Parkdeck Stockerau (+464 Pkw, +30 Zweirad), in Planung
	Melk		<ul style="list-style-type: none"> • Neuherstellung Vorplatz Bhf. Pöchlarn (+60 Pkw, +200 Zweirad), fertiggestellt • Erweiterung Anlage Pöchlarn (+221 Pkw), in Bauvorbereitung • Errichtung Anlage Emmersdorf (+12 Zweirad), Vertragsabschluß • Errichtung Parkdeck Melk (+200 Pkw, +60 Zweirad), in Planung • Erweiterung Anlage Loosdorf (+100 Pkw), in Planung
	Mistelbach		Erweiterung der Anlage Obersdorf-Pillichsdorf (+77 Pkw), Vertragsunterzeichnung läuft

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Mödling		Errichtung Parkdeck Mödling (+635 Pkw, +480 Zweirad), in Planung
	St. Pölten		<ul style="list-style-type: none"> • Errichtung Parkdeck Neulengbach Stadt (+385 Pkw, +100 Zweirad), in Bau-vorbereitung • Errichtung Anlage Kreisbach (+15 Pkw, +17 Zweirad), Vertragsunterzeichnung • Errichtung Anlage St. Georgen/Stf. (+ 49 Zweirad), Vertragsabschluß • Errichtung Parkdeck Eichgraben (+236 Pkw, +25 Zweirad), in Planung
	Scheibbs		<ul style="list-style-type: none"> • Errichtung einer Zweiradabstellanlage in Wieselburg (+58 Zweirad), fertiggestellt
	Tulln		<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Anlage Absdorf-Hippersdorf (+22 Pkw, +79 Zweirad), fertiggestellt • Erweiterung der Anlage Kirchberg/Wagram (+ 90 Pkw, + 12 Zweirad), in Bau • Errichtung Parkdeck Tulln (+626 Pkw, +200 Zweirad), in Bauvorbereitung
	Wien-Umgebung		<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung Anlage Klosterneuburg-Kierling (+126 Pkw, +46 Zweirad), in Bauvorbereitung • Erweiterung Anlage Tullnerbach-Preßbaum (+126 Pkw, +46 Zweirad), Vertragsabschluß • Erweiterung Anlage Fischamend (+75 Pkw), Vertragsabschluß • Erweiterung Anlage Gramatneusiedl (+450 Pkw, +204 Zweirad), in Planung
	St. Pölten (Stadt)		Errichtung der Anlage St. Pölten - Traisenpark (+36 Pkw, +36 Zweirad), fertiggestellt
	Wr. Neustadt (Stadt)		Errichtung Parkdeck Wiener Neustadt (+700 Pkw), Vertragsgespräche

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Schalltechnische Sanierung der Eisenbahnbestandsstrecken in NÖ	NÖ gesamt	Ziel ist es, an stark beanspruchten Schienenstrecken die Lärmbelastung der anrainenden Wohnbevölkerung auf ein vertretbares Ausmaß zu senken und die Akzeptanz für die angestrebte weitere Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene zu heben.	Bei 2 Gemeinden wurde die baulichen Lärmschutzmaßnahmen fertiggestellt, in einer Gemeinde sind sie in Bau, in 3 Gemeinden läuft die Bauvorbereitung, in 3 Gemeinden sind die Planungen abgeschlossen und in 15 Gemeinden läuft die Planung. in Verträgen 2002 vereinbarte Investitionssumme: Gesamtkosten rd. € 7,1 Mio. davon Anteil Land NÖ rd. € 1,84 Mio.
	Baden		<ul style="list-style-type: none"> • Baden, in Bau • Ebreichsdorf, in Bauvorbereitung • Bad Vöslau, in Planung
	Bruck a.d. Leitha		Bruck/Leitha, in Planung
	Gänsersdorf		Schönkirchen-Reyersdorf, Planung fertiggestellt
	Melk		Melk, in Planung
	Mistelbach		Wolkersdorf, in Planung
	Mödling		<ul style="list-style-type: none"> • Brunn am Gebirge, Planung fertiggestellt • Mödling, in Planung
	Neunkirchen		<ul style="list-style-type: none"> • Breitenstein, in Planung • Gloggnitz, in Planung • Payerbach, in Planung
	St. Pölten		<ul style="list-style-type: none"> • Eichgraben, in Planung • Maria Anzbach, in Planung • Markersdorf-Haindorf, in Planung
	Wiener Neustadt		<ul style="list-style-type: none"> • Felixdorf, fertiggestellt • Theresienfeld, fertiggestellt
	Wien-Umgebung		<ul style="list-style-type: none"> • Gerasdorf, in Bauvorbereitung • Lanzendorf, in Bauvorbereitung • Purkersdorf, Planung fertiggestellt • Gramatneusiedl, in Planung • Himberg, in Planung • Klosterneuburg, in Planung • Gumpoldskirchen, in Planung
Wr. Neustadt (Stadt)		Wiener Neustadt zu 80% fertiggestellt	

NÖ Abfallwirtschaftsverbände



1. Einleitung

In NÖ ist die Abfallwirtschaft laut Landesgesetz zwar Aufgabe der einzelnen Gemeinden, das Land NÖ hat jedoch vorausschauend schon in den 80er und Anfang der 90er Jahre die Gründung von bezirksweiten Abfallverbänden initiiert und auch unterstützt.

Die Abfallverbände übernehmen die Aufgaben der einzelnen Gemeinden deshalb, weil die heutigen Anforderungen an die Abfallwirtschaft die Möglichkeit der einzelnen Gemeinden bei weitem übersteigen.

Mittlerweile gibt es in jedem Bezirk Niederösterreichs einen Abfallverband. Alle Verbandsgründungen erfolgten auf freiwilliger Basis. Per 31. 12. 2001 waren 530 von 573 Gemeinden, das sind 1.375.657 EW laut Volkszählung 1991 und somit 93,3% der NÖ Bevölkerung im NÖ Abfallwirtschaftsverein (Dachorganisation der NÖ Abfallverbände) vertreten.

Durch entsprechende Werbemaßnahmen und große Unterstützung des Landes Niederösterreich, insbesondere durch Herrn Umweltlandesrat Mag. Wolfgang Sobotka und der Abteilung RU3 Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung gelang es, bis Anfang 2003 wieder 13 Gemeinden zur Mitgliedschaft in den Abfallverbänden zu gewinnen. Mit Jänner 2003 gibt es in Niederösterreich 30 Nichtverbandsgemeinden.

Laut Volkszählung 2001 sind 1.461.106 Einwohner, das sind 94,52% der NÖ Bevölkerung in Abfallverbänden zusammengeschlossen.

2. Geschichte und rechtliche Grundlagen

Im Jahr 1972 wurde mit dem NÖ Müllbeseitigungsgesetz den Gemeinden die Aufgabe der geordneten Müllabfuhr und Abfallbeseitigung generell übertragen.

Mit der Entwicklung der Abfallwirtschaft auf bundesgesetzlicher und landesgesetzlicher Ebene wurden die Bestimmungen immer komplizierter. So wurden seit dem Bundesabfallwirtschaftsgesetz 1990 eine Fülle von Bestimmungen erlassen, die die Gemeinden belasten: zum Beispiel die Problemstoffverordnung, die Batterieverordnung, die Lampenverordnung, die Abfallnachweisverordnung, die Etikettenverordnung, die Schmiermittelverordnung, die Verordnung über gefährliche Abfälle, die Bauschuttverordnung oder die Kühlgeräteverordnung.

Das im NÖ Abfallwirtschaftskonzept 1990 festgeschriebene Ziel der Gründung von Verbänden in jedem politischen Bezirk Niederösterreichs wurde erreicht. Auf Grund der Freiwilligkeit gelang es jedoch noch nicht, alle Gemeinden in Abfallverbänden zu vereinigen.

Das NÖ Abfallwirtschaftskonzept 2000 sieht in der weiteren Verbesserung und Angleichung der Organisationsstruktur das Hauptziel für die nächsten Jahre.

3. Aufgaben

Die Mitgliedsgemeinden gründeten unter verschiedenen Randbedingungen die Abfallverbände. Ihnen wurden die „Besorgung der Aufgaben der Abfallwirtschaft“ oder die „Vollziehung des NÖ AWG 1992“ übertragen.

Die Gemeinden sollten damit sowohl organisatorisch als auch von der politischen Verantwortung entlastet werden. Dies wurde dadurch erreicht, dass die Abfallverbände folgende Aufgaben übernommen haben:

- Organisation der Restmüllentsorgung
- Organisation der Altstoff- und Problemstoffsammlung
- Festsetzung und Vorschreibung der Müllgebühren
- Informations- und Motivationsarbeit
- Durchführung verschiedener NÖ-weiter Aktionen:
 - Elektroaltgeräte- und Elektronikschrottsammlung
 - Altspeiseöl- und -fettsammlung (NÖLI)

4. Komplexe Altstoff- und Abfallsammelsysteme

In systematischer Weise wurden Sammelsysteme für die getrennte Sammlung von Altstoffen sowie Rest- und Sperrmüll eingerichtet. Durch diese getrennte Sammlung von:

- Restmüll
- Altpapier
- Biogene Abfälle
- Kunststoff- u. Verbundverpackungen
- Verpackungsmetalle
- Sperriges Altmittel
- Kartonagen, etc.
- Sperrmüll
- Altspeiseöl- und -fettsammlung (NÖLI)
- Elektroaltgeräte- u. Elektronikschrottsammlung
- Altglas
- Problemstoffe
- Alttextilien
- Altreifen

konnte eine ca. 50%ige Reduktion der zu deponierenden Abfallmengen erreicht werden.

Bei der Gestaltung der Sammelsysteme wurde auf die unterschiedlichen regionalen Bedürfnisse in den Bezirken eingegangen, sodass sich die derzeit vorhandenen Sammelsysteme in ihrer konkreten Form durchaus voneinander unterscheiden.

Die Abfallverbände schlossen mit privaten Frächtern mittelfristige Entsorgungsverträge ab.

Durch NÖ-weit gemeinsame Verhandlungen konnten mit den Verwertungsbetrieben für Altpapier und Altmittel günstigere Verträge abgeschlossen werden, als dies einzelne Gemeinden erreicht hätten. Beim Aufbau des ARA (Altstoff-Recycling-Austria AG)-Systems wurden auf NÖ-weiter Ebene Musterleistungsverträge ausgearbeitet. Die einzelnen Verträge mit den Branchenrecyclinggesellschaften wurden vom NÖ Abfallwirtschaftsverein ausverhandelt und vom jeweiligen Abfallverband, der die Verpackungssammlung in sein bestehendes Sammelsystem integrierte, abgeschlossen. Der Zusammenschluss der NÖ Abfallverbände zum Zweck einer gemeinsamen NÖ-weiten Verhandlungsführung brachte entscheidende Vorteile.

Ziele des Sammelsystems:

- Komfortables Behältertauschsystem für den Bürger
- Möglichst flächendeckende Sammlung
- Erhöhung der Sammelquoten und dadurch positive Umweltauswirkungen
- Mengenbündelung durch die BAWU
- Gewinnung von Biodiesel aus dem gesammelten Material

Maßnahmen:

- Spezieller Sammelbehälter – NÖLI
- Ankauf und Verteilung von 470.000 NÖLI's
- Aufbau einer Verteilungs- und Rücknahmelogistik
- Gemeinsame Verwertung des Materials
- Öffentlichkeitsarbeit

Der NÖLI steht nur Verbandsgemeinden zur Verfügung. Nicht am System beteiligt sind die Verbände Neunkirchen, Scheibbs und Wr. Neustadt sowie die Stadt Klosterneuburg.

Im Startjahr 2002 (die Sammlung wurde größtenteils erst im 2. Halbjahr wirksam) wurden 257.320 kg Altspeiseöl und –fett gesammelt und verwertet.

E-Schrott-Sammlung

Die NÖ Abfallverbände haben bereits lange vor Inkrafttreten einer entsprechenden EU-Richtlinie ihre Verantwortung als Umweltmusterland wahrgenommen und ein Sammelsystem für Elektro- und Elektronikgeräten aufgebaut.

Ziele des Sammelsystems:

- Bequeme Abgabemöglichkeiten für den Bürger
- Möglichst flächendeckende Sammlung
- Erhöhung von Vermeidungspotentialen
- Erreichen der von der EU ab 2006 festgesetzten Sammelmenge
- Gezielte Demontage von gefährlichen Bauteilen und Stoffen
- Schadstoffentfrachtung und dadurch Verringerung von gefährlichen Abfällen
- Verwertung in bestehenden Anlagen

Maßnahmen:

- Gemeinsamer Ankauf von 2.400 Gitterboxen
- Getrennte Übernahme von gebrauchsfähigen bzw. zu reparierenden Geräten
- Zusammenarbeit mit Beschäftigungsprojekten
- Öffentlichkeitsarbeit

Die E-Schrottsammlung wurde im Jahr 2001 (Modellprojekt) von den NÖ Abfallverbänden für Verbandsgemeinden installiert. Der Verband Neunkirchen und die Stadt Klosterneuburg beteiligen sich nicht an diesem Sammelsystem.

Im Jahr 2001 konnten bereits 3.398,6 Tonnen Elektroaltgeräte und Elektronikschrott getrennt gesammelt werden. Die von der EU geforderte Sammelmenge von 4 kg pro Einwohner ab 2006 scheint für die Niederösterreichischen Abfallverbände durchaus erreichbar.

5. Festsetzung/Vorschreibung der Müllgebühren

Die Abfallverbände setzen die Müllgebühren auf Grund einer verbandsweiten Kostenrechnung fest. Die tatsächliche Gebühreneinhebung erfolgt entweder durch die Mitgliedsgemeinden im Auftrag des Abfallverbandes (z.B. Verbände Tulln und Schwechat) oder die Abfallverbände schreiben die Gebühren selbst vor (z.B. Verbände Baden, Melk, Gänserndorf, Hollabrunn, Zwettl). Die Abfallverbände sind verpflichtet, die Müllgebühren kostendeckend zu kalkulieren und vorzuschreiben, da keine Möglichkeit besteht, Quersubventionen aus anderen Budgetteilen, wie dies bei vielen Gemeinden in der Vergangenheit der Fall war, vorzunehmen. Die Abfallverbände realisieren daher Kostenwahrheit.

6. Synergie- und Rationalisierungseffekte

Die Abfallverbände konnten durch Synergie- und Rationalisierungseffekte die Kostenentwicklung der Abfallwirtschaftsinfrastruktur stabil halten, obwohl ihnen vom Gesetz her laufend zusätzliche Aufgaben übertragen wurden.

Ziele der Strukturoptimierung:

- Erreichung einer möglichst flächendeckenden, homogenen Verbändestruktur
- Verbesserung und Angleichung der Organisationsstruktur der NÖ Abfallverbände
- Angleichung der Aufgabenbereiche

Maßnahmen:

- Studie: „Strukturoptimierung der NÖ Abfallverbände“ mit Maßnahmenvorschlägen
- Kontaktaufnahme und Gespräche mit Nichtverbandsgemeinden
- Verbesserung des Auftretts der Verbände im Internet
- Verbesserung der internen Kommunikation über Inter- und Intranet
- Erinnerungssystem für Abfuhrtermine per SMS (Pilotprojekt einiger Verbände)
- Erstellung eines Kosten- und Leistungsrechnungsmodells zur Effizienzsteigerung

Auf Grund dieser Maßnahmen konnte die Anzahl der Nichtverbandsgemeinden reduziert werden. Laut Volkszählung 2001 sind 1.461.106 Einwohner (94,52 % der NÖ Bevölkerung) in Abfallverbänden zusammengeschlossen.

Die Abfallverbände realisieren bei der Gebührengeschreibung Kostenwahrheit. NÖ-weit gemeinsam entwickelte Projekte, deren Umsetzung und die Bildung von Einkaufsgemeinschaften bringen finanzielle Vorteile, die das Budget entlasten und somit die Kostenentwicklung stabil halten können.

Darüber hinaus stellt die Kosten- und Leistungsrechnung einen wichtigen Faktor für die Nutzung von Synergien und Rationalisierungsmaßnahmen dar. Nach einer entsprechenden Entwicklungs- und Testphase in den „Modellverbänden“ Baden, Krems/Land und Gänserndorf ist daran gedacht, dieses System nach und nach in allen Abfallverbänden einzuführen.

7. Informations- und Motivationsarbeit

Servicestelle für die Bürger

Die Verbände klären die Bevölkerung durch intensive Öffentlichkeitsarbeit auf und motivieren sie auf breiter Basis, die Altstoff- und Abfallsammelsysteme zu nutzen.

Einige Instrumente dazu sind:

- Abfalltelefon
- Abfallberatung (in Schulen, Kindergärten)
- Exkursionen

- Ausstellungen (auf Messen und Märkten, in Schulen)
- Verbandszeitungen
- Inserate in Lokalzeitungen
- Abfuhrkalender
- Informationsveranstaltungen
- Kompostparties
- Informationen für Mitgliedsgemeinden (Gemeindeinfos, Sekretärssitzungen, Umweltgemeinderätetreffen)
- Schulung von Gemeindemitarbeitern

8. NÖ Abfallwirtschaftsverein

Anlässlich des Inkrafttretens der österreichischen Verpackungsverordnung wurde am 27. August 1993 der NÖ Abfallwirtschaftsverein (NÖ AWV) konstituiert. Gemeinsam mit dem Amt der NÖ Landesregierung wird seither an der Umsetzung und Verbesserung der abfallwirtschaftlichen Belange gearbeitet.

Die Aufgaben des NÖ Abfallwirtschaftsvereines umfassen viele Bereiche

- Interessensvertretung der Mitglieder
- Informationsplattform für die Mitglieder
- Betreuung der Mitglieder
- Abwicklung der mit der ARA und den Branchenrecycling Gesellschaften bestehenden vertraglichen Regelungen
- Konzepte und Lösungen für anstehende abfallwirtschaftliche Probleme
- Koordination verschiedener landesweiter Projekte und Aktionen
- Koordination der gemeinsamen NÖ-weiten Öffentlichkeitsarbeit der NÖ Abfallverbände und Landes Niederösterreich unter dem Slogan



Die Einführung der Sammlung von Elektroaltgeräten und Elektronikschrott sowie die Altspeiseöl- und –fettsammlung (NÖLI) wäre ohne die Mitwirkung und Koordination durch den NÖ Abfallwirtschaftsverein nicht umsetzbar gewesen.

9. Ausblick:

Die Niederösterreichischen Abfallverbände sind bestens gerüstet und auch bereit, sich den Anforderungen der Zukunft zu stellen. Neben dem Bemühen, die Serviceorientierung und Dienstleistungsbereitschaft weiter auszubauen sehen sich die Abfallverbände vor allem auch immer wieder verpflichtet, kostengünstige – aber auch ökologisch sinnvolle – Lösungen für die NÖ Bürgerinnen und Bürger anzubieten. Die Zusammenarbeit mit dem Land Niederösterreich als Gesetzgeber in der Konzeptionsphase solcher Lösungen stellt hierbei einen Eckpfeiler dar.

Die Jahre 2003 und 2004 stellen große Anforderungen an die Abfallverbände, da es gilt, die gesetzlich vorgeschriebene Restmüllbehandlung umzusetzen. – Einen näheren Bericht dazu gibt es im nachstehenden Artikel der BAWU NÖ Beteiligungsgesellschaft für Abfallwirtschaft und Umweltschutz, welche die Abfallverbände zur Umsetzung der Müllverbrennung gegründet haben.

NÖ BAWU

NÖ Beteiligungsgesellschaft für Abfallwirtschaft und Umweltschutz

Bewusst und Aktiv handeln – Wirtschaftlich und Umweltgerecht gestalten



Einschlägige bundesgesetzliche Bestimmungen – Wasserrechtsgesetz und Deponieverordnung – schreiben ab 01. Jänner 2004 die Verpflichtung zur Restabfallbehandlung zwingend vor. Aus diesem Grund ist es ab 01. Jänner 2004 untersagt, Abfälle unbehandelt zu deponieren.

Das Land Niederösterreich hat sich laut Landtagsbeschluss vom 18. Mai 1995 grundsätzlich dazu bekannt, die Thermische Restabfallbehandlung als den in Niederösterreich zu verfolgenden Weg der Restmüllentsorgung einzuschlagen. Für diese Aufgabenstellung haben die NÖ Abfallverbände die BAWU als dafür zuständiges Unternehmen gegründet.

Das Land Niederösterreich hat in seinem NÖ-Abfallwirtschaftskonzept 2000 die gemeinsame NÖ-weite Lösung der Thermischen Restabfallbehandlung durch die am 26. Juni 1996 gegründete BAWU als Ziel festgeschrieben.

Effizienz durch Gemeinsamkeit - Struktur und Finanzierung

Die an der BAWU Ges.m.b.H. beteiligten 21 Abfallverbände und Statutar- /Städte, welche die Interessen von ca. 78 % der Einwohner Niederösterreichs vertreten, arbeiten gemeinsam an der Umsetzung einer effizienten Restmüllbehandlung. Die Aktivitäten der BAWU für diesen Zweck finanzieren sich aus Stammeinlagen und Kostenbeiträgen der Gesellschafter, die nach Einwohnerzahlen gestaffelt sind.

Die beteiligten Gesellschafter der NÖ BAWU

- Gemeindeverband für Umweltschutz in der Region **Amstetten**
- Gemeindeverband für Abfallwirtschaft und Abgabeneinhebung im Verwaltungsbezirk **Baden**
- Gemeindeverband für Abfallbehandlung Bezirk **Bruck an der Leitha**
- Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Bezirk **Gänserndorf**
- Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Bezirk **Gmünd**
- Gemeindeverband für Abfallwirtschaft und Abgabeneinhebung im Verwaltungsbezirk **Hollabrunn**
- Gemeindeabfallwirtschaftsverband **Horn**
- Gemeindeabfallwirtschaftsverband des Verwaltungsbezirkes **Korneuburg**
- Gemeindeverband für Umweltschutz für den Bezirk **Krems**
- **Statutarstadt Krems**
- Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Gerichtsbezirk **Laa an der Thaya**
- Gemeindeverband für Umweltschutz und Abgabeneinhebung im Bezirk **Melk**
- Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Bezirk **Mistelbach**
- Gemeindeverband für die Abfallbeseitigung **Mödling** (Eintritt in die BAWU am 10. Dez. 2002)
- Gemeindeverband für Umweltschutz im Bezirk **Scheibbs**
- Gemeindeverband für Abfallwirtschaft im Raum **Schwechat**
- Gemeindeverband für Abfallbeseitigung im Bezirk **Tulln**
- Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Verwaltungsbezirk **Waidhofen an der Thaya**
- Gemeindeabfallwirtschaftsverband des Gerichtsbezirkes **Wolkersdorf**
- Abfallwirtschaftsverband **Wr. Neustadt**
- Gemeindeverband für Abgabeneinhebung und Müllbeseitigung Bezirk **Zwettl**

Die Aufgabenstellungen der BAWU

Die BAWU erfüllt seit Gründung die Umsetzung der ihr gestellten Aufgaben mit einem kompetenten Team, das alle Maßnahmen zur fachgerechten Entsorgung des ab 2004 anfallenden Rest- und Sperrmülls einer eingehenden Prüfung und Evaluierung unterzog.

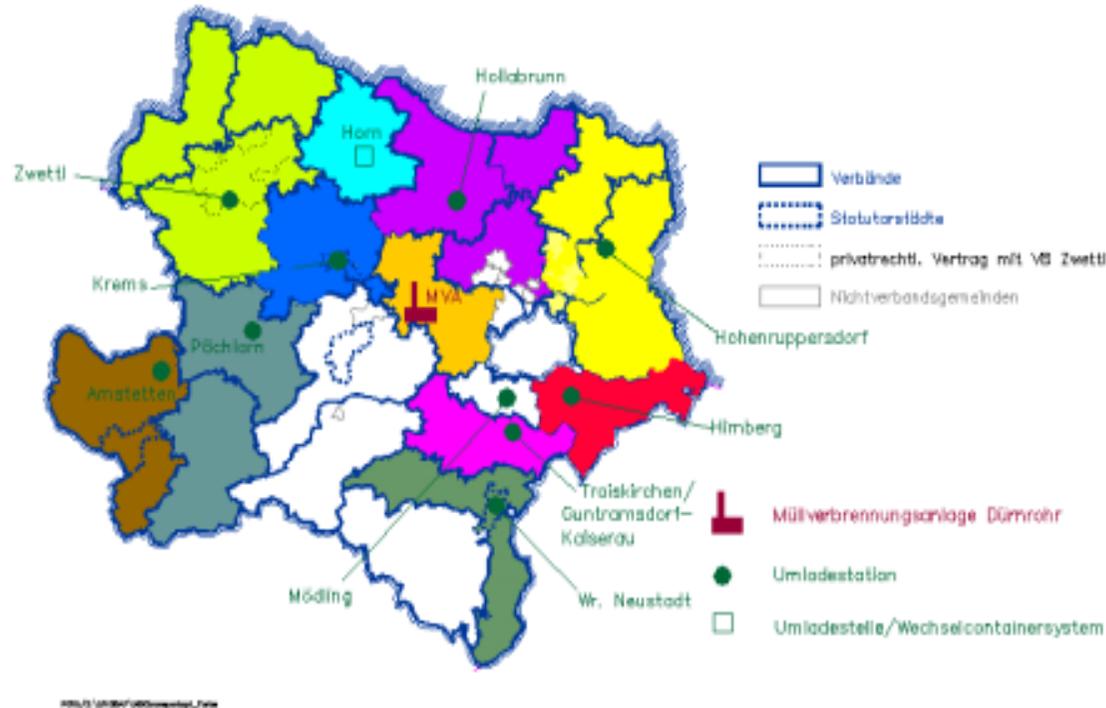
Die Expertenanalysen ergaben eindeutige Umwelt- und Kostenvorteile beim Einsatz der Thermischen Restabfallbehandlung nach dem modernsten Stand der Technik. Das Bekenntnis zur Müllverbrennung in Niederösterreich erfolgte einstimmig mittels Generalversammlungsbeschluss in der BAWU.

Die europaweite Ausschreibung der Thermischen Abfallbehandlung inklusive Transportlogistik und Reststoffentsorgung im Februar 2001 fiel ebenso in den Verantwortungsbereich der BAWU wie die anschließende Auftragsvergabe an den Bestbieter AVN Abfallverwertung NÖ Ges.m.b.H., einer Tochterfirma der EVN.

Das Jahr 2002 war vor allem der Entwicklung einer zukunftsweisenden, kostengünstigen und ökologischen Transportlogistik gewidmet. Nach ausführlichen Studien und Berechnungen und einem halbjährigen Praxistest stellt sich das zukünftige System wie folgt dar:

Eckpfeiler des künftigen optimierten Logistikkonzeptes der BAWU:

- 10 Müllumladestationen in den Regionen zur Vermeidung langer LKW-Transportwege
- Verpressung des Mülls in bahntransportfähige Spezialcontainer
- Verbringung zu den vorgesehenen Umladebahnhöfen und Verladung auf Bahnwaggons
- Transport des Mülls durch die ÖBB zur Müllverbrennungsanlage Zwentendorf-Dürnrohr
- Entleerung der Container bei der Müllverbrennungsanlage
- Rückstellung der entleerten Container durch die ÖBB an die Umladebahnhöfe
- Abholung von dort und Wiederbefüllung bei den Umladestationen
- NÖ Abfallmengenstrom- und Abrechnungssystem NÖ-AMAS (EDV-System zur automatischen Verwiegung, Datenerfassung, Verrechnung u. Dokumentation)



Heute können die BAWU und ihre 21 Gesellschafter darauf verweisen, dass Niederösterreich das erste Bundesland ist, das sich erfolgreich auf die Anforderungen der ab 2004 gesetzlich vorgeschriebenen Restmüllbehandlung vorbereitet hat und diese auch termingerecht umsetzen wird.

Die Zukunftsaspekte:

BAWU als Objekt einer langfristigen Zusammenarbeit der Niederösterreichischen Abfallverbände

Die zentrale Herausforderung für die BAWU in den nächsten Jahren wird der Aufbau und die Umsetzung der Anlieferlogistik sowie das in Entwicklung befindliche österreichweit einzigartige EDV-System sein.

Seitens der Abfallverbände sind die geplanten 10 Umladestationen zu errichten und zu betreiben.

Eine weitere Aufgabe der BAWU ist die Transportüberwachung und –disposition sowie das wirtschaftliche Management der Abfallmengen und ihres Heizwertes.

Die Vorteile der BAWU für die Bürger liegen in der zu gewährleistenden nachhaltigen Effizienz des Gesamtsystems der Abfallbehandlung und in den niedrigen Müllgebühren, die durch die Bündelung der einer Thermischen Verwertung zuzuführenden Müllmengen erreicht werden.

Die BAWU war auch bei der Einführung eines neuen, komfortablen Altspeiseöl- und -fettsammelsystems durch die NÖ Abfallverbände eingebunden. Auch hier zeigte es sich als sinnvoll, die Mengen NÖ-weit zu bündeln.

Die Reinigung der NÖLI's und die Aufbereitung des Altstoffes wurden der Firma Ölwert/Langenlois übertragen.

NÖ BAWU Ges.m.b.H.
Rennbahnstraße 29 B
Postfach 37
3109 St. Pölten
Telefon 02742 / 23 00 60
Telefax 02742 / 23 00 60 28
E-Mail: office@bawu.at
<http://www.bawu.at>

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Derzeitige Maßnahmen
Müllverbrennung in Niederösterreich		<p>NÖ BAWU (NÖ Beteiligungsgesellschaft für Abfallwirtschaft und Umweltschutz Ges.m.b.H.) ist die Gesellschaft der NÖ Abfallverbände, die zur Umsetzung einer effizienten Restmüll-behandlung ab 01. Jänner 2004 gegründet wurde</p> <p><u>Unternehmensgegenstand:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Entsorgung und Verwertung von Abfall 2) Durchführung aller Geschäfte und Maßnahmen, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen, insbesondere die Miterrichtung oder der Mitbetrieb von entsprechenden Anlagen bzw. die Beteiligung an Gesellschaften zur Erreichung des Gesellschaftszweckes <p>Im NÖ Abfallwirtschaftskonzept ist der NÖ BAWU die Umsetzung der Müllverbrennung in Niederösterreich als Aufgabe zugewiesen worden</p>	<p>Bündelung der Mengen der Abfallverbände erfolgte durch die BAWU</p> <p>Durchführung einer EU-weiten Ausschreibung der Müllverbrennungsleistung</p> <p>AVN Abfallverwertung Niederösterreich GmbH ist Bestbieter und erhält im Jahr 2001 den Auftrag von der BAWU, den Müll der NÖ Abfallverbände der Thermischen Verwertung zuzuführen.</p> <p>Derzeit wird am Aufbau eines umweltfreundlichen und effizienten Logistiksystems unter Einbeziehung der Österreichischen Bundesbahnen gearbeitet</p>
	Klosterneuburg/Stadt	Kein BAWU-Gesellschafter	
	Lilienfeld	Kein BAWU-Gesellschafter	
	Neunkirchen	Kein BAWU-Gesellschafter	
	St. Pölten	Kein BAWU-Gesellschafter	
	LH St. Pölten (Stadt)	Kein BAWU-Gesellschafter	
	Wiener Neustadt	BAWU-Gesellschafter mit 5.000 Tonnen	

„die umweltberatung“ NÖ

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
"die umweltberatung" niederösterreich allgemein	NÖ gesamt	<p>"die umweltberatung" arbeitet in der Beratungs- und Bildungsarbeit für den vorsorgenden Umweltschutz.</p> <p>Unser Motto lautet: Vom Wissen zum Handeln.</p> <p>Die Fachbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Bauen Wohnen Energie ⇒ Chemie im Haushalt ⇒ Ernährung Garten Landwirtschaft ⇒ Wasser ⇒ Klimabündnis ⇒ Umweltpädagogik 	<p>Die Beratungs- und Bildungsarbeit wird im Büro, vor Ort, bei Vorträgen, Seminaren, Infoständen und Messen</p> <p>Professionalisierung der Beratungs- und Bildungsarbeit angeboten</p> <p>Ziel ist es praxisorientiertes Wissen zu vermitteln - NiederösterreicherInnen können ihr ökologisches Wissen im Alltag umsetzen. "die umweltberatung" will Handlungsanleitungen geben</p> <p>Kunden/Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ KonsumentInnen ⇒ Gemeinden und Gemeinderäte ⇒ Schulen und LehrerInnen ⇒ MultiplikatorInnen
	Amstetten	Beratungs- und Bildungsarbeit	<p>Amstetten</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Infostand bei Tag d. offenen Tür in der Bezirkshauptmannschaft
	Gänserndorf	Beratungs- und Bildungsarbeit	<p>Gänserndorf</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vorstellung Konzept neue Beratungsstellen Orth ⇒ Eröffnung der neuen Beratungsstelle Zistersdorf ⇒ Treffen der UmweltgemeinderätInnen Markt der Möglichkeiten
	Gmünd	Beratungs- und Bildungsarbeit	<p>Groß Schönau</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Informationsstand Bio-Energie-Messe
	Hollabrunn	Beratungs- und Bildungsarbeit	<p>Guntersdorf</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Informationsstand beim Bio Hoffest
	Horn	Beratungs- und Bildungsarbeit	<p>Horn</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Treffen der UmweltgemeinderätInnen Markt der Möglichkeiten

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Melk	Beratungs- und Bildungsarbeit	Melk ⇒ Treffen der UmweltgemeinderätInnen Markt der Möglichkeiten Pöchlarn ⇒ Informationsstand bei der Gewerbeausstellung
	Mödling	Beratungs- und Bildungsarbeit	Perchtoldsdorf ⇒ Treffen der UmweltgemeinderätInnen Markt der Möglichkeiten
	Neunkirchen	Beratungs- und Bildungsarbeit	Hirschwang ⇒ Seminar für UmweltgemeinderätInnen
	St. Pölten	Beratungs- und Bildungsarbeit	Pielachtal ⇒ Information Umweltzeichen Tourismus
	Wien-Umgebung	Beratungs- und Bildungsarbeit	Gablitz ⇒ Informationsstand bei Veranstaltung Wienerwald-Deklaration Mauerbach ⇒ Nacht in der Kartause
	Zwettl	Beratungs- und Bildungsarbeit	Zwettl ⇒ Permanent BIO Breakfast
	Wr. Neustadt (Stadt)	Beratungs- und Bildungsarbeit	Wiener Neustadt ⇒ Informationsstand Hauptplatz
	Andere Bundesländer	Beratungs- und Bildungsarbeit	Wien ⇒ ÖGUT-Preisverleihung an das Projekt "Bio in der Großküche"

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Bauen Wohnen Enerige	NÖ gesamt	<p>Wohnbau, der sich an der Zukunft orientiert!</p> <p>Gute Häuser braucht das Land Der Traum vom schönen Wohnen bewegt viele Menschen. Junge Menschen träumen vom Eigenheim im Grünen, andere träumen vom Umbau, Ausbau, einer Modernisierung und Optimierung des bestehenden Hauses. "die umweltberatung" hat für alle etwas anzubieten: in Beratungen, Vorträgen, Seminaren, Exkursionen und Broschüren möchten wir den Interessierten die Möglichkeiten des modernen und gleichzeitig ökologischen Hausbaus aufzeigen.</p>	<p>Die Entwicklung der letzten Jahre hat das ihrige dazu beigetragen: höhere Wärmedämmstärken, optimierte Energiesparfenster, Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung, neue verbesserte Heizungsanlagen ermöglichen allen BauwerberInnen, ihr Passiv- oder Niedrigenergiehaus zu realisieren. Viele "Vorzeigehäuser", die in den letzten Jahren in NÖ geplant und gebaut wurden, sind auch durch die Unterstützung der UmweltberaterInnen entstanden: diese gebauten Beispiele belegen am besten, dass Niedrigenergie- und Passivhäuser enorme Vorteile haben: sie sind äußerst behaglich, verursachen geringe Betriebskosten und entlasten somit die Umwelt.</p>
		<p>Von der ÖKO Eigenheimförderung zur Wohnbauförderung - Eigenheim NEU</p> <p>Seit 1998 werden umweltbewusste Hausbauer in NÖ belohnt: Wenn sie ihr neues Heim wärmetechnisch optimal und ökologisch bauen, bekommen sie für diese Zusatzanstrengungen eine erhöhte Wohnbauförderung im Rahmen der ÖKO Eigenheimförderung. Diese Förderung, durch "die umweltberatung" mitentwickelt, belohnt energiesparendes Bauen und trägt durch Reduktion des CO₂ Ausstoßes zum Klimaschutz bei. "die umweltberatung" bot zu dieser Förderung die entsprechende Beratung an.</p>	<p>Die Wohnbauförderung - Eigenheim NEU des Landes NÖ ab 2002 geht einen Schritt weiter: wer zukünftig eine Wohnbauförderung bekommen möchte, muss mittels eines Energieausweises nachweisen, dass der Energieverbrauch des zu errichtenden Objektes gering ist, ansonsten gibt es zukünftig kein Fördergeld mehr. Es ist dies ein aktiver Beitrag zur Erreichung der Klimabündnisziele, zu der sich das Land verpflichtet hat. "die umweltberatung" berechnet den NÖ Energieausweis für die neue Wohnbauförderung.</p> <p>Informationsveranstaltungen zur neuen Wohnbauförderung</p> <p>Die neue Wohnbauförderung stellt erhöhte Anforderungen an Baumeister, Zimmerer, Planer und Architekten. Um das Baugewerbe zu informieren, welche thermischen Anforderungen die von ihnen geplanten/gebauten Häuser im Hinblick auf die neue Wohnbauförderung aufweisen müssen, und einen Einblick in die praktische Umsetzung zu geben, veranstaltete "die umweltberatung" für diese Zielgruppe Informationsveranstaltungen an drei verschiedenen Orten in Niederösterreich.</p>

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
		<p>Das Haus der Zukunft – wärmstens eingepackt - Neue Techniken ermöglichen Niedrigstenergie- und Passivhäuser</p> <p>Viel Neues brachte die Entwicklungen der letzten Jahre im Sektor Hausbau. Hohe Wärmedämmstärken (bis 40 cm), neue Energiesparfenster mit Superverglasungen und die Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung sind hier als Trendsetter zu erwähnen. Durch diese neuen Elemente ist es möglich, Häuser zu bauen, die ohne herkömmliche Heizanlage auskommen und trotzdem höchste Behaglichkeit für die BewohnerInnen im Winter und Sommer bieten. Das bisschen Restwärme für die Beheizung des Hauses im tiefsten Winter kann gegebenenfalls durch warme Luft über die Lüftungsanlage ins Haus eingebracht werden.</p>	<p>Das "Passivhaus" wurde in Deutschland entwickelt und setzt jetzt ihren Siegeszug in Österreich fort. "die umweltberatung" hat durch Seminare etc. dazu beigetragen, diesen Bautrend zu forcieren.</p> <p>Automatische Wohnraumlüftung – gute Luft rund um die Uhr</p> <p>Die automatische Lüftung unserer Häuser und Wohnungen rund um die Uhr findet immer mehr Interesse bei HausbauerInnen. Die damit erreichte gute Luftqualität in den Wohnräumen ist für viele Grund genug, diese (relativ einfache) Technik in ihr Gebäude ein zu bauen. Lüftungsanlagen mit guter Wärmerückgewinnung sparen zudem einen Großteil der Lüftungswärmeverluste. Die von uns angebotenen Lüftungsseminare waren stets gut besucht.</p>
		<p>Aktion Dämmen bringt's – Der Eisblock in Niederösterreich</p> <p>Mit dieser Aktion wurde die Bevölkerung für Wärmedämmmaßnahmen sensibilisiert.</p>	<p>Ein gedämmter Eisblock</p> <p>Auf einem Dämmstofffundament wurde ein ca. 2 m³ großer Eisblock aufgebaut und anschließend mit einem gut gedämmten Häuschen umhüllt. Am Häuschen direkt wurde die Aktion erklärt und zum Mitmachen an der „Wette für den Klimaschutz“ aufgefordert. Bis zum Welt-Umwelttag am 5. Juni konnte geraten werden wie viel von der ursprünglichen Eismenge nach fast 3 Monaten noch übrig war.</p>

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
		<p>Bauen mit Holz Holz ist ein idealer Baustoff zum Hausbau – Holzhäuser brillieren mit einer überzeugenden Ökobilanz. Die häufigst angewandte Variante ist ein Holzpfosten in Form von Stehern das Traggerüst, dazwischen sorgt der Dämmstoff für die gute Wärmedämmung. So können mit schlanken Wandkonstruktionen Passiv- und Niedrigenergiehäuser entstehen, die noch dazu viele anderen Vorteile haben: schnelle Fertigbauweise, keine Baufeuchte,</p> <p>ENERGIEWERKSTATT BUCKLIGE WELT Seit 1999 gibt es die Energiewerkstatt Bucklige Welt, betreut von „die umweltberatung“ und dem Regionalentwicklungsverband Industrieviertel. Die Ziele sind die Bedarfsreduktion, Verbesserung der Energieeffizienz und der weitgehende Einsatz erneuerbarer Energien aus der Region.</p>	<p>"die umweltberatung" informiert bei ihren Beratungen und Holzbauseminaren über die richtige Bauweise von Holzhäusern. Daneben forcieren wir die Zusammenarbeit mit Zimmereien und Holzhausfirmen zur Verbreitung der Holzhausidee. Im Rahmen der Vergabe des NÖ Holzbaupreises arbeitete "die umweltberatung" in der Fachjury mit.</p> <p>Publiziert wurde der Informationsbogen über die wichtigsten Qualitätskriterien im Holzbau, und die Holzhausbroschüre, in der Sie detailliertere Informationen erhalten.</p> <p>13 Gemeinden in der Buckligen Welt sind bisher dem Klimabündnis beigetreten, eine Energiebilanz wird erstellt und alternative Energieanlagen geplant. Die regionalen Schulen sind in das Projekt mit eingebunden, die Bevölkerung wird durch zahlreiche Veranstaltungen über den Projektstand und geplante Maßnahmen informiert und kann sich am Projekt aktiv beteiligen. Wegen des großen Erfolges wird von 2003 bis 2004 die Klimabündnisschwerpunkt des Landes in der Buckligen Welt liegen. Durch dieses Projekt werden weitere Millioneninvestitionen für den Klimaschutz in der Region initiiert.</p>

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Amstetten	Bildungsarbeit	<p>Amstetten</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Tagung Passivhaus, in Kooperation mit ARGE EE ⇒ 7 tägiges Seminar Bauen mit der Sonne mit Exkursion ⇒ Vortrag Wohnbauförderung beim Seminar Ökologisch Bauen ⇒ Aktion Dämmen bringt's zum Weltumwelttag mit Eisblockenthüllung <p>Ardagger</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vortrag Energieausweis bei Althausprojekt <p>Euratsfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Seminar Bauen <p>Seitenstetten</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vortrag vom Althaus zum Traumhaus <p>St. Peter / Au</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Beratungstag Bauen Wohnen Energie ⇒ Informationsstand bei der Umwelt- und Gesundheitsmesse
	Baden	Bildungsarbeit	<p>Traiskirchen / Steinbrunn</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Lehmbauexkursion
	Bruck a.d. Leitha	Bildungsarbeit	<p>Bruck an der Leitha</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Eröffnung Verein Energiepark
	Gänserndorf	Bildungsarbeit	<p>Bad Pirawarth</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vortrag Thermische Althausanierung <p>Gänserndorf</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vortrag Neue Wohnbauförderung <p>Glaubendorf</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Informationsstand Bauen Wohnen Energie
	Gmünd	Bildungsarbeit	<p>Gmünd</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vortrag Gesundes Wohnen ⇒ Vortrag Energieausweis <p>Groß Schönau</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ 2 Vorträge Energieausweis auf der Bio-Energie-Messe

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Hollabrunn	Bildungsarbeit	Bezirk Hollabrunn ⇒ Exkursion Lüftungsseminar ⇒ Exkursion Holzhäuser Eggenburg ⇒ Seminar Kachelofen Hollabrunn ⇒ Seminar Photovoltaik ⇒ Informationsstand Hausmesse Bauen Wohnen Energie Raifeisenbank ⇒ Vortrag Wohnbauförderung NEU ⇒ Lüftungsseminar ⇒ Informationsstand bei der Gesundheitsmesse
	Horn	Bildungsarbeit	Eggenburg ⇒ Vortrag Energieausweis Horn ⇒ Vortrag Niedrigenergiehäuser
	Korneuburg	Bildungsarbeit	Stockerau ⇒ Seminar Bauen mit Holz ⇒ Vortrag Wärmeschutz ⇒ Vortrag Wohnbauförderung NEU
	Krems		
	Lilienfeld		
	Melk	Bildungsarbeit	Erlauf ⇒ Vortrag Energieausweis bei Althausprojekt Gerolding ⇒ Vortrag neue Wohnbauförderung Loosdorf ⇒ Seminar Wohnraumlüftung für Installateure Mank ⇒ Vortrag Energieausweis bei Althausprojekt Pöchlarn ⇒ 2 Seminare Wohnraumlüftung ⇒ Vortrag Wohnbauförderung NEU

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Mistelbach	Bildungsarbeit	Ladendorf ⇒ Vortrag Heizen Poysdorf ⇒ Vortrag Wohnbauförderung NEU Wilfersdorf ⇒ Informationstand bei der Baumesse Wolkersdorf ⇒ Aktion Dämmen bringt`s zum Weltumwelttag mit Eisblockenthüllung ⇒ Schulstunden zum Thema Dämmen bringt`s ⇒ Arbeitskreis Klimabündnis zum Thema Bauen Wohnen Energie
	Mödling	Bildungsarbeit	Gumpoldskirchen ⇒ Vortrag Energiesparförderungen Gruntramsdorf ⇒ Informationsstand EH-Neu Mödling ⇒ Vortrag Schimmel im Althaus Wiener Neudorf ⇒ Cluster Ökologisch Bauen
	Neunkirchen	Bildungsarbeit	Aspang ⇒ Vortrag EH-Neu Edlitz ⇒ Workshop Energieerhebung ⇒ Vortrag Energie-Check ⇒ Vortrag Energieerhebung - Einschulung in der Hauptschule Grimmenstein ⇒ Vortrag EH – Neu ⇒ AK Energie zum Thema CO2 Bilanz Neunkirchen ⇒ Informationsveranstaltung zur Wohnbauförderung
	St. Pölten	Bildungsarbeit	Bezirk St. Pölten ⇒ Exkursion zu Passivhäuser Wolfgraben ⇒ AK Klimabündnis

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Scheibbs	Bildungsarbeit	Oberndorf ⇒ Vortrag Wohnbauförderung Neu Scheibbs ⇒ Vortrag Energieausweis bei Althausprojekt Wieselburg ⇒ Informationsstand bei er Bau & Energiemesse ⇒ Vortragsreihe Altbau bei er Bau & Energiemesse ⇒ Vortragsreihe Neubau bei er Bau & Energiemesse
	Tulln	Bildungsarbeit	Fels ⇒ Vortrag Wohnbauförderung in der Volksbank
	Waidhofen a.d. Thaya	Bildungsarbeit	⇒ Exkursion Niedrigenergiehaus mit tschechischer Bevölkerung

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Wiener Neustadt	Bildungsarbeit	Bad Schönau ⇒ Vortrag Auswertung Energieerhebung Bromberg ⇒ Workshop Energieerhebung ⇒ Biomassetag Erlach ⇒ Workshop Energieerhebung ⇒ Vortrag Energieerhebung Hochneukirchen ⇒ Workshop Hauptschule zum Thema Energieerhebung ⇒ Vortrag Auswertung Energieerhebung ⇒ Zwischenbilanz Energiewerkstatt Bucklige Welt zum Welt-Umwelttag Hochwolkersdorf ⇒ Energiewerkstatt AK Energie Kirchschatz ⇒ Informationsstand bei Leistungsschau Kirchschatz Krumbach ⇒ AK Energie Auswertung Energieerhebung ⇒ Workshop Weltumwelttag ⇒ Vortrag EH Neu ⇒ Workshop Polytechnikum Energieerhebung Lichtenegg ⇒ Energieberatungstag Wiesmath ⇒ Vortrag Bauen Wohnen Energie ⇒ Energieberatungstag
	Wien-Umgebung	Bildungsarbeit	Gablitz ⇒ Beratung Althausanierung Maria Lanzendorf ⇒ Vortrag Wärmedämmen Mauerbach ⇒ Nacht in der Kartause
	Krems/Donau (Stadt)		⇒ Aktion Dämmen bringt's zum Weltumwelttag mit Eisblockenthüllung

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	St. Pölten (Stadt)	Bildungsarbeit	St. Pölten ⇒ Informationsveranstaltung Bauen Wohnen Energie ⇒ Veranstaltung für Baurechtsgründewerber ⇒ Informationsstand auf der Messe WISA ⇒ Energieberatungsausbildung ⇒ Schulung Wohnbauförderung NEU
	Wr. Neustadt (Stadt)	Bildungsarbeit	Wiener Neustadt ⇒ Umweltbeirat ⇒ Seminar Lehmabau ⇒ HTL Seminar Lehmabau ⇒ HTL Workshop Energieerhebung Katzelsdorf
	Andere Bundesländer	Bildungsarbeit	Graz ⇒ Referent Podiumsdiskussion thermo profit congress Wien ⇒ Informationsstand bei der Bau & Energiemesse ⇒ Vorträge im Rahmen der Bau & Energiemesse ⇒ EnergieberaterInnenbildung F-Kurs ⇒ Vortrag Holzhaus

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Fachbereich Chemie im Haushalt	NÖ gesamt	<p>"die umweltberatung" bringt den NÖ Haushalten die Kriterien für ökologisches Handeln nahe: Richtig Dosieren, das richtige Waschmittel zur richtigen Wäsche, Verzicht auf die Vorwäsche, Richtige Temperaturwahl, Verzicht auf's Kochen, Kein Vollwaschmittel, Normalwaschmittel und Weichspüler, Waschen im Baukastensystem.</p>	<p>Für die Einzelhaushalte wurde der Folder „das Waschjahr“ erstellt. Die Informationsmappe „Rund um`s Textil“ ist eine umfangreiche Information über Textilreinigungsbetriebe und ökologische Reinigungsverfahren in NÖ. "die umweltberatung" hatte weiters ein breites Angebot von Vorträgen und Seminaren und informierten bei telefonischen und persönlichen Beratungen die NiederösterreicherInnen zu den Themen: Hygiene im Haushalt, Nein zur Desinfektion im Haushalt, Das Waschseminar, Der Putztag ...</p>
		<p>ÖKO logische Reinigung in den LPPH`s Von 1998 bis 2002 hat "die umweltberatung" im Auftrag des Landes NÖ, Abt. Heime gemeinsam mit NÖ Landes-Pensionisten und Pflegeheimen (LPPH) durch Schulung und Beratung der Reinigungsfachkräfte und BeschafferInnen intensiv daran gearbeitet die Kriterien für eine öko-logische Reinigung zu erfüllen.</p>	<p>Die Ergebnisse über die umwelt- und gesundheitsschonenden Maßnahmen können sich sehen lassen: Kosteneinsparungen, Einsparungen an aggressiven und überflüssigen Chemikalien, mehr Haut- und Gesundheitsschutz für alle Betroffenen – und das bei gleicher Reinigungsleistung!</p>

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
		<p>FÖRE - das Projekt „Förderung ökologischer Reinigungseffizienz in öffentlichen Gebäuden in Niederösterreich“ Mit dem Regierungsbeschluss vom 10. September 2002 konnte das Projekt Före in Niederösterreich gestartet werden.</p> <p>Ziel ist, die Reinigung öffentlicher Gebäude in NÖ umwelt- und gesundheitschonender zu gestalten. Bestätigt durch die guten Erfahrungen und positiven Rückmeldungen aus den NÖ Landes-Pensionisten- und Pflegeheimen werden alle öffentlichen Gebäude in NÖ, das sind rund 3000 Einrichtungen, eingeladen, bei der ökologischen Reinigung mitzumachen. „die umweltberatung“ bietet ein umfassendes und durch die Förderung des Landes NÖ kostengünstiges Beratungs- und Schulungsangebot an.</p>	<p>Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2002 waren die Vorbereitungsarbeiten mit der Ausarbeitung eines Seminarkonzeptes, Ausstellungen und der Beratungsunterlagen für die öffentlichen Gebäude. Erstellt wurde ein Informationsfolder „ÖKO-logisch reinigen in öffentlichen Gebäuden in NÖ“, der gemeinsam mit einem persönlichen Begleitschreiben an alle öffentlichen Gebäude in NÖ versendet wurde:</p> <p>573 Gemeinden (BürgermeisterInnen) 69 Kammern 66 Straßenmeistereien 8 Straßenbauabteilungen 21 Bezirkshauptmannschaften 5 Gebietsbauämter 595 Gemeinden (UmweltgemeinderätInnen) 10 Justizanstalten 27 Finanzämter 36 Gerichte 8 Landarbeiterkammern</p>
	Amstetten	Bildungsarbeit	<p>Amstetten</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ 2 Seminare Ökologische Reinigung für Großhaushalte ⇒ Vortrag ANTIBAC ⇒ Vortrag Desinfektion ⇒ Informationsstand Reinigung <p>St. Peter / Au</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Informationsstand bei der Umwelt- und Gesundheitsmesse
	Baden	Bildungsarbeit	<p>Baden</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Seminar Ökologische Reinigung für Großhaushalte
	Bruck a.d. Leitha	Bildungsarbeit	<p>Bruck a. d. Leitha</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vortrag Putzjahr ⇒ Vortrag Präsentation Ergebnisse Putz ⇒ Vortrag ÖKO Rein
	Gänserndorf	Bildungsarbeit	<p>Zistersdorf</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Vortrag Hygienische Sauberkeit und Allergie – ein Zusammenhang?

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Gmünd	Bildungsarbeit	Friedreichs ⇒ Vortrag Reinigung Gmünd ⇒ Workshop Chemie im Haushalt
	Hollabrunn	Bildungsarbeit	Hollabrunn ⇒ Seminar Ökologische Reinigung für Großhaushalte Teil I ⇒ Seminar Ökologische Reinigung für Großhaushalte Teil II ⇒ Das Waschseminar ⇒ Vortrag ÖKO-logisch Reinigen bei mir zu Haus ⇒ Reinigung im Haushalt Höhere Bundeslehranstalt ⇒ Ökologische Reinigung im Kindergarten
	Korneuburg	Bildungsarbeit	Langenzersdorf ⇒ Information ÖKO-Putzschrack
	Krems	Bildungsarbeit	Gansbach ⇒ Vortrag Waschen und Putzen Mautern ⇒ Vortrag Bodenbeschichtung LPPH Mautern
	Lilienfeld		
	Melk	Bildungsarbeit	Gansbach ⇒ Vortrag Waschen und Putzen
	Mistelbach	Bildungsarbeit	Mistelbach ⇒ Vortrag WIFI Richtig Putzen und ÖKO-logisch Reinigen
	St. Pölten	Bildungsarbeit	Haunoldstein ⇒ Vortrag Ökologische Reinigung im Gemeindeamt und Schule Wilhelmsburg ⇒ Information Gemeinde Ökologische Reinigung
	Scheibbs	Bildungsarbeit	Purgstall ⇒ Vortrag Ökologisch Reinigen Wieselburg ⇒ Vortrag Waschen

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Tulln	Bildungsarbeit	Tulln ⇒ Information Ökologische Reinigung im LPPH und Gemeinde ⇒ Seminar Ökologische Reinigung für Großhaushalte Teil I ⇒ Seminar Ökologische Reinigung für Großhaushalte Teil II
	Wiener Neustadt	Bildungsarbeit	Erlach ⇒ Information über Projekt Ökologische Reinigung in der Gemeinde ⇒ Seminar Ökologische Reinigung für Großhaushalte Teil I ⇒ Seminar Ökologische Reinigung für Großhaushalte Teil II ⇒ Vortrag Ökologische Beschaffung Hochneukirchen ⇒ Vortrag Chemie im Haushalt
	Zwettl	Bildungsarbeit	Zwettl / Edelhof ⇒ Workshop Reinigung
	Krems/Donau (Stadt)	Bildungsarbeit	Krems ⇒ Präsentation der Informationsmappe Rund um`s Textil
	St. Pölten (Stadt)	Bildungsarbeit	St. Pölten ⇒ Auszeichnung für ÖKOlogische Reingung der LPPH`s in NÖ
	Wr. Neustadt (Stadt)	Bildungsarbeit	Wr. Neustadt ⇒ Vortrag Hygiene und Sauberkeit ⇒ Vortrag Das Waschjahr ⇒ Informationsstand bei Umwelt- und Sozialtage

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Andere Bundesländer	Bildungsarbeit	Kematen i. Tirol ⇒ Vortrag bei Tagung Systemreinigung Linz ⇒ Vortrag bei der Tagung Chemiepolitik Mattersburg ⇒ Seminar Ökologische Reinigung für Großhaushalte Salzburg ⇒ Seminar Ökologische Reinigung für Großhaushalte Wien ⇒ Schulung Ökologische Reinigung Krankenanstaltenverbund

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
<p>Ernährung Garten Landwirtschaft</p> <p>Bio in der Großküche</p>	<p>NO gesamt</p>	<p>Biologische Lebensmittel in NÖ Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen</p> <p>Mit dem Landtagsbeschluss vom 15.März 2001, den Anteil von Bio-Lebensmitteln in öffentlichen Einrichtungen auf mindestens 25% anzuheben, wurde vom Land NÖ ein wichtiger Meilenstein zur Ökologisierung des Lebensmitteleinkaufs gesetzt. Die Niederösterreichischen Großküchen sind seither ein wichtiges Standbein für den regionalen Absatz biologischer Lebensmittel. Die Wahl biologischer Qualität bürgt nicht nur für geschmackvolle und gesunde Lebensmittel, Bio steht auch für Umwelt- und Klimaschutz.</p> <p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Förderung der biologischen Wirtschaftsweise ◆ Nachhaltige Ökologisierung der Beschaffung: der Einkauf regionaler und saisonaler Bio-Lebensmittel spart Transportwege und Energie, reduziert die CO₂-Emissionen und erhält die Wertschöpfung in der Region ◆ Angebot gesunder, ökologisch erzeugter Lebensmittel aus der Region ◆ Umsetzung der Resolution des NÖ Landtages vom 15. März 2001 – 25% Bio-Anteil in öffentlichen Einrichtungen des Landes NÖ 	<p>"die umweltberatung" und BIO ERNTE AUSTRIA beraten und unterstützen die Großküchen bei der Umsetzung des Landtagsbeschlusses. Mittlerweile werden in Niederösterreich in fast 90 Großküchen Bioprodukte erfolgreich eingesetzt. Die MitarbeiterInnen in den Einrichtungen stehen mit großem Engagement und mit Begeisterung hinter diesem Projekt. Positive Rückmeldungen gibt es vor allem seitens der Tischgäste, die vom Geschmack und von der Qualität begeistert sind.</p> <p>NÖ gesamt – die Projektabwicklung erfolgt nach Regionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentralraum 1 – Start: September 2001 • Weinviertel – Start: November 2001 • Waldviertel – Start: Februar 2002 • Zentralraum 2 – Start: Mai 2002 • Industrieviertel Nord – Start: September 2002 • Industrieviertel Süd – Start: November 2002 <p>Projektmaßnahmen</p> <p>Lebensmittelbeschaffung</p> <p>Jede Einrichtung wird ein ganzes Jahr intensiv von "die umweltberatung" und BIO ERNTE AUSTRIA begleitet. Die Auswahl geeigneter Produktgruppen hinsichtlich regionaler Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit sowie die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Anbietern sind dabei wichtige Aufgabenbereiche.</p> <p>Weiterbildung für die MitarbeiterInnen</p> <p>Neben der Beschaffung von Bio-Lebensmitteln hat auch die Weiterbildung für die EntscheidungsträgerInnen aus Einkauf und Verwaltung – KüchenleiterInnen, KüchenmitarbeiterInnen, Diätetischer Dienst, Meinungsbildner (Lehrkräfte, Betriebsrat...) – einen hohen Stellenwert.</p> <p>In drei Modulen wird den MitarbeiterInnen ein umfassendes Wissen zu folgenden Themenbereichen vermittelt: Biologische Landwirtschaft, Qualität von Bio-Lebensmitteln, Bio-Kontrollsystem, Kennzeichnung und Auslobung von Bio-Produkten, Wirtschaftlicher Einsatz von Bio-Produkten, Qualitätssicherung von Bio-Fleisch.</p>

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
			<p>Bei den Exkursionen können sich die Großküchen-MitarbeiterInnen mit eigenen Augen von der professionellen Arbeit und der nachhaltigen Wirtschaftsweise (artgerechte Tierhaltung!) der Produzenten und Verarbeiter überzeugen.</p> <p>Zentralraum 1: 1 Bio-Exkursion Weinviertel: 2 Bio-Exkursionen Waldviertel: 1 Bio-Exkursion Zentralraum 2: 1 Bio-Exkursion</p> <p>Bei einem eigenen Workshop wird der wirtschaftliche Einsatz von Bioprodukten thematisiert. Dabei kommen vor allem Küchenleiterinnen und Küchenleiter zu Wort, die bereits Erfahrung mit dem Einsatz von Bio-Lebensmitteln haben und ihre Tipps an die Kolleginnen und Kollegen weitergeben können.</p> <p>Bio mag man eben Viele MitarbeiterInnen sind durch das Projekt so richtig auf den Geschmack gekommen und kaufen daher auch verstärkt Bio-Lebensmittel für den eigenen Bedarf ein. Durch die intensive Beschäftigung mit dem gesamten Ernährungssystem sind die ökologischen, ökonomischen, sozialen und vor allem gesundheitlichen Vorteile für sie deutlich sichtbar geworden.</p>

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Amstetten	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	<p>Amstetten</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung ⇒ Beratungsgespräche Bio in der Großküche <p>Amstetten / Wallsee</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Beratungsgespräch <p>Gießhübl</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung ⇒ Beratungsgespräch ⇒ Vortrag Bio in Großküchen ⇒ Seminar Lebensmittelqualität <p>Gleiß</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Kochkurs Bio in der Großküche <p>Hollenstein</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung ⇒ Beratungsgespräche Bio in der Großküche <p>Mauer</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Projektpräsentation LPPH ⇒ Beratungsgespräche Bio in der Großküche ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung <p>St. Peter</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung ⇒ Beratungsgespräch <p>Wallsee</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung ⇒ Beratungsgespräch <p>Ybbs / Hollenstein</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Beratungsgespräch

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Baden	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Bad Vöslau ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräch LPPH Baden ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräch LPPH Berndorf ⇒ Beratungsgespräch LPPH Pottendorf ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräch LPPH Pottenstein ⇒ Beratungsgespräch LJH
	Bruck a.d. Leitha	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Hainburg ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräch LPPH ⇒ Beratungsgespräch AÖKH
	Gänserndorf	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Gänserndorf ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräche LPPH ⇒ Ausstellung Bio in der Großküche LPPH Matzen ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LJH ⇒ Beratungsgespräche LJH ⇒ Ausstellung Bio in der Großküche LJH Orth ⇒ Regionstreffen Bio in der Großküche LPPH ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräche LPPH ⇒ Workshop Bio in der Großküche LPPH ⇒ Ausstellung Bio in der Großküche LPPH Zistersdorf ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräche LPPH

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Gmünd	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Schrems ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräche LPPH Weitra ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräche LPPH
	Hollabrunn	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Hollabrunn ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung AÖKH ⇒ Beratungsgespräche AÖKH ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräche LPPH ⇒ Angehörigentag Bio in der Großküche LPPH ⇒ Ausstellung Bio in der Großküche LPPH
	Horn	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Allentsteig ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LJH ⇒ Beratungsgespräche LJH Horn ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung Klinikum ⇒ Beratungsgespräche Klinikum ⇒ Workshop Bio in der Großküche Klinikum
	Korneuburg	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Korneuburg ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräche LPPH ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LJH ⇒ Beratungsgespräche LJH
	Krems	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Mautern ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräch LPPH
	Lilienfeld	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Hainfeld ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräch LPPH Türnitz ⇒ Beratungsgespräch LPPH Lilienfeld ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung AÖKH ⇒ Beratungsgespräch AÖKH

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Melk	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Melk ⇒ Regionstreffen Bio in der Großküche ⇒ Beratungsgespräch Bio in der Großküche Mank ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung ⇒ Beratungsgespräche Bio in der Großküche Soos ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung ⇒ Beratungsgespräche Bio in der Großküche Ybbs ⇒ Beratungsgespräche Bio in der Großküche
	Mistelbach	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Laa / Thaya ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräche LPPH Mistelbach ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräche LPPH ⇒ Workshop Bio in der Großküche LPPH ⇒ Ausstellung Bio in der Großküche LPPH ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung AÖKH ⇒ Beratungsgespräche AÖKH ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LFS ⇒ Beratungsgespräche LFS Wolkersdorf ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräche LPPH

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Mödling	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Gumpoldskirchen ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LFS ⇒ Beratungsgespräch LFS Hinterbrühl ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung HPZ ⇒ Beratungsgespräch HPZ Mödling ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräch LPPH Perchtoldsdorf ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Projektpräsentation LPPH ⇒ Beratungsgespräch LPPH Vösendorf ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräche LPPH ⇒ Ausstellung Bio in der Großküche LPPH
	Neunkirchen	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Neunkirchen ⇒ Beratungsgespräch LPPH ⇒ Beratungsgespräch AÖKH Scheiblingkirchen ⇒ Beratungsgespräch LPPH
	St. Pölten	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Herzogenburg ⇒ Regionstreffen Bio in der Großküche LPPH ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräch LPPH Wilhelmsburg ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräch LPPH ⇒ Ausstellung Bio in der Großküche LPPH
	Scheibbs	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Scheibbs ⇒ Beratungsgespräch ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung Gaming / Soos ⇒ Beratungsgespräch ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung
	Tulln		

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Waidhofen a.d. Thaya	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Raabs ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräche LPPH Waidhofen a.d. Thaya ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräche LPPH ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung AÖKH ⇒ Beratungsgespräche AÖKH
	Wiener Neustadt	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Gutenstein ⇒ Beratungsgespräch LPPH
	Wien-Umgebung	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Himberg ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräch LPPH
	Zwettl	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Zwettl ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräche LPPH
	Krems/Donau (Stadt)	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	Krems ⇒ Beratungsgespräch AÖKH ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung Stiftung Bürgerspitalfonds ⇒ Beratungsgespräch Stiftung Bürgerspitalfonds
	St. Pölten (Stadt)	Beratungs- und Bildungsarbeit im Rahmen des Projektes Bio in der Großküche	St. Pölten ⇒ Seminar Motivationsveranstaltung LPPH ⇒ Beratungsgespräch LPPH ⇒ Beratungsgespräch AÖKH ⇒ Beratungsgespräch Seniorenwohnheim Stadtwald

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Ernährung Garten Landwirtschaft	NÖ gesamt	Ernährungsgipfel Vorbereitung einer NÖ-weiten Kooperation vieler sich mit gesunder und ökologischer Ernährung befassenden Organisationen.	Organisation und Durchführung eines zweitägigen Diskussionsforums für alle Organisation und Landesabteilungen in NÖ, die sich mit gesunder und ökologischer Ernährung befassen.
Ernährung und Landwirtschaft		Rezeptwettbewerb Der Rezeptwettbewerb rief zur Einsendung der umweltfreundlichen Lieblingsmenüs (saisonal, regional, biologisch) der NiederösterreicherInnen auf.	146 Rezepte langten ein. 25 NiederösterreicherInnen wurden als SiegerInnen ausgewählt und Ende Oktober im hochfestlichen Rahmen der Tagung Die beiden Hauptpreise wurden in den Kategorien „Besonders festliches Menü“ und „Besonders einfaches Gericht“ vergeben. Der Rezeptwettbewerb wurde zwischen April und Dezember 2002 von " die umweltberatung " NÖ durchgeführt. Kooperationspartner: HLA Ysper, HLW Hollabrunn, Umweltbüro NÖ; Finanzierung: Land NÖ.
		Öko-Check Ihrer Ernährung Sind Sie ein Fleischtiger? Verrät Ihr Teller die Jahreszeit? Mit dem „Öko-Check Ihrer Ernährung“ können Interessierte spielerisch herausfinden, wie umweltfreundlich ihr Einkaufs- und Essverhalten ist und wie sie ihre Ernährung ökologischer gestalten können. Den Öko-Check gibt es als Folder – mit sieben Fragen sowie Infos und Tipps zum klimafreundlichen Essen – und als großes interaktives Elektrokontakt-Spiel.	Der Öko-Check Ihrer Ernährung wurde Ende Oktober im Rahmen der Tagung „Lebensqualität in NÖ“ in Baden erstmals präsentiert.
		Wintertage - Wege zur ökologischen Landwirtschaft Zum neunte Mal ging diese Seminarreihe für LandwirtInnen durch das Land. In den Veranstaltungen vermittelten WissenschaftlerInnen und erfahrene PraktikerInnen ihren Erfahrungsstand und ihr Wissen bezüglich ökologischer Landwirtschaft an alle Interessierte.	Die Themen im Jahr 2002: Bodengesundheit, Lebensmittelqualitätsforschung, Homöopathie für Nutztiere, Biologischer Pflanzenschutz im Obstbau. Insgesamt fanden 16 eintägige Seminare statt.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Amstetten	Bildungsarbeit	Amstetten ⇒ Wintertage Seminar Lebensmittelqualität ⇒ 3 Schulworkshops Ernährung Hohenlehen ⇒ Qualität von BIO Seitenstetten ⇒ Wintertage Seminar Homöopathie für Nutztiere – Erfahrungsaustausch ⇒ Vortrag Landwirtschaft / Ernährung
	Baden	Bildungsarbeit	Baden ⇒ Informationsstand bei der Tagung Lebensqualität ⇒ Preisverleihung Rezeptwettbewerb Wir lassen die Küche im Dorf Blumau / Neurißhof ⇒ Umweltdagsveranstaltung Pottendorf ⇒ Tag der offenen Tür
	Bruck a.d. Leitha	Bildungsarbeit	Scharndorf ⇒ Gesundheitstag
	Gänsersdorf	Bildungsarbeit	Deutsch Wagram ⇒ Informationsstand Spargelfest Zistersdorf ⇒ Vortrag Lebensmittelqualität Volkshochschule
	Gmünd	Bildungsarbeit	Gmünd ⇒ Wintertage Homöopathie für Nutztiere Erfahrungsaustausch
	Hollabrunn	Bildungsarbeit	Hollabrunn ⇒ Rezeptwettbewerb Wir lassen die Küche im Dorf ⇒ Höhere Bundeslehranstalt Rezeptwettbewerb ⇒ Wintertage Bodengesundheit im Ackerbau ⇒ Informationsstand bei den Gesundheitstagen Porrau ⇒ Wintertage Wege zur ökologischen Landwirtschaft

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Horn	Bildungsarbeit	Eggenburg ⇒ Lebensmittelqualität ⇒ Vortrag Gesunde und umweltbewusste Ernährung St. Leonhard / Hornerwald ⇒ Workshop Lebensmittel
	Krems	Bildungsarbeit	Jaidhof ⇒ Informationsstand Gesundheitstag ⇒ Vortrag Saisonalität und Regionalität Paudorf ⇒ Umwelttagveranstaltung
	Melk	Bildungsarbeit	Bischofsstetten ⇒ Wintertage Seminar Bodengesundheit im Ackerbau 1 ⇒ Wintertage Seminar Bodengesundheit im Ackerbau 2 Loosdorf ⇒ Wintertage Seminar Einführung in die Homöopathie für Nutztiere ⇒ Wintertage Seminar Einführung in die Homöopathie für Nutztiere - Weiterführung
	Mistelbach	Bildungsarbeit	Gaweinstal ⇒ Schulworkshop in der Hauptschule Mistelbach ⇒ Wintertage Seminar Bodengesundheit Patzmannsdorf ⇒ Kindergarten Elternabend zum Thema Ernährung Wolkersdorf ⇒ Vortrag für Tagesmütter ⇒ Seminar für Tagesmütter
	Mödling	Bildungsarbeit	Brunn / Gebirge ⇒ Vortrag Ernährung Mödling ⇒ Vortrag Lebensmittelqualität ⇒ Vortrag Ernährung „Der xunde Krampus“

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	St. Pölten	Bildungsarbeit	Neidling ⇒ Vortrag Gesunde Ernährung und Schlankheitsdiäten Phyra ⇒ Waldjugendspiele
	Tulln	Bildungsarbeit	Königsstetten ⇒ Gesundheitstag
	Waidhofen a.d. Thaya	Bildungsarbeit	Vitis ⇒ Workshop Gesunde und umweltbewusste Ernährung
	Zwettl	Bildungsarbeit	Edelhof ⇒ Wintertagesseminar Einführung in die Homöopathie für Nutztiere ⇒ 2 Workshop Boden Kottes ⇒ Wintertagesseminar Stift Zwettl ⇒ Gesunde und umweltbewusste Ernährung Zwettl ⇒ Informationsstand Biofest
	St. Pölten (Stadt)	Bildungsarbeit	St. Pölten ⇒ Infostand Gesunde Jause beim Tag NÖ Heime ⇒ Workshop Ernährungsprojekte in NÖ ⇒ Seminar für Bäuerinnen in der NÖ Landwirtschaftskammer ⇒ Vortrag Ökologische Aspekte der Ernährung ⇒ Seminar Gentechnik in der Landwirtschaft Agrarbündnistreffen
	Waidhofen/Ybbs (Stadt)		
	Wr. Neustadt (Stadt)	Bildungsarbeit	Wiener Neustadt ⇒ Informationsstand Wellnessmesse Arena Nova ⇒ Vortrag BIO Lebensmittel bei der Wellnessmesse Arena Nova ⇒ Vortrag Ernährung „Der xunde Krampus“

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Andere Bundesländer	Bildungsarbeit	Salzburg ⇒ 2 Vorträge bei der LehrerInnen Weiterbildung Wien ⇒ Vortragstätigkeit beim Lehrgang Ernährungsvorsorgecoach WIFI ⇒ Informationsstand Fonds Gesundes Österreich

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Ernährung Garten Landwirtschaft Natur Im Garten	NÖ gesamt	Natur im Garten Gartentelefon	Am zentralen Gartentelefon und den einzelnen Umweltberatungsstellen wurden von Jänner bis November 25.105 Anfragen telefonisch bzw. schriftlich beantwortet (13.836 Anfragen bis zu 10 Minuten, 11.003 bis zu 60 Minuten, 266 über 60 Minuten). Das ist gegenüber dem Vorjahr (Jänner bis November 2001: 18.279) eine Steigerung um 37,3 Prozent.
		Gestaltungsberatungen	2002 fanden 1.075 Gestaltungsberatung durch unsere externen BeraterInnen statt. 760 Gestaltungsberatungen wurden von unseren angestellten BeraterInnen abgedeckt, das sind insgesamt 1.835 Gestaltungsberatungen. Insgesamt fanden im Jahr 2001 1.700 Beratungen statt, das bedeutet demnach eine Steigerung von 8 Prozent. Bewirtschaftungsberatungen: 358 Bewirtschaftungsberatungen wurden von UmweltberaterInnen durchgeführt. Insgesamt sind es damit von Jänner bis Dezember 2224 Beratungen vor Ort. (Im Vergleich 2001: 2.199 Beratungen)
		Aktion Hochwasser Als Hilfe für Betroffene der Hochwasserkatastrophe im August wurden kostenlose Gestaltungsberatungen und kostenlose Bodenuntersuchungen angeboten.	In 42 Gärten, die vom Hochwasser zerstört wurden, wurden eine kostenlose Gestaltungsberstung durchgeführt. 116 Bodenproben wurden an die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit eingeschickt und auf eine mögliche Schwermetallkontamination untersucht.
		Plakettenvergabe	2002 wurden bereits 612 Gärten mit der "Igelplakette" ausgezeichnet.
		Gartenwettbewerb	Im Rahmen des Gartenwettbewerbes wurden für die Vorauswahl in allen Regionen Niederösterreichs zahlreiche Gärten besichtigt. Diese Besichtigungen waren mit einer Plakettenberatung verbunden. Jene Gärten, die die Kriterien für naturnahes Gärtnern erfüllten wurden mit der Igelplakette ausgezeichnet.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
		Gartenmärchen	In 79 Kindergartengruppen wurden die Kinder von der Märchenerzählerin Morgan und den Zauberer Merlin zu dem Mitspielmärchen "Die Feensamen" entführt. Jedes Kind nahm neben der Begeisterung auch den Projektfolder und ein Wiesenblumensamen-Sackerl mit nach Hause. 25 Kindergärten mit ca. 50 Kindergartengruppen haben sich schon für das Jahr 2003 vormerken lassen.
	Amstetten	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatung: 46 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 225 Amstetten ⇒ Informationsstand Natur im Garten zum Heckenmarkt Aschbach ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith Euratsfeld ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith Gerolding ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith Gleiß ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith Haidershofen ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith Seitenstetten ⇒ Informationsstand bei den Gartentagen Seitenstetten St. Georgen /Ybbsfeld ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Baden	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 25 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 96 Alland ⇒ Vortrag Der sanfte Weg zum Gartenglück Baden ⇒ Vortrag Der sanfte Weg zum Gartenglück ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith Pottendorf ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith ⇒ Vortrag Pflanzenschutz Pottenstein ⇒ Solardörrekurs Tattendorf ⇒ Seminar Wir bauen Nützlingsunterkünfte ⇒ Seminar Gärten, wie Kinder sie mögen für KindergärtnerInnen ⇒ Informationsstand Natur im Garten zum Heckenmarkt Teesdorf ⇒ Vortrag Alte Gartenpflanzen neu entdeckt
	Bruck a.d. Leitha	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 3 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 18 Bruck an der Leitha ⇒ Vortrag Alte Gartenpflanzen neu entdeckt ⇒ Obstbaumschnittkurs Hof am Leithagebirge ⇒ Informationsstand Blumen und Gartenmesse Höflein ⇒ Seminar Veredelung

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Gänsersdorf	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 16 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 63 Deutsch Wagram ⇒ Seminar Gemüse ⇒ Plakettenvergabe beim ersten Weinviertler Betrieb: Betriebsgelände Marchfeldkanal-BetriebsGmbH ⇒ Natur im Garten-Informationsstand beim Tag des Apfels Engelhartsstetten ⇒ Gartenberatung Kindergarten Marchegg ⇒ Vortrag Alte Gartenpflanzen neu entdeckt Niedersulz ⇒ Natur im Garten Gartenfest und Erlebniswelt Ollersdorf ⇒ Vortrag Alte Gartenpflanzen neu entdeckt Prottes ⇒ Obstbaumschnittkurs
	Gmünd	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 15 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 55 Bad Großpertholz ⇒ Vortrag NATUR IM GARTEN Groß Schönau ⇒ Natur im Garten Informationsstand Bio-Energie-Messe Hoheneich ⇒ Vortrag Alte Gartenpflanzen neu entdeckt Hollenstein ⇒ Sensenmäh- und Dengelkurs Litschau ⇒ Vortrag Alte Gartenpflanzen neu entdeckt ⇒ Natur im Garten Vortrag "Das 1x1 des Biogärtners" Moorbad Harbach ⇒ Vortrag Natur im Garten St. Martin ⇒ Obstbaumschnittkurs

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Hollabrunn	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 17 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 66 Großstelzendorf ⇒ Kräuterwanderung Hollabrunn ⇒ Vortrag Kräuter ⇒ Wildkräuter Kochkurs Höhere Bundeslehranstalt Pulkau ⇒ 2x Seminar BIO - Pflanzenschutz Obstbau Rabensburg / March ⇒ Natur im Garten-Informationsstand beim Hollerfest Roseldorf ⇒ Seminar Weidenbau ⇒ Seminar Trockensteine
	Horn	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 12 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 53 Gars am Kamp ⇒ Natur im Garten Fest beim Dungal Horn ⇒ 2 Vorträge Alte Gartenpflanzen neu entdeckt Imfritz ⇒ Vortrag Alte Gartenpflanzen neu entdeckt Mold ⇒ Vortrag Alte Gartenpflanzen neu entdeckt Rodingersdorf ⇒ Vortrag Biologischer Pflanzenschutz Sigmundsherberg ⇒ Vortrag Alte Gartenpflanzen neu entdeckt

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Korneuburg	Beratungs- und Bildungsarbeit	<p>Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 14 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 74</p> <p>Haselbach ⇒ Kurs Kräuterspiralenbau</p> <p>Korneuburg ⇒ Natur im Gartenfest</p> <p>Langenzersdorf ⇒ Vortrag Gift kommt nicht in meinen Garten ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith</p> <p>Sierndorf ⇒ Vortrag Garten</p> <p>Stetteldorf / Wagram ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith</p>
	Krems	Beratungs- und Bildungsarbeit	<p>Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 23 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 164</p> <p>Etzmannsdorf ⇒ Informationsstand Natur im Garten zum Heckenmarkt</p> <p>Gföhl ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith</p> <p>Hadersdorf-Kammern ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith</p> <p>Haindorf ⇒ Weiterbildung GartengestaltungsberaterInnen NIG</p> <p>Langenlois ⇒ Erfahrungsaustausch GartengestaltungsberaterInnen NIG ⇒ Beratungsoffensive mit Dr. Witt ⇒ Beratungsoffensive Naturnahe Gartengestaltung</p> <p>Lichtenau ⇒ Vortrag Natur im Garten</p> <p>Rossatz ⇒ Beratung und Plakettenvergabe im Kindergarten</p> <p>Zöbing ⇒ Weiterbildung für KindergärtnerInnen zum Thema „Gärten wie Kinder sie mögen“</p>

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Lilienfeld	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 14 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 30 Türnitz ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith
	Melk	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 46 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 146 Laimbach ⇒ Seminar Biologischer Pflanzenschutz 1 ⇒ Seminar Biologischer Pflanzenschutz 2 ⇒ Seminar Obstsortenbestimmung Petzenkirchen ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith Pömling ⇒ Seminar Obstsortenbestimmung Schallaburg ⇒ Natur im Garten Fest St. Leonhard ⇒ Natur im Garten
	Mistelbach	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 34 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 110 Bernhardsthal ⇒ Vortrag Gift kommt nicht in meinen Garten Großharras ⇒ Vortrag Natur im Garten Ladendorf ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith Loosdorf ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith Poysdorf ⇒ Informationsstand Natur im Garten zum Heckenmarkt Siebenhirten ⇒ Baumschnittkurs

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Mödling	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 22 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 70 Brunn am Gebirge ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith Mödling ⇒ Historische Gartenserie Teil 2 ⇒ Historische Gartenserie Teil 3 ⇒ Vortrag Blühende Fensterkisterl ⇒ Informationsstand Schaugarteneröffnung ⇒ Seminar Feng Shui im Garten ⇒ Dia-Vortrag
	Neunkirchen	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 15 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 75 Höflein a. d. Hohen Wand ⇒ Obstbaumschnittkurs Pitten ⇒ Vortrag Natur im Garten Semmering ⇒ Natur im Garten Plakette in der Bundeslehranstalt für Tourismus Würflach ⇒ Informationsstand Natur im Garten zum Heckenmarkt Wimpassing ⇒ Vortrag „Das 1 x 1 des Biogärtners“

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	St. Pölten	Beratungs- und Bildungsarbeit	<p>Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 42 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 158</p> <p>Kirchberg ⇒ Informationsstand Natur im Garten Obergrafendorf ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith Oberwölbing ⇒ Obstbaumschnittkurs Paudorf ⇒ Informationsstand Natur im Garten und Nützlingsquiz, Nützlingspfad Phyra ⇒ Schulworkshop Nützlinge ⇒ Waldjugendspiele mit Nützlingspfad und Nützlingsquiz Rabenstein ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith St. Andrä / Triesting ⇒ Vortrag Natur im Garten Waitzendorf ⇒ Informationsstand Natur im Garten Wagram ⇒ Informationsstand Natur im Garten Wilhelmsburg ⇒ Informationsstand Natur im Garten zum Heckenmarkt</p>
	Scheibbs	Beratungs- und Bildungsarbeit	<p>Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 15 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 61</p> <p>Purgstall ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith Wieselburg ⇒ Natur im Garten Informationsstand Ab Hof Messe Wieselburg Land ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith</p>

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Tulln	Beratungs- und Bildungsarbeit	<p>Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 27 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 62</p> <p>Tulln ⇒ Informationsstand zum Umwelttag ⇒ Weiterbildung GestaltungsberaterInnen bei Firma Praskac ⇒ Informationsstand Gartenbaumesse ⇒ Informationsstand Natur im Garten zum Heckenmarkt</p> <p>Muckendorf ⇒ Informationsstand Natur im Garten</p>
	Waidhofen a.d. Thaya	Beratungs- und Bildungsarbeit	<p>Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 7 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 45</p> <p>Dobersberg ⇒ Natur im Garten Vortrag Preymann</p> <p>Ruders / Gastern ⇒ Vortrag Natur im Garten</p> <p>Vitis ⇒ Vortrag Natur im Garten</p>
	Wiener Neustadt	Beratungs- und Bildungsarbeit	<p>Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 31 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 93</p> <p>Hochneukirchen ⇒ Vortrag Blühende Fenstergärten</p> <p>Katzelsdorf ⇒ Natur im Garten Fest</p> <p>Kirchschlag ⇒ Seminar Saatgutvermehrung</p> <p>Krumbach ⇒ Beratung Naturnaher Kindergarten</p> <p>Lanzenkirchen ⇒ Beratung und Plakettenvergabe Kindergarten</p>

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Wien-Umgebung	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 44 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 69 Königsstetten ⇒ Natur im Garten Informationsstand und Nützlingspfad, Nützlingsquiz Mauerbach ⇒ Nützlingspfad und Nützlingsquiz Pressbaum ⇒ Baumschnittkurs Tullnerbach ⇒ Informationsstand Tag der offenen Tür ⇒ Kleingärtner im Norbertinum ⇒ Informationsstand zum Schaugartenfest Schwechat ⇒ Vortrag Siedlergemeinschaft
	Zwettl	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 12 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 76 Allensteig ⇒ Vortrag Natur im Garten Arbesbach ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith Edelfhof ⇒ 2 Vorträge Natur im Garten Kottes ⇒ Gehölzeexkursion Marbach / Walde ⇒ Vortrag Natur im Garten mit Gamerith Ottenschlag ⇒ Baumschnittkurs ⇒ Seminar Nützlingshotelbau ⇒ Natur im Garten Vortrag Preymann Thaua ⇒ Natur im Garten Vortrag Preymann Zwettl ⇒ Informationsstand Natur im Garten zum Heckenmarkt

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Krems/Donau (Stadt)	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 6 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 26
	St. Pölten (Stadt)	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 5 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 9 St. Pölten ⇒ Weiterbildung GartenberaterInnen Sonderstandort Balkon ⇒ Informationsstand Messe WISA
	Waidhofen/Ybbs (Stadt)	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 4 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 9 Waidhofen / Ybbs ⇒ Nützlingspfad ⇒ Beratung zur Gestaltung des Naturparks
	Wr. Neustadt (Stadt)	Beratungs- und Bildungsarbeit	Natur im Garten Plakettenvergabe und Bewirtschaftungsberatungen: 5 Natur im Garten Gestaltungsberatungen: 24 Wiener Neustadt ⇒ Informationsstand Wellnessmesse Arena Nova ⇒ Informationsstand Messe Haus und Garten Arena Nova ⇒ Aktionstag Garten Paradies BAKIP ⇒ Natur im Garten Beratung BAKIP ⇒ Obstbaumschnittkurs ⇒ Informationsstand Gärtnerei Zimmermann ⇒ Natur im Garten Beratung Bildungsanstalt für Kindergarten Pädagogik
	Andere Bundesländer		Wien ⇒ Umweltzeichen Beirat

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Fachbereich Umweltpädagogik	NÖ gesamt		
		<p>Unsere Arbeit umfasst einerseits den direkten Umgang mit Kindern und Jugendlichen bei Workshops und Exkursionen. Andererseits sehen wir es als besonders wichtige Aufgabe das Umweltbewusstsein auch bei den Menschen, die mit dieser Zielgruppe arbeiten, zu entwickeln und zu stärken. Umweltpädagogik beschränkt sich nicht auf einzelne Themen und Fachbereiche, sondern muss als Grundhaltung in der Bildungsarbeit etabliert sein.</p>	<p>Um Umweltthemen nachhaltig in den Köpfen und Herzen der Kinder zu verankern, ist viel Kreativität, Begeisterung und Engagement notwendig. Wir wollen mit vielen Ideen, unkonventionellen Unterrichtsmaterialien und „merkwürdigen“ Methoden die MultiplikatorInnen bei dieser schwierigen, aber schönen und lohnenden Arbeit unterstützen.</p>
		<p>Herdgeschichten-Topf Der Herdgeschichten-Topf enthält Materialien für den Unterricht in Volks- und Sonderschulen zum Themenkreis Ernährung/ Garten/ Landwirtschaft.</p>	<p>Es wurden 300 Herdgeschichten-Töpfe produziert und er ist käuflich erwerbbar. Der Herdgeschichten-Topf ist ein Projekt von „die umweltberatung“ NÖ. Er wurde vom Land NÖ gefördert und erstmals im Frühling 2002 der Öffentlichkeit vorgestellt.</p>
	Amstetten	Bildungsarbeit	<p>Amstetten</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Schulstunde Erneuerbare Energieträger ⇒ 3 Schulworkshops zum Thema Ernährung ⇒ 2 Workshops Klimabündnis in der Schule Euratsfeld ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA Haag ⇒ Workshop Boden und Garten in der Volksschule St. Georgen / Ybbsfeld ⇒ Wasserparcour in der Volksschule Seitenstetten ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA ⇒ Bachwanderung
	Baden	Bildungsarbeit	<p>Mitterndorf</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA Möllersdorf ⇒ Workshop Naturerfahrung
Bruck a.d. Leitha	Bildungsarbeit	<p>Trautmannsdorf</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ LAG Herdgeschichtentopf 	

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Gänsersdorf	Bildungsarbeit	Deutsch Wagram ⇒ Erlebniswelt beim Ferienspiel Langenzersdorf ⇒ Erlebniswelt beim Ferienspiel
	Gmünd	Bildungsarbeit	Groß Schönau ⇒ Erlebniswelt bei der Bio-Energie-Messe
	Hollabrunn	Bildungsarbeit	Alberndorf ⇒ Rucksack-Workshop Hollabrunn ⇒ Erlebniswelt ⇒ Weiterbildungsseminar PI Hollabrunn Retz ⇒ SchulleiterInnen Tagung Vorstellung Herdgeschichten Topf ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA
	Horn	Bildungsarbeit	Brunn/Wild ⇒ LAG Herdgeschichtentopf Horn ⇒ LAG Herdgeschichtentopf Gars / Kamp ⇒ Erlebniswelt
	Korneuburg	Bildungsarbeit	Korneuburg ⇒ 3 LAG Herdgeschichtentopf Niederhollabrunn ⇒ 2 Workshops in der Volksschule Stockerau ⇒ 2 Workshop Jause in der Volksschule ⇒ Kinderkunstprojekt Inseln der Nachhaltigkeit im Bg und Brg.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Krems	Bildungsarbeit	Aggsbach-Dorf ⇒ Kinderkunstprojekt Inseln der Nachhaltigkeit in der Volksschule ⇒ Waldjugendspiele Aggsbach-Markt ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA Langenlois ⇒ Konferenz der Allgemeinen SonderschullehrerInnen Vorstellung des Herdgeschichten Topfes ⇒ 2 LAG Herdgeschichtentopf
	Lilienfeld	Bildungsarbeit	Hainfeld ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA Türnitz ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA
	Melk	Bildungsarbeit	Aggsbach Dorf ⇒ Station bei den Waldjugendspielen Aggstein ⇒ Kinderkunstprojekt Nachhaltigkeit in der VS Pöchlarn ⇒ Workshop Garten in der Volksschule ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA Pöggstall ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA
	Mistelbach	Bildungsarbeit	Kettlasbrunn ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA Mistelbach ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA
	Mödling	Bildungsarbeit	Hennersdorf ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA Hinterbrühl ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA
	Neunkirchen	Bildungsarbeit	Wimpassing ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA Würflach ⇒ LAG Herdgeschichtentopf

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	St. Pölten	Bildungsarbeit	Kappelln ⇒ Präsentation Herdgeschichtentopf in der Volksschule Hafnerbach ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA Neulengbach ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA Oberwölbing ⇒ Bachwanderung Pottenbrunn ⇒ Kinderkunstprojekt Inseln der Nachhaltigkeit in der Hauptschule Phyra ⇒ Waldjugendspiele St. Christophen ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA
	Scheibbs	Bildungsarbeit	Steinakirchen ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA Wang ⇒ Schulstunden Wasser Wieselburg ⇒ Wasserparcour in der Volksschule ⇒ 2 Workshops Wasser in der Volksschule
	Tulln		Erpersdorf ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA
	Wiener Neustadt	Bildungsarbeit	Katzelsdorf ⇒ Kinderkunstprojekt ⇒ LAG Herdgeschichtentopf ⇒ Bachwanderung BAKIP ⇒ Kinderkunstprojekt Inseln der Nachhaltigkeit Krumbach ⇒ Startworkshop im Klimabündnisschwerpunkt Bucklige Welt ⇒ LAG Herdgeschichtentopf Lichtenegg ⇒ Entwicklungsworkshop für Schulen im Klimabündnisschwerpunkt Bucklige Welt

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Wien-Umgebung	Bildungsarbeit	<p>Gerasdorf</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA <p>Klosterneuburg</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Workshop Herdgeschichten Topf ⇒ 2 Rucksack-Workshops ⇒ 3 LAG Herdgeschichten Topf <p>Mauerbach</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA <p>Wolfsgraben</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA
	Zwettl	Bildungsarbeit	<p>Groß Gerungs</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA <p>Horn</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ LAG Herdgeschichtentopf <p>Langschlag</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA <p>Ottenschlag</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Kinderkunstprojekt Inseln der Nachhaltigkeit in der Volksschule und Sonderschule <p>Schweiggers</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA <p>Stift Zwettl</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ 2 LAG Herdgeschichtentopf ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA <p>Zwettl</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Erlebniswelt beim Biofest ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA in Groß Globnitz und Oberstrahlbach
	Krems/Donau (Stadt)	Bildungsarbeit	<p>Krems</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Bachwanderungen an der Pädak
	St. Pölten (Stadt)	Bildungsarbeit	<p>St. Pölten</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Tagung ÖKOLOG
	Waidhofen/Ybbs (Stadt)	Bildungsarbeit	<p>Waidhofen / Ybbs</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Mitspielmärchen Natur im Garten im KIGA

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Fachbereich Wasser	NÖ gesamt	<p>Wassermessung Einzelwasserversorgungsanlagen wie Brunnen oder Quelfassungen versorgen immerhin rund 15 bis 20% der Bevölkerung des Landes mit Trinkwasser. Vielerorts sind die Brunnen durch chemische oder hygienische Verunreinigungen belastet und können damit ein gesundheitliches Risiko darstellen. Unsere BeraterInnen stehen im Rahmen der Probennahme bei rund 900 Brunnen pro Jahr für Beratungen zu Brunnensanierung, Desinfektion und Aufbereitung zur Verfügung.</p>	<p>"die umweltberatung" bietet den BetreiberInnen von Hausbrunnen eine kostengünstige Möglichkeit, die Qualität des Wassers untersuchen zu lassen. Die chemisch-bakteriologischen Analysen zum Preis von € 55,- geben Aufschluss über die Qualität des Trinkwassers. Es handelt sich dabei um nicht amtliche Untersuchungen, die in Kooperation mit der NÖ Umweltschutzanstalt durchgeführt werden. Durch eine Ortsbefundung bei der Probennahme und durch umfangreiche Beratungen im Fall, dass das Brunnenwasser keine Trinkwasserqualität besitzt, können die Ursachen der Probleme oftmals beseitigt werden.</p> <p>Im Rahmen der Hilfe für Betroffene des Hochwassers im Sommer 2002 halfen Mitarbeiter von "die umweltberatung" bei der Brunnendesinfektion und -beratung mit.</p> <p>Die MitarbeiterInnen von "die umweltberatung" NÖ besuchten den Probennahmekurs Reinwasser des Reinhaltverbandes Tennengau und erwarben damit das Zertifikat zur Entnahme von Wasserproben aus Oberflächengewässern und Brunnen.</p>
		<p>Trinkwasser Aufbereitung Die Aufbereitung von Trinkwasser in privaten Haushalten mittels Filter oder ähnlichen Geräten nimmt stark zu. Doch nicht immer ist eine Aufbereitung sinnvoll und/oder nötig. Mit ihren Beratungen und Vorträgen gibt "die umweltberatung" umfassende und objektive Information zu diesem Thema.</p>	<p>Folgende Merkblätter zum Thema Trinkwasser Aufbereitung sind erhältlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> Chlorid Eisen und Mangan Hygienische Belastung Kalk Kohlenwasserstoffe Nitrat/ Nitrit Pestizide Schwermetalle

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
		<p>Qualitätssicherung in der Milchwirtschaft - Brunnenwasser Im Herbst 2002 fanden in NÖ vier Veranstaltungen zum Thema Qualitätssicherung in der Milchwirtschaft statt. Diese Veranstaltungsreihe wurde von der NÖ Landes Landwirtschaftskammer gemeinsam mit dem Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wasserwirtschaft, "die umweltberatung" und dem Tiergesundheitsdienst durchgeführt.</p>	<p>Laut Milchhygieneverordnung ist für das Melken und Reinigen der Geräte hygienisch geeignetes Wasser erforderlich. Ziel dieser Aktion ist es, den ca. 5000 betroffenen Brunnenbesitzern bereits im Vorfeld einer Wasseruntersuchung sinnvolle Maßnahmen an Brunnen und Quellen als auch im Umfeld darzustellen, um bakteriologische Belastungen zu vermeiden.</p> <p>Insgesamt waren bei den Vorträgen rund 850 milchverarbeitende Landwirte anwesend, als "die umweltberatung", die NÖ-Umweltschutzanstalt, die Abteilung Wasserwirtschaft und Brunnenbauer über ihre Erfahrungen beim Brunnenbau, der -sanierung, der -desinfektion und der Wasseranalyse informierten. Im Rahmen des Projektes wurde eine Sonderausgabe der Broschüre VOM WERT DES WASSERS erstellt.</p>
		<p>Projekt „Abwasserberatung im ländlichen Raum“ In Niederösterreich sind derzeit rund 80 % der Haushalte an eine öffentliche Kanalisation angeschlossen. Angestrebt wird ein Anschlussgrad von 95%, die restlichen 5% werden auch längerfristig ihr Abwasser dezentral entsorgen müssen. Für sie ist die Errichtung einer biologischen Kleinkläranlage eine sinnvolle Variante.</p>	<p>Seit Sommer 2001 gibt es ein Gemeinschaftsprojekt der Abteilung Wasserwirtschaft im Amt der NÖ Landesregierung und "die umweltberatung" NÖ. "die umweltberatung" informiert über technische, rechtliche und förderungstechnische Möglichkeiten einer ordnungsgemäßen Abwasserreinigung. In den vom Land auch finanziell unterstützten Beratungen und Exkursionen werden Fragen des Standortes, der Anlagenwahl, der Errichtung sowie der laufenden Betreuung und Wartung geklärt. 2000 - 2002 haben 150 Personen an Exkursionen teilgenommen und sich vor Ort ein Bild über die Funktionsweise unterschiedlicher Kleinkläranlagen-Typen machen können.</p>
	Amstetten	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung
	Baden	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung
	Bruck a.d. Leitha	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Gänsersdorf	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung Orth ⇒ Informationstag Desinfektion Trinkwasserleitungen
	Gmünd	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung
	Hollabrunn	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung
	Horn	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung
	Korneuburg	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung
	Krems	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung Rohrendorf ⇒ Aktion Hochwasser Brunnendesinfektion
	Lilienfeld	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung
	Melk	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung Texing ⇒ Vortrag Abwasserreinigung im ländlichen Raum
	Mistelbach	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung
	Mödling	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung Mödling ⇒ Vortrag Leise rieselt der Kalk
	Neunkirchen	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung Warth ⇒ Vortrag bei der Milchbauernveranstaltung – Qualitätssicherung in der Milchwirtschaft - Brunnenwasser
	St. Pölten	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Scheibbs	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung Bezirk Scheibbs ⇒ Exkursion Kleinkläranlagen Oberndorf ⇒ Vortrag beim Seminar Abwassermanagement mit der Natur Wieselburg ⇒ Exkursion Kleinkläranlagen
	Tulln	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung
	Waidhofen a.d. Thaya	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung
	Wiener Neustadt	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung
	Wien-Umgebung	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung Gießhübel ⇒ Vortrag bei der Milchbauernveranstaltung – Qualitätssicherung in der Milchwirtschaft – Brunnenwasser
	Zwettl	Beratungs- und Bildungsarbeit	Aktionstage Trinkwassermessung Zwettl / Edelfhof ⇒ Vortrag bei der Milchbauernveranstaltung – Qualitätssicherung in der Milchwirtschaft – Brunnenwasser
	St. Pölten (Stadt)	Beratungs- und Bildungsarbeit	St. Pölten ⇒ Vortrag bei der Milchbauernveranstaltung – Qualitätssicherung in der Milchwirtschaft – Brunnenwasser ⇒ Seminar Blaues Wunder ⇒ Exkursion Kleinkläranlagen ⇒ Seminar Schwimmen im Grünen ⇒ Vortrag Wasser

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Wr. Neustadt (Stadt)	Beratungs- und Bildungsarbeit	Wiener Neustadt ⇒ Vortrag Leise rieselt der Kalk
	Andere Bundesländer	Beratungs- und Bildungsarbeit	Wien ⇒ Informationsstand bei der Messe Aquatherm

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Klimabündnis Arbeit mit und in den Klimabündnis-gemeinden	NÖ gesamt	Betreuung und Beratung der Klimabündnisgemeinden "die umweltberatung" unterstützt und begleitet interessierte Gemeinden. "die umweltberatung" bringt ihre Erfahrungen bei der Ideenfindung und beim Aufspüren von Reduktionspotentialen in der konkreten Gemeinde mit. Auch in der Umsetzung von CO ₂ -Reduktions-Maßnahmen ist "die umweltberatung" mit ihrem umfangreichen Programm beginnenden von Bau- und Energieberatungen bis hin zur Erstellung von Energiekonzepten involviert.	Erstinformation vom Umweltausschuss, im Gemeinderat oder bei einem öffentlichen Vortrag. Nach erfolgreichen Beitritt durch eine Manifestunterzeichnung ist der Aufbau eines für die Bevölkerung offenen Arbeitskreises das effizienteste Mittel an der Zielerreichung zu arbeiten. Laufende Informationen an die Klimabündnisgemeinden um sie bezüglich Klimaentwicklung, Handlungsmöglichkeiten für Gemeinden, Tipps und Veranstaltungsterminen am Laufenden zu halten.
		Klimabündnis-Gemeindeforum Die Gemeindeforen wurden dem Wunsch von Klimabündnisgemeinden nach einem regelmäßigen Infoaustausch in der Region nachgegangen. Neben einen fachlichen Input soll mit dem Gemeindeforum der Infoaustausch forciert werden und gute Idee von anderen Gemeinden abgeschaut werden können.	2002 wurden insgesamt 8 Gemeindeforen in niederösterreichischen Klimabündnisgemeinden veranstaltet. Das Klimabündnis Gemeindeforum bietet eine Plattform für den Erfahrungsaustausch von GemeindevertreterInnen. Bei diesen Treffen wurden die Thema „Mobilität“ und „Unsere Projektpartnerschaft mit den Indianervölkern am Oberen Rio Negro & Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in der Gemeinde“ behandelt. Dabei wurden konkrete Handlungsmöglichkeiten vorgestellt.
		Klimabündnisschwerpunktregion Schwechat – Bruck – Hainburg "die umweltberatung" informierte die 19 Gemeinden zählenden Schwerpunkt-Region über ihre Angebote.	Viele direkt und indirekt klimarelevanten Sachbereiche wurden aufbereitet und vermittelt.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
		Das „CO ₂ SparHaus – mein persönlicher Beitrag zum Klimaschutz“ ist eine Wanderausstellung zum Thema „Klimaschutz“, die über Möglichkeiten zur Reduktion des CO ₂ Ausstoßes informiert.	Die Ausstellung wurde bereits 46 mal bei Fachmessen, in Banken, Gemeinden und Schulen einem interessierten Publikum präsentiert. Insgesamt 8.000 Personen wurden auf diese Art darauf aufmerksam, dass Klimaschutz in den eigenen vier Wänden lustvoll, behaglich und erholsam sein kann. In ebensovielen verteilten Foldern mit dem Inhalt der Ausstellung ist in Ruhe zuhause nachzulesen, wie Heizkosten gespart, das Wohngefühl verbessert, der Garten gemütlicher und das Essen frischer und gesünder sein kann und zu allem ein persönlicher Beitrag zum Klimaschutz geleistet wird.
		Symposium Umwelt- und Klimaschutz kennt keine Grenzen Interregprojekt in Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis Österreich und mit REFLEX Umweltschutzverein in Györ	Das Symposium fand am 27. November 2002 in Wien statt. Im Vordergrund standen dabei das Kennen lernen von österreichischen und ungarischen Umwelt- und Klimaschutzaktivitäten. In einem intensiven Austausch-Prozess wurden die Erfahrungen von Österreich und Ungarn in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz diskutiert. In Workshops wurden erfolgreiche Projekte vorgestellt und gemeinsame Strategien für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit erarbeitet.
	Amstetten	Bildungsarbeit	Amstetten ⇒ Aktion Dämmen bringt`s zum Weltumwelttag mit Eisblockenthüllung ⇒ 2 Workshops Klimabündnis in Schule Neuhofen ⇒ Vortrag bei der Klimabündnis Manifestunterzeichnung St. Georgen / Ybbsfeld ⇒ Vortrag Klimabündnis Winklam ⇒ Vortrag Klimabündnis
	Baden	Bildungsarbeit	Pfaffstätten ⇒ Vorstellung Klimabündnis ⇒ Klimabündnisgemeindeforum Mobilität Trumau ⇒ Vortrag Klimabündnis

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Bruck a.d. Leitha	Bildungsarbeit	Bruck a d. Leitha ⇒ Klimabündnis Schwerpunkt Kontaktgespräche Enzersdorf / Fischa ⇒ Informationsstand CO ₂ SparHaus Göttelsbrunn ⇒ Klimabündnis Schwerpunkt Treffen Hof am Leithagebirge ⇒ Klimabündnis Schwerpunkt Treffen ⇒ Informationsstand CO ₂ SparHaus Trautmannsdorf ⇒ Klimabündnis Schwerpunkt Treffen
	Gänsersdorf	Bildungsarbeit	Großenzersdorf ⇒ 2 Vorträge Klimabündnis Orth ⇒ Vorstellung Klimabündnis Prottes ⇒ Klimabündnisgemeindeforum Strasshof ⇒ Marchfeldmesse Informationsstand CO ₂ SparHaus
	Gmünd	Bildungsarbeit	Gmünd ⇒ Klimabündnisgemeindeforum
	Hollabrunn	Bildungsarbeit	Retz ⇒ Aktion zum Autofreien Tag ⇒ Delegationsbesuch der Partner vom Rio Negro Pedro Gracia

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Korneuburg	Bildungsarbeit	<p>Hausleiten</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Informationsgespräch zum Klimabündnis ⇒ Festakt zum Klimabündnisbeitritt ⇒ Informationsstand CO₂ SparHaus <p>Langenzersdorf</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ 3 Arbeitskreise Klimabündnis <p>Niederhollabrunn</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Informationsstand zum Klimabündnis <p>Stetteldorf / Wagram</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Klimabündnisgemeindeforum ⇒ 2 Arbeitskreise Klimabündnis ⇒ Aktion zum Autofreien Tag <p>Stockerau</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Informationsstand CO₂ SparHaus

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Krems	Bildungsarbeit	Krems ⇒ Aktion Dämmen bringt`s zum Weltumwelttag mit Eisblockenthüllung ⇒ Informationsstand zur Häuslbauermesse ⇒ Informationsstand CO ₂ SparHaus
	Mistelbach	Bildungsarbeit	Wolkersdorf ⇒ Informationsstand CO ₂ SparHaus
	Mödling	Bildungsarbeit	Maria Enzersdorf ⇒ Aktion zum Autofreien Tag
	Neunkirchen	Bildungsarbeit	Neunkirchen ⇒ Umweltkreis Pfarre Neunkirchen Seebenstein ⇒ 2 Vorträge Klimabündnis St. Egyden ⇒ Beirat Umwelt und Energie Warth ⇒ Klimabündnis Projektplanung ⇒ Klimabündnis Manifestunterzeichnung
	St. Pölten	Bildungsarbeit	Altlenzbach ⇒ Vortrag Klimabündnis Hofstetten ⇒ Vortrag Klimabündnis Maria Anzbach ⇒ Mitarbeit bei den Arbeitskreisen Klimabündnis ⇒ Vortrag Klimabündnis Rabenstein / Pielach ⇒ Vortrag Klimabündnisschwerpunkt ⇒ Workshop Klimabündnis
	Scheibbs	Bildungsarbeit	Purgstall ⇒ Klimabündnis Gemeindeforum Randegg ⇒ Vortrag Klimabündnis

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Waidhofen a.d. Thaya	Bildungsarbeit	Raabs / Thaya ⇒ Klimabündnis Gemeindeforum
	Wiener Neustadt	Bildungsarbeit	Vorbereitung des Klimabündnissschwerpunkt Bucklige Welt Erlach ⇒ Schulstunden zum Thema Klimabündnis Hochneukirchen ⇒ Welt- Umwelttag Aktionstag mit Energie und CO ₂ Zwischenbilanz der Region Bucklige Welt Kirchschlag ⇒ Projektbeirat Klimabündnis Bucklige Welt Lichtenegg ⇒ Projektbeirat Klimabündnis Bucklige Welt
	Wien-Umgebung	Bildungsarbeit	Gablitz ⇒ Vortrag beim Klimabündnis Arbeitskreis Himberg ⇒ Klimabündnisveranstaltung Maria Lanzendorf ⇒ Gründung eines Klimabündnisarbeitskreises Mauerbach ⇒ Informationsstand CO ₂ SparHaus
	Zwettl		
	Krems/Donau (Stadt)		
	St. Pölten (Stadt)	Bildungsarbeit	Sankt Pölten ⇒ WISA – Messe Informationsstand CO ₂ SparHaus ⇒ Klimabündnisbeirat des Landes NÖ ⇒ Workshop Klimabündnis
	Waidhofen/Ybbs (Stadt)	Bildungsarbeit	Waidhofen / Ybbs ⇒ Klimabündnis Gemeindeforum ⇒ Workshop Klimabündnis ⇒ Workshop Klimabündnis für MultiplikatorInnen
	Wr. Neustadt (Stadt)	Bildungsarbeit	Wiener Neustadt ⇒ Informationsstand CO ₂ SparHaus

Abteilung Wasserrecht und Schifffahrt (WA1)

- Angelegenheiten des Wasserrechtes, mit Ausnahme der Aufsicht über die Wasserleitungsverbände "Triestingtal- und Südbahngemeinden", "Unteres Pittental" und "Ternitz und Umgebung";
- Verwaltung des öffentlichen Wassergutes;
- Schifffahrtsangelegenheiten;
- rechtliche Angelegenheiten des IV. Abschnittes des Altlastensanierungsgesetzes (Duldungspflichten, Zwangsrechte, Entschädigungen in Verbindung mit dem WRG 1959)

Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Hochwasser 2000 – Abwasserbeseitigungs- und Wasserversorgungsanlagen	NÖ Gesamt	Sicherstellung der ordnungsgemäßen Funktionsfähigkeit von betroffenen ABAs und WVAs aufgrund der Hochwasserereignisse	Wasserrechtliche Überprüfungen von betroffenen insbesondere kommunalen ABAs und WVAs nach erfolgter Wiederherstellung
Technische Eigenüberwachung von Wasserversorgungsanlagen	NÖ Gesamt	Stärkung der Pflichtbewusstseins bei Gemeinden und Verbänden	Informationsveranstaltungen für insbesondere Gemeinden und Verbände zum Thema „Umfang der Verpflichtung zur technischen Eigenüberwachung von Wasserversorgungsanlagen“
Laichschonstätte	Amstetten	Schutz von besonders geeigneten Laichstätten für Fische und Schutz der jungen Brut	Erlassung der Verordnung „Laichschonstätten Winkling“ im Gemeindegebiet von Ardagger (Altarm der Donau)
Altlastensanierung	Baden	Beseitigung der Grundwasserverunreinigung – verursacht durch die Altlast N42 „Gaswerk Baden“	Rechtskräftiger Abschluss des wasserrechtlichen Bewilligungsverfahrens zur Sicherung der Altlast
Altlastensanierung	Korneuburg	Beseitigung der Grundwasserverunreinigung – verursacht durch die Altlast N40 „Gaswerk Stockerau“	Rechtskräftiger Abschluss des wasserrechtlichen Bewilligungsverfahrens zur Sicherung der Altlast
Altlastensanierung	Neunkirchen	Beseitigung der Grundwasserverunreinigung – verursacht durch die Altlast N34 „Neunkirchner Schraubenwerke“	Rechtskräftiger Abschluss des wasserrechtlichen Bewilligungsverfahrens zur Sicherung der Altlast
Altlastensanierung	St. Pölten - Land	Beseitigung der Grundwasserverunreinigung – verursacht durch die Altlast N47 „Wilhelmsburger Eisenwerke“	Rechtskräftiger Abschluss des wasserrechtlichen Bewilligungsverfahrens zur Sicherung der Altlast
Schutz des Grundwassers	Tulln	Erhaltung der Qualität des Grundwasservorkommens im Tullnerfeld für Zwecke der Trinkwasserversorgung	Schwerpunktmäßige Bearbeitung von Nassbaggerungen nach den Vorgaben der Rahmenverfügung Tullnerfeld

Abteilung Wasserwirtschaft (WA2)

Das Naturkapital Wasser zählt zu den wichtigsten Lebensgrundlagen. Es muss auch aus Verantwortung für kommende Generationen geschützt und sorgsam behandelt werden. Sämtliche Maßnahmen der Wasserwirtschaft zielen auf eine nachhaltige Bewirtschaftung der niederösterreichischen Wasservorkommen ab. Zu den wichtigsten Zielen zählt es,

- auch zukünftig eine quantitativ ausreichende und qualitativ hochwertige Wasserversorgung zu gewährleisten,
- die Gewässer als natürliche Lebensräume zu erhalten bzw. wieder herzustellen,
- die vielfältigen Nutzungsansprüche im Spannungsfeld zwischen Ökologie, Energiegewinnung und Hochwasserschutz optimal aufeinander abzustimmen.

Dabei ist es wichtig, auch die Bevölkerung in wasserwirtschaftliche Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für die Unersetzbarkeit unserer Lebensgrundlage Wasser zu schaffen.

Die Ziele einer nachhaltigen Wasserwirtschaft werden konsequent in einer Vielzahl von Einzelverfahren und Einzelprojekten umgesetzt. Darüber hinaus wurden im Jahr 2002 nachfolgend angeführte, über die Routinetätigkeit hinausgehende Schwerpunkte gesetzt. Als Folge der Hochwasserkatastrophe 2002 waren auch außerordentliche Maßnahmen erforderlich.

Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers und zur Sicherung der Trink- und Nutzwasserversorgung

- **Trinkwasserkonzept NÖ**

Das NÖ-Trinkwasserversorgungskonzept stellt den aktuellen und für die nächsten 20 Jahre prognostizierbaren Wasserbedarf den nutzbaren Wasserressourcen gegenüber. Die nutzbaren Wasserressourcen berücksichtigen auch die Erhaltung notwendiger Naturraumfunktionen durch Wasser (z.B. Erhaltung der ökol. Funktionsfähigkeit von Fließgewässern). Die Aussagen dieses Konzeptes sind in mehrere regionale, in sich fachlich vergleichbare Einheiten untergliedert.

- **Ausweisung bedeutender Grundwassergebiete**

Die Grundwassergebiete Niederösterreichs wurden nach hydrogeologischen Gesichtspunkten untergliedert und entsprechend ihrer Bedeutung für die Trink- und Nutzwasserversorgung grafisch als Übersicht dargestellt. Somit ist es rasch möglich, Gebiete, in denen der Grundwasserschutz von besonderem öffentlichem Interesse ist, zu erkennen und im Rahmen der Interessensabwägung in Verwaltungsverfahren zu berücksichtigen.

- **Aufbau der Eigen- und Fremdüberwachung bei WVAs**

Aufbauend auf einschlägige Fachrichtlinien und §134 WRG wurde in Zusammenarbeit mit der Wasserrechtsbehörde ein Konzept für systematische Eigen- und Fremdüberwachungen des technischen Zustandes von Wasserversorgungsanlagen erarbeitet. Dadurch soll sowohl für die Wasserversorger als auch für die Behörden selbst künftig ein rascher Überblick über den technischen Status der Trinkwasserversorgungsanlagen gewährleistet werden.

- **Regionalprojekte ÖPUL**

Aufbauend auf das landwirtschaftliche Förderprogramm ÖPUL wurde im Herbst 2001 ein NÖ-Regionalprojekt für vorsorgenden Gewässerschutz gestartet. In diesem Regionalprojekt werden auf freiwilliger Ebene über den ÖPUL-Standard hinausgehende, speziell für den Grundwasserschutz wichtige landwirtschaftliche Bewirtschaftungsmaßnahmen finanziell gefördert. Dieses Regionalprojekt wird derzeit in Grundwassergebieten angeboten, die sowohl für die Trinkwasserversorgung Niederösterreichs von großer Bedeutung sind, aber auch von regionalen Nitratproblemen betroffen sind. Im Jahr 2002 konnten ca. 40.000 ha landwirtschaftliche Flächen mit einem Fördervolumen von € 2,75 Mio. in das Programm integriert werden.

- **Nitratinformationsdienst:**

Das Projekt „NitratInformationsDienst“ wurde im Jänner 2002 gestartet und hat eine Verbesserung der bedarfsorientierten Düngung zum Ziel. Über Faxabruf oder Internet werden den Landwirten Empfehlungen für eine bedarfsgerechte und damit gewässerschutzorientierte Düngung angeboten. Grundlage dafür sind Messungen des pflanzenverfügbaren Stickstoffes im Boden vor dem Anbau bzw. vor ersten Düngemaßnahmen. Dieses Projekt ist als Pilotprojekt bis 2005 konzipiert und läuft derzeit im Bereich des Tullnerfeldes.

- **Systematische Erfassung von Altablagerungen und Altstandorten:**

Die systematische Erfassung von Altablagerungen für das wasserwirtschaftlich bedeutende Gebiet des Marchfeldes wurde im Jahr 2002 soweit fortgesetzt, dass ein Abschluss dieses Gebietes bis Ende 2003 erfolgen wird. Bislang wurden im Rahmen dieses Projektes 396 Altablagerungen erfasst und ca. 100 als Verdachtsflächen dem BM für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gemeldet.

Die systematische Altstandorterhebung für die Testbezirke Horn und Mödling wurde im Jahr 2002 gestartet. Ein Abschluss ist mit Beginn 2004 zu erwarten. Die systematische Altstandorterfassung wird aus ALSAG-Mitteln finanziert.

Landesweit wurden bis Ende 2002 bisher insgesamt 1.050 Erstbewertungen und 725 Verdachtsflächenmeldungen durchgeführt. 349 Altablagerungen und 29 Altstandorte wurden bisher in den Verdachtsflächenkataster aufgenommen.

- **Altlastensanierungen:**

Von den derzeit 50 in NÖ in den Altlastenkataster eingetragenen Altlasten wurde bis Ende 2002 bei 30 Anlagen die Sanierung abgeschlossen oder ist eine Sanierung in Durchführung. Bei weiteren 45 Fällen wurden ergänzende Untersuchungen gem. Altlastensanierungsgesetz durchgeführt.

- **Überprüfungen durch die Gewässeraufsicht:**

Im wasserwirtschaftlich bedeutenden Grundwassergebiet Marchfeld wurden gemeinsam mit der Abt. Vermessung ca. 30 Kiesgewinnungsstätten auf die Einhaltung der zum Schutz des Grundwassers erforderlichen behördlichen Auflagen überprüft. Kontrolliert wurden die Abbautiefen und die Qualität des Verfüllmaterials. Die Ergebnisse wurden an die Behörde weitergeleitet.

Die Überprüfungen von Wasserschutzgebieten im Rahmen des Projektes „Prioritätenreihung für die amtswegige Bearbeitung von Schutz- und Schongebieten“ konnte abgeschlossen werden. Durch diese Überprüfungen war es möglich, zeit- und kostenintensive Schutzgebietsverfahren einzuschränken, da vielfach augenscheinlich feststellbare Mängel in direkter Zusammenarbeit mit den Anlagenbetreibern beseitigt werden konnten.

- **Fließgewässerstruktur und Gewässergüte:**

Im Projekt „NÖMORPH“ wurden die morphologischen Strukturen (Sohlzustand, Uferzustand, Beschattung, Anbindung des Gewässerlebensraumes an sein Umland) von rd. 2000 km der bedeutendsten Fließgewässerstrecken Niederösterreichs kartiert. Diese Daten werden regelmäßig evident gehalten. Neben der Erhebung und Fortführung der Strukturkartierungen werden die Fließgewässer in NÖ jährlich an rd. 800 Messstellen in etwa 3-4-jährlichem Intervall auf ihren saprobiellen Gütezustand untersucht.

- **Rahmenplan Kleinwasserkraftnutzung**

Mit diesem Projekt wird im Spannungsfeld des Wasserrechtsgesetzes bzw. der Wasserrahmenrichtlinie und des EIWOG (Elektrizitätswirtschafts- und –organisationsgesetz) ermittelt, welcher Handlungsspielraum in NÖ für einen etwaigen Ausbau der Energieerzeugung mit Kleinwasserkraftanlagen möglich ist. Betrachtet werden alle Gewässer in NÖ die ein theoretisches Wasserkraftpotenzial von >50 KW aufweisen. Ergebnisse dieser Arbeiten werden ab Sommer 2003 zur Verfügung stehen.

- **Fischaufstiegshilfen**

Unter dem Gesichtspunkt der Wasserrahmenrichtlinie werden am Beispiel der Thaya Prototypen für die Errichtung von Fischaufstiegshilfen in Cyprinidengewässern erarbeitet. Die Ergebnisse dieser Arbeiten sollen die Basis für die weitere Abwicklung wasserrechtlicher Verfahren zur

Wiederherstellung der aus gewässerökologischen Gründen erforderlichen Fischpassierbarkeit der Thaya und ähnlicher Gewässertypen darstellen.

- **Konzept für die Behandlung von Niederschlagswässern**

Im Auftrag des Landes NÖ wurde von der TU Wien eine Studie durchgeführt, wobei auf die einzugsgebietscharakteristischen Verunreinigungen von Niederschlagswässern und die Bewertung der Verunreinigung hinsichtlich der Auswirkungen auf Oberflächengewässer und Grundwässer eingegangen wurde. Auf Basis dieser Grundlagen werden zukünftig die Anforderungen an die Qualität und Quantität der Einleitungen von Niederschlagswässern aus Trennsystemen festgelegt.

- **Beratungs- und Überprüfungstätigkeit bei Weinbauabwässern:**

Während der Weinkampagne werden oftmals Einleitungen von Waschwässern aus der Flaschen- und Fässerreinigung sowie von Geläger und Trübstoffen in Gewässer festgestellt, auch werden Kläranlagen über ihre Belastungsgrenzen beansprucht. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und regionale Beratungsaktivitäten wird gezielt an die Eigenverantwortlichkeit der Winzer appelliert, um gewässerpolizeiliche Überprüfungen auf jene Fälle beschränken zu können, wo die Aufklärungsarbeit nicht den gewünschten Erfolg bringt.

- **Freilandschweine**

Aufgrund möglicher negativer wasserwirtschaftlicher Auswirkungen auf Oberflächengewässer und Grundwasser bei der Haltung von Freilandschweinen wurden umfangreiche Untersuchungen in einem Feldversuch durchgeführt. Anhand dieser gewonnenen Ergebnisse können die zukünftigen Anforderungen zum Schutz der Grund- und Oberflächenwässer definiert werden, wobei diese im Frühjahr 2003 in einer Broschüre dokumentiert werden.

- **Überprüfungen durch die Gewässeraufsicht:**

Seit dem Jahr 1994 werden ca. 350 Kläranlagen in NÖ monatlich in Form der sogenannten „Kurzuntersuchungen“ beprobt. Dadurch ist es möglich, auf Probleme rasch zu reagieren und gemeinsam mit den Anlagenbetreibern Lösungen zu finden. Im Jahr 2002 wurde das Untersuchungsprogramm für interessierte Betreiber durch zusätzliche Parameter erweitert, wodurch den Betreibern die Möglichkeit geboten wurde, einen Teil der gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchungen in einer kostengünstigen Art abzuwickeln.

- Im Zusammenhang mit der problematischen Wasserführung der Warmen Fische wurden sämtliche Wasserrechte erhoben und überprüft, und so der Wasserrechtsbehörde eine Grundlage für Anpassungsverfahren gegeben. Aufgrund der äußerst dichten Nutzung des Badener Mühlbaches wurden sämtliche Wasserrechte systematisch überprüft und aufgetretene Missstände der Wasserrechtsbehörde mitgeteilt.

- **Wasserdatenverbund**

Mit Hilfe des Wasserdatenverbundes NÖ soll eine abteilungsübergreifende Verwaltung und Nutzung aller Wasserdaten realisiert werden. Damit ist im Endausbau ein rascher Zugang und eine optimale Nutzung von aktuellen Wasserdaten auch für den Bürger über das Internet gegeben. Im Jahr 2002 sind die Modul Wasserrecht und Einstieg/Administration in Echtbetrieb gegangen. Die Module Messstellen, Abwasserentsorgung und Siedlungswasserwirtschaft werden im Jahr 2003 in Betrieb gehen.

- **Öffentlichkeitsarbeit:**

Unter dem Titel „nö wasserforum“ wurde eine Veranstaltungsreihe etabliert, um Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung über wichtige wasserwirtschaftliche Themen zu informieren und zu sensibilisieren. In dem zweimal jährlich erscheinenden Periodikum „Wasserreport AQUA“ werden aktuelle wasserwirtschaftliche Themen aufbereitet. Zielpublikum sind am Wasser interessierte und mit dem Wasser befasste Personen in ganz NÖ. Mit der Veröffentlichung von Broschüren wurde Fachthemen für interessierte Bürger aufbereitet.

- **Hochwasserplattform NÖ**

Die im Auftrag von LH Dr. Pröll unmittelbar nach der Hochwasserkatastrophe im August 2002 für eine interdisziplinäre Analyse eingerichtete Hochwasserplattform NÖ wurde fachlich unterstützt. Dabei wurden erste Strategien für zukünftige Hochwässer erarbeitet.

- **NÖ Hausbrunnenaktion**

Durch die Hochwasserkatastrophe wurden ca. 2.300 Hausbrunnen in ca. 100 Gemeinden verunreinigt bzw. beschädigt. Um den Betroffenen möglichst rasch wieder eine Trinkwasserversorgung zu ermöglichen, wurde in Zusammenarbeit mit der Abt. Umwelthygiene, der dezentralen Gewässeraufsicht und der Umweltberatung die NÖ Hausbrunnenaktion gestartet. Dabei wurden die Brunnen auf Kosten des Landes NÖ desinfiziert und untersucht. Die Hausbrunnenbesitzer wurden vor Ort beraten und bei der Sanierung unterstützt.

- **Erfassung von Staudammschäden**

Während der Hochwasserkatastrophe kam es in den Waldviertler Bezirken zu einer Reihe von Schäden an Stauanlagen. Im Auftrag des Landes wurden 25 exemplarische Anlagen von der Universität für Bodenkultur dokumentiert und die Schäden analysiert. Mit dieser Dokumentation konnte das Überwachungskonzept für kleine Stauanlagen in NÖ evaluiert werden und eine Grundlage erarbeitet werden, um bei zukünftigen Hochwässern zielgerichtete Maßnahmen bei gefährdeten Stauanlagen setzen zu können.

- **Grundwassermodellierung Kremser Bucht**

Mit dieser Arbeit wurden Grundlagen für alle künftigen Fragen der Grundwasserbewirtschaftung sowie auch der Abgrenzung notwendiger Wasserschutzgebiete im Bereich der sog. „Kremser Bucht“, das ist der westliche Teil des nördlichen Tullnerfeldes, östlich begrenzt durch den Kamp,

erarbeitet. Weiters wurde mit diesen Arbeiten erstmals der starke Einflüsse des Kamp auf die Grundwasseranreicherung dieses Gebietes quantifiziert.

- **Abflussanalyse an Donau und Traisen**

Anhand der Traisen und der Donau werden langfristige Auswirkungen von Veränderungen in der Kulturlandschaft sowie auch der Klimaentwicklung auf das Hochwasserabflussgeschehen und ev. notwendige wasserwirtschaftliche Schutzstrategien oder -maßnahmen untersucht.

- **Gefahrenzonenplanung/Machbarkeitsstudie und Öffentlichkeitsarbeit am Kamp**

Aus Anlass der Hochwasserereignisse 2002 werden Möglichkeiten für künftige Schadensminimierungen bei etwaigen neuerlichen Katastrophenhochwässern durch umfassende Gefahrenzonenplanungen (flussaufwärts von Hadersdorf) und Lösungen für den Hochwasserschutz für Siedlungen und hochwertige Infrastrukturbereiche entlang des gesamten Kampverlaufes erarbeitet.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Regionalprojekte für den vorsorgenden Grundwasserschutz (ÖPUL 2000)	Amstetten	Reduzierung der Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft ins Grundwasser durch Förderung gewässerschutzrelevanter Bewirtschaftungsmaßnahmen	Im Bereich der Grundwasserkörper Ennstal und Ybbs-Urltal nahmen ca. 30 Betriebe mit insgesamt ca. 1.200 ha am Förderungsprogramm teil.
	Gänserndorf	Reduzierung der Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft ins Grundwasser durch Förderung gewässerschutzrelevanter Bewirtschaftungsmaßnahmen	Im Bereich des Grundwasserkörpers Marchfeld nahmen ca. 350 Betriebe mit insgesamt ca. 20.700 ha am Förderungsprogramm teil.
	Korneuburg	Reduzierung der Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft ins Grundwasser durch Förderung gewässerschutzrelevanter Bewirtschaftungsmaßnahmen	Im Bereich des Grundwasserkörpers Tullnerfeld nahmen ca. 110 Betriebe mit insgesamt ca. 5.200 ha am Förderungsprogramm teil.
	Krems-Land	Reduzierung der Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft ins Grundwasser durch Förderung gewässerschutzrelevanter Bewirtschaftungsmaßnahmen	Im Bereich des Grundwasserkörpers Tullnerfeld nahmen ca. 10 Betriebe mit insgesamt ca. 400 ha am Förderungsprogramm teil.
	Mistelbach	Reduzierung der Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft ins Grundwasser durch Förderung gewässerschutzrelevanter Bewirtschaftungsmaßnahmen	Im Bereich des Grundwasserkörpers Marchfeld nahmen ca. 70 Betriebe mit insgesamt ca. 4.000 ha am Förderungsprogramm teil.
	St.Pölten-Land	Reduzierung der Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft ins Grundwasser durch Förderung gewässerschutzrelevanter Bewirtschaftungsmaßnahmen	Im Bereich der Grundwasserkörper Pielachtal und Tullnerfeld nahmen ca. 20 Betriebe mit insgesamt ca. 900 ha am Förderungsprogramm teil.
	Tulln	Reduzierung der Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft ins Grundwasser durch Förderung gewässerschutzrelevanter Bewirtschaftungsmaßnahmen	Im Bereich des Grundwasserkörpers Tullnerfeld nahmen ca. 190 Betriebe mit insgesamt ca. 8.800 ha am Förderungsprogramm teil.
	Wien-Umgebung	Reduzierung der Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft ins Grundwasser durch Förderung gewässerschutzrelevanter Bewirtschaftungsmaßnahmen	Im Bereich des Grundwasserkörpers Marchfeld nahmen ca. 10 Betriebe mit insgesamt ca. 500 ha am Förderungsprogramm teil.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Systematische Erhebung von Altstandorten und Altablagerungen	Gänserndorf	Flächendeckende Auffindung grundwassergefährdender Altverfüllungen	Im Jahr 2002 wurden ca. 180 Altverfüllungen aufgefunden und bewertet.
	Horn	Flächendeckende Auffindung grundwassergefährdender Industrialtstandorte	Festlegung des Untersuchungsprogrammes, Definition der altlastenrelevanten Branchen und Start der Erhebungen
	Mistelbach	Flächendeckende Auffindung grundwassergefährdender Altverfüllungen	Im Bereich der Rahmenverfügung Marchfeld wurden ca. 20 Altverfüllungen aufgefunden und bewertet.
	Mödling	Flächendeckende Auffindung grundwassergefährdender Industrialtstandorte	Festlegung des Untersuchungsprogrammes, Definition der altlastenrelevanten Branchen und Start des Untersuchungsprogrammes
Maßnahmen zur Bewältigung der Hochwasserkatastrophe	Amstetten	Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung durch die NÖ Hausbrunnenaktion	Im Rahmen der NÖ Hausbrunnenaktion wurden 219 Hausbrunnen betreut (Desinfektion, Beratung, Untersuchung). 53 Brunnen konnten bisher wieder für die Trinkwasserversorgung freigegeben werden
	Baden	Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung durch die NÖ Hausbrunnenaktion	Im Rahmen der NÖ Hausbrunnenaktion wurden 9 Hausbrunnen betreut (Desinfektion, Beratung, Untersuchung).
	Gänserndorf	Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung durch die NÖ Hausbrunnenaktion	Im Rahmen der NÖ Hausbrunnenaktion wurden 30 Hausbrunnen betreut (Desinfektion, Beratung, Untersuchung).
	Gmünd	Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung durch die NÖ Hausbrunnenaktion	Im Rahmen der NÖ Hausbrunnenaktion wurden 111 Hausbrunnen betreut (Desinfektion, Beratung, Untersuchung).
	Horn	Erarbeitung von Maßnahmen und Strategien bei Hochwasserereignisse und Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung durch die NÖ Hausbrunnenaktion	<ol style="list-style-type: none"> 1. Installierung der NÖ Hochwasserplattform unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.Prof. Dr. Werner Biffel 2. Machbarkeitsstudie „Hochwasserprognosemodell Kamp“ 3. Im Rahmen der NÖ Hausbrunnenaktion wurden 46 Hausbrunnen betreut (Desinfektion, Beratung, Untersuchung).
	Korneuburg	Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung durch die NÖ Hausbrunnenaktion	Im Rahmen der NÖ Hausbrunnenaktion wurden 24 Hausbrunnen betreut (Desinfektion, Beratung, Untersuchung). 4 Hausbrunnen konnten bisher wieder für die Trinkwasserversorgung freigegeben werden.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Krems-Land	Erarbeitung von Maßnahmen und Strategien bei Hochwasserereignisse und Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung durch die NÖ Hausbrunnenaktion	<ol style="list-style-type: none"> 1. Installierung der NÖ Hochwasserplattform unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.Prof. Dr. Werner Biffel 2. Machbarkeitsstudie „Hochwasserprognosemodell Kamp“ 3. Im Rahmen der NÖ Hausbrunnenaktion wurden 751 Hausbrunnen betreut (Desinfektion, Beratung, Untersuchung). 291 Brunnen konnten bisher wieder für die Trinkwasserversorgung freigegeben werden.
	Melk	Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung durch die NÖ Hausbrunnenaktion	Im Rahmen der NÖ Hausbrunnenaktion wurden 75 Hausbrunnen betreut (Desinfektion, Beratung, Untersuchung). 17 Brunnen konnten bisher wieder für die Trinkwasserversorgung freigegeben werden.
	Tulln	Erarbeitung von Maßnahmenstrategien für Hochwasserereignisse und Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung durch die NÖ Hausbrunnenaktion	<ol style="list-style-type: none"> 1. Installierung der NÖ Hochwasserplattform unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.Prof. Dr. Werner Biffel 2. Machbarkeitsstudie „Hochwasserprognosemodell Kamp“ 3. Im Rahmen der NÖ Hausbrunnenaktion wurden 333 Hausbrunnen betreut (Desinfektion, Beratung, Untersuchung). 124 Brunnen konnten bisher wieder für die Trinkwasserversorgung freigegeben werden.
	Waidhofen/Thaya	Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung durch die NÖ Hausbrunnenaktion	Im Rahmen der NÖ Hausbrunnenaktion wurden 112 Hausbrunnen betreut (Desinfektion, Beratung, Untersuchung). 5 Brunnen konnten bisher wieder für die Trinkwasserversorgung freigegeben werden.
	Wien-Umgebung	Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung durch die NÖ Hausbrunnenaktion	Im Rahmen der NÖ Hausbrunnenaktion wurden 54 Hausbrunnen betreut (Desinfektion, Beratung, Untersuchung). 8 Brunnen konnten bisher wieder für die Trinkwasserversorgung freigegeben werden.

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
	Zwettl	Erarbeitung von Maßnahmenstrategien für Hochwasserereignisse und Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung durch die NÖ Hausbrunnenaktion	<ol style="list-style-type: none"> 1. Installierung der NÖ Hochwasserplattform unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.Prof. Dr. Werner Biffl 2. Machbarkeitsstudie „Hochwasserprognosemodell Kamp“ 3. Im Rahmen der NÖ Hausbrunnenaktion wurden 271 Hausbrunnen betreut (Desinfektion, Beratung, Untersuchung). 18 Brunnen konnten bisher wieder für die Trinkwasserversorgung freigegeben werden.

Abteilung Wasserbau (WA3)

- Gewässerregulierungen;
- Hochwasserschutz;
- Wasserverbände;
- Flußbauhöfe;
- Landwirtschaftliche Entwässerungen und Bewässerungen;
- Vorflutbeschaffung;
- kulturtechnische Maßnahmen

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Schwerpunkte: Hochwasserschutz Gewässerökologie	NÖ gesamt	Hochwasserschutz unter Berücksichtigung der Ökologie Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie Rückbau von Fließgewässern	Gewässerbetreuungskonzepte, Gefahrenzonenpläne, Hochwasserschutzprojekte Maßnahmen für den passiven Hochwasserschutz LIFE-Projekte Projekte ländliche Entwicklung Errichtung von Fischaufstiegshilfen
	Melk	Fließgewässerkontinuum Gewässerrückbau Sicherung von Naturraum	LIFE Lebensraum Huchen
	Hollabrunn	Rückbau von Fließgewässern	Untermarkersdorf, Pulkau: Feuchtflächengestaltung
	Mistelbach	Rückbau von Fließgewässern	Rußbach in Schleinbach – Schaffung von Überflutungsflächen (Agenda 2000) Gaweinstal-Weidenbach: Mühlbacheinbindung

Abteilung Siedlungswasserwirtschaft (WA4)

Im Jahr 2002 wurden für rund 210 Vorhaben der kommunalen Abwasserentsorgung Förderungsmittel von Bund und Land zugesichert. Die Investitionskosten betragen ca. 182 Mio. EUR, die Förderintensität von Bund und Land beträgt im Schnitt 43 %. Der Schwerpunkt der Bautätigkeit lag in den Bezirken Amstetten und Melk.

Dabei kamen erstmalig die neuen Förderungsrichtlinien des NÖ Wasserwirtschaftsfonds zum tragen, die speziell die Erfordernisse im ländlichen Raum berücksichtigen.

Damit kann für weitere 26.000 Einwohner eine umweltgerechte Abwasserentsorgung unter Einhaltung zumutbarer Abgaben und Gebühren erreicht werden. Derzeit sind rund 84 % der NÖ Bevölkerung an öffentliche Abwasseranlagen angeschlossen.

Auch für rund 130 Vorhaben der kommunalen Wasserversorgung (Investitionskosten ca. 53 Mio. EUR) konnten ca. 35 % als Förderung von Bund und Land gewährt werden.

Projekt/ Aktivität	Gebiet	Investkosten	Bundesförderung	Landesförderung	Anzahl
Förderung kommunaler Abwasserentsorgung in €	Amstetten	17.065.589	4.131.109	4.678.887	26
	Bruck a.d. Leitha	2.098.897	370.440	107.599	9
	Baden	3.837.925	538.958	235.717	6
	Gmünd	8.272.911	2.444.704	800.736	7
	Gänserndorf	4.949.069	1.213.241	277.868	7
	Hollabrunn	13.166.037	3.452.920	2.695.344	12
	Horn	4.686.500	1.274.174	853.898	7
	Korneuburg	10.112.000	2.008.704	528.974	7
	Krems	15.589.002	3.804.481	3.014.325	16
	Krems Stadt	320.000	40.090	16.675	1
	Lilienfeld	633.000	83.625	37.380	4
	Mödling	8.343.980	1.843.305	668.934	6
	Melk	23.254.146	9.967.335	5.431.019	23
	Mistelbach	19.923.211	6.525.810	2.011.928	17
	Neunkirchen	4.953.206	1.512.733	1.410.783	4
	St. Pölten	8.311.000	2.939.333	685.595	11
	Scheibbs	2.404.000	480.955	345.727	8
	Tulln	9.277.924	1.788.424	476.753	7
	Wiener Neustadt	3.827.332	1.019.554	919.927	6
	Waidhofen a.d. Thaya	7.420.924	1.969.410	822.317	11
Wien-Umgebung	7.441.207	965.219	373.076	5	
Zwettl	6.521.913	2.517.989	1.420.049	13	
NÖ gesamt	182.409.773			213	

Abteilung Hydrologie (WA5)

Die hydrologischen Daten und Gutachten bilden eine fachliche Grundlage zahlreicher **Projekte** (Wasserwirtschaft, Schutzwasserbau, Siedlungswasserwirtschaft, Straßenbau), welche auf Landesebene, Bezirksebene oder Gemeindeebene durchgeführt werden. ((Da auf diese Projekte in den Berichten der anderen Dienststellen (insbesondere Abteilung WA2) eingegangen wird, sei an dieser Stelle auf eine Darstellung verzichtet))

Beim **Wasserstandsnachrichtendienst** handelt es sich um eine, sowohl von öffentlichen Institutionen (Landeswarnzentrale, Gemeinden, Zivilschutzorganisationen) als auch Privatpersonen massiv in Anspruch genommene Dienstleitung der Landesverwaltung.

Um exakte Prognosen über die Hochwasserführung der Donau für die nächsten 8 Stunden zu erstellen, wird der Wasserstand an der Donau und an ihren wichtigsten Zubringern an 23 Stellen permanent gemessen. Die Wasserstandsdaten und Niederschlagswerte von 9 hochauflösenden Stationen werden an die Nachrichtenzentrale in St. Pölten übermittelt. Dort werden die Prognosen mittels eines computergestützten Simulationsmodells (Niederschlags-Abflussmodell) gerechnet, an die Landeswarnzentrale weitergeleitet und im Internet und Teletext veröffentlicht.

Bei zwei großen Hochwasserereignissen im Jahr 2002 bildeten die von der Abteilung Hydrologie erstellten Hochwasserprognosen für die Stadt Krems die Entscheidungsgrundlage zur Aktivierung des neu geschaffenen mobilen Hochwasserschutzes des Stadtteils Stein.

Abt. Energie- und Strahlenschutzrecht (WST6)

- Rechtliche Angelegenheiten des Energiewesens und der Energiewirtschaft und damit zusammenhängende Preisangelegenheiten;
- rechtliche Angelegenheiten des Strahlenschutzes, soweit diese Angelegenheiten keiner anderen Abteilung zugewiesen sind;
- rechtliche Angelegenheiten des Dampfkesselwesens

Projekt/Aktivität	Gebiet	Offene Ansuchen	bewilligt	gebaut
Biogasanlagen in NÖ (Stand 30.9.03)	NÖ gesamt	7 (2.662 kW)	24 (6.311 kW)	9 (1.925 kW)
	Amstetten	2 (330 kW)	3 (262 kW)	
	Bruck a.d. Leitha		1 (1.672 kW)	
	Gänserndorf	1 (220 kW)	2 (778 kW)	2 (778 kW)
	Hollabrunn		3 (905 kW)	2 (205 kW)
	Korneuburg		1 (1.320 kW)	
	Krems	1 (99 kW)		
	Melk	1 (500 kW)	2 (230 kW)	
	Mistelbach	1 (836 kW)		
	Mödling		1 (500 kW)	
	Neunkirchen		1 (70 kW)	
	St. Pölten		3 (580 kW)	2 (480 kW)
	Tulln		2 (490 kW)	
	Waidhofen a.d. Thaya		2 (194 kW)	
	Wiener Neustadt			2 (800 kW)
Zwettl	1 (97 kW)	1 (62 kW)	1 (62 kW)	

Abteilung Technische Kraftfahrzeugsangelegenheiten (WST8)

- Dienstkraftwagenbetrieb;
- Kraftfahrwesen hinsichtlich der Bauart und Ausrüstung - ausgenommen Bewilligungen von Blaulicht - sowie der Einzel-, Ausnahmegenehmigungen und Bescheinigungen von Kraftfahrzeugen und Anhängern;
- Bewilligung des Ziehens von nicht zugelassenen Anhängern;
- technische Angelegenheiten des GGBG hinsichtlich der Erteilung von Ausnahmegenehmigungen bei Gefahrguttransporten auf der Straße, Ausstellung von B.3 - Bescheinigungen nach dem ADR;
- Sachverständigentätigkeit für das Kraftfahrwesen sowie die Aufsicht darüber

Projekt/Aktivität	Gebiet	Ziel	Maßnahmen
Ökonomisch bzw. spritsparend Fahren	NÖ gesamt	Niederösterreichweite Treibstoffersparnis: - 3 bis 4 % Reduzierung der Treibstoffmenge von ca. 20 Millionen Liter oder 50.000 t CO ₂	Motivation und Ausbildung zu einem energiesparenden und umweltschonenden Fahrstil durch Wettbewerbsfahrten in NÖ bei den landeseigenen KFZ-Prüfstellen

Abteilung Großprojekte (ST7)

Insbesondere bei Neutrassierungen wurden Umweltverträglichkeitsprüfungen gemäß UVP-Gesetz durchgeführt. Als Grundlage dafür wurden umfangreiche Umweltuntersuchungen erarbeitet. Die wichtigsten Straßenbauvorhaben im Jahr 2002 für die die angeführten Untersuchungen durchgeführt wurden, betreffen die A 5 (vor allem Bezirkshauptmannschaft Mistelbach) und die A 6 (Bezirkshauptmannschaft Bruck/Leitha). Ebenso wurden die Erhebungen für die Donaubrücke Traismauer im Zuge der S 33 durchgeführt (vor allem Magistrat/Bezirkshauptmannschaft Krems)

Ebenso wurden entlang der hochrangigen Autobahnen, insbesondere der A 1, West Autobahn und der A 2, Süd Autobahn sowohl Planungen für Lärmschutzmaßnahmen durchgeführt, als auch Lärmschutzmaßnahmen durchgeführt.

Eine Zuordnung der Maßnahmen auf Bezirksebene wäre wenig zielführend, zumal die Autobahnen durch Bezirke hindurchführen.

NÖ Umweltschutzanstalt NUA

1. Bereich Abfallwirtschaft.

Durch den Betrieb von 5 Deponien und 2 Restmüllbehandlungsanlagen bzw. Umladestationen kann den Gemeinden auf Vertragsdauer die absolute Entsorgungssicherheit garantiert werden. Die NUA betreibt in Purgstall eine Sickerwasserreinigungsanlage, die monatlich 2.000m³ Sickerwasser nahezu 100%ig reinigt. An den Standorten Pöchlarn, Krems, Hohenruppersdorf und Horn wird seit Jahren erfolgreich Bioabfall und Klärschlamm zu Kompost verarbeitet.

In der Abfallwirtschaft war und ist es das Ziel der NUA, ihre Deponien nach dem Stand der Technik zu errichten bzw. anzupassen (unter Erfüllung aller Gesetze, Verordnungen und Auflagen). Die NUA war und ist in der Lage, die Entsorgungssicherheit für ihre Vertragspartner zu gewährleisten. Die Kapazitäten der bestehenden Anlagen reichen bis ins nächste Jahrzehnt hinaus. Die NUA betreibt derzeit 5 Restmülldeponien in NÖ. In den letzten Jahren wurden einige Deponien verfüllt und geschlossen. Trotzdem wird es für die Kunden der NUA zu keinen langen Anlieferungswegen kommen. Zum Beispiel werden in Pöchlarn und Traiskirchen Umladestationen betrieben, um die Transportwege zu optimieren.

Auch bereits verfüllte Deponien werden von der NUA mit besonderer Sorgfalt betreut. Die Oberfläche wird abgedeckt und abgedichtet. Rekultivierungsmaßnahmen machen aus einer Müllschüttung einen grünen Hügel. Die Nachsorge sieht regelmäßige Kontrollen stillgelegter Deponien vor. Sie umfasst die Überprüfung der Oberflächendichtheit (Gas - wie auch Wasserdichtheit), Kontrolle des Sickerwassers, der Entgasungsanlage und des umgebenden Grundwassers, sowie die Überprüfung der technischen Anlagenteile auf ihre Funktion.

Die NUA betreibt auch weiterhin eine Sortieranlage für Altstoffe aus kommunaler und gewerblicher Sammlung, drei Biomüllkompostieranlagen und eine Sickerwasserreinigungsanlage. In der Anlage Horn kann auch Klärschlamm verwertet werden.



Die NUA ist im Bereich Abfallwirtschaft in der Zentrale und an den Anlagen Hohenruppersdorf, Ameis, Pöchlarn und St. Valentin, Krems, Waidhofen/Thaya und Horn nach EN/ISO 14.001 und als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert.

Das Hochwasser im August 2002 war auch für die NUA von großer Bedeutung. Im Zeitraum August bis Oktober wurden rd. 27.000 t hochwasserbedingter Abfälle übernommen und deponiert. Dies betraf vor allem die Anlagen NUA - St. Valentin und NUA - Krems. Den betroffenen Bürgern, Gemeinden und Gewerbebetrieben konnte unbürokratisch (durchgehender Betrieb an Wochenenden, bedarfsorientierte verlängerte Öffnungszeiten) und mit ermäßigten Tarifen für die Hochwasserabfälle geholfen werden.

2. Bereich Untersuchungsanstalten

Die Untersuchungsanstalten arbeiten auf einem sehr breit gestreuten Gebiet der Umwelttechnik und Umweltanalytik. Dazu bedarf es erstklassiger Labors mit gut geschultem Fachpersonal. Die NUA investiert laufend in Maschinen und Geräte und in die Weiterbildung ihres Personals. Die Kapazitäten an Infrastruktur und Personal ermöglichen den Untersuchungsanstalten Flexibilität und rasche Auftragsabwicklung.

2.1. Wasserreinhalteung und Trinkwasser

Die autorisierte Untersuchungsanstalt für Trinkwasser bearbeitete im Jahr 2002 über 9000 Proben zum Schutze der Gesundheit der Bürger Niederösterreichs.

Im Zuge der Hochwasserkatastrophe wurden in einer von der Abt. WA2 organisierten Aktion mehr als 1.200 Wasserproben entnommen und untersucht.

60% der untersuchten Proben konnte als trinkwassertauglich eingestuft werden.

Als akkreditierte Versuchsanstalt für Wasserchemie hat die Abteilung Wasserreinhalteung die Fähigkeit und Befugnis, Trink- und Heilwasser, Grundwasser, sowie Badewasser auf höchstem technischen Niveau zu analysieren.



2.2. Abfall- und Abwasseranalytik

Die als Prüf- und Überwachungsanstalt akkreditierte Abteilung Abfall- und Abwasseranalytik der NÖ Umweltschutzanstalt beschäftigt sich vor allem mit der Fremdüberwachung von Kläranlagen, der Überprüfung der Gewässergüte Niederösterreichs, sowie der Durchführung von Gesamtbeurteilungen und Gutachten zur Ausstufung von Abfällen.

Auch auf internationaler Ebene ist das Knowhow dieser Abteilung gefragt. Im Jahr 2002 wurde die NUA für ein bedeutendes EU-Projekt nach Kreta berufen.

2.3. Abteilung Luftreinhalteung

Die akkreditierte Prüf- und Überwachungsanstalt für Luftreinhalteung befasst sich mit den Bereichen Außenluftqualität, Abgasemissionsfragen, Innenraumluft, Bodengase, Gerüche und Stäube.

Ein Gebiet, das in den vergangenen Jahren deutlich ausgebaut wurde, ist die Immissionsmesstechnik. Der Containerbestand ist auf 11 ausgerüstete Immissionsmessstellen gewachsen.

Gemessen wird in ganz Österreich und – im industriellen Bereich – auch im benachbarten Ausland (Deutschland, CZ, HR, I.).

Als einer der Schwerpunkte der Prüfanstalt für Luftreinhaltung hat sich in den letzten Jahren der Bereich der Entsorgungswirtschaft herauskristallisiert, wo inzwischen umfangreiche Daten über Emissionen aus Abfallbehandlungsanlagen, Deponien, Kompostieranlagen, Kläranlagen und Kanalsystemen gewonnen werden konnten. Die in diesem Bereich gewonnene Erfahrung bewirkt als Nebeneffekt eine besondere Kompetenz im Erstellen von Emissionsanalysen und Emissionsprognosen für Anlagen aus dem Bereich der Entsorgungswirtschaft. Dort spielen diffuse und somit schwer quantifizierbare Emissionen eine erhebliche Rolle.

2.4. Lärmschutz

Hauptaufgaben der Prüfanstalt für Lärmschutz sind Untersuchungen von Lärmbelastungen in der Nachbarschaft (vor der Errichtung von Betrieben oder Verkehrsträgern), Prüfung von Luft- und Trittschallschutz in Gebäuden, sowie Beratung bei Errichtung effizienter Schallschutzmaßnahmen.



3. Allgemein

Am 30. April 2002 wurde die NÖ Umweltschutzanstalt Körperschaft öffentlichen Rechts in die **NUA - Niederösterreichische Umweltschutzanstalt GmbH** umgewandelt. Eigentümer ist das Land Niederösterreich. Alle Rechte und Pflichten gingen in die neue Gesellschaft über.

Jahresbericht für das Kalenderjahr 2002 über die gesetzten Maßnahmen des Umweltschutzes
gemäß § 3a des NÖ Umweltschutzgesetzes, LGBl 8050-5